

Städtisches Gymnasium zu Bochum.
Beilage zu dem Jahresbericht über das Schuljahr 1889/90.

Geschichte der Stadt Bochum.

III.

Urkundenbuch.

B. Neuzeit.

Von

Franz Darpe.



Bochum.

Druck von Wilh. Stumpf.

1890.

340
960
2

128, 196

HT00139 22 95

Städtische Bibliothek zu Bonn
Bibliothek zu Bonn, gegründet am 2. April 1880.

Geschichte der Stadt Bonn



Verfasser

Dr. H. H. H.

Verlag



Druck

Verlag

Druck

Vorwort.

Das Urkundenbuch ist fortgeführt bis zum Abschlusse der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten.

Für die Herausgabe blieben die in dem Vorworte zum ersten Teile angegebenen Grundsätze maßgebend. Die Anfangsbuchstaben sind, um das Lesen zu erleichtern, der heutigen Schreibung angepaßt. Konsonanten-Häufung oder Verdopplung ist in Eigennamen beibehalten, sonst aber nur, soweit in derselben die Eigenart der Schreibweise der Zeit scharf vor Augen tritt.

Die größeren Stücke konnten nur auszüglich mitgeteilt werden; die Inhaltsangabe lehnt sich möglichst an den Wortlaut oder doch den Ton des Originals an. Für die volle oder gekürzte Mitteilung war die geschichtliche Bedeutung des Inhalts maßgebend; bei den aus Bochum selbst stammenden Urkunden kam zudem in Betracht, daß dieselben zugleich ein Bild der Sprache der Gegend in ihren fortschreitenden Wandlungen geben sollten; hier ist also nicht so ausdehnt gekürzt worden.

Eine Siegeltafel, die (8) Stadtsiegel, welche von 1383 bis 1663 im Gebrauche waren, und das Pfarrsiegel in Lichtdruck darstellend, sollte dem Urkundenbuche beigegeben werden, ist aber nicht zeitig fertig gestellt worden und wird daher erst der Fortsetzung des Werkes beigelegt werden können.

Bochum, den 22. März 1890.

Darpe.

Abhandlung

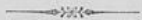
Die Abhandlung ist eingereicht am 1. März 1890.
Die Abhandlung enthält eine eingehende Untersuchung
über die Geschichte der deutschen Literatur vom
Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Verfasser hat
sich bemüht, die wichtigsten Werke der deutschen
Literatur in ihrer historischen Entwicklung darzustellen
und die Beziehungen zwischen den einzelnen
Epochen zu verdeutlichen. Die Abhandlung ist
in drei Teile gegliedert: I. Das Mittelalter, II.
Die Renaissance und der Barock, III. Die
Aufklärung und die Romantik. Jeder Teil enthält
eine ausführliche Darstellung der literarischen
Produkte der betreffenden Epoche sowie eine
kritische Würdigung derselben. Die Abhandlung
schließt mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse
der Untersuchung ab.

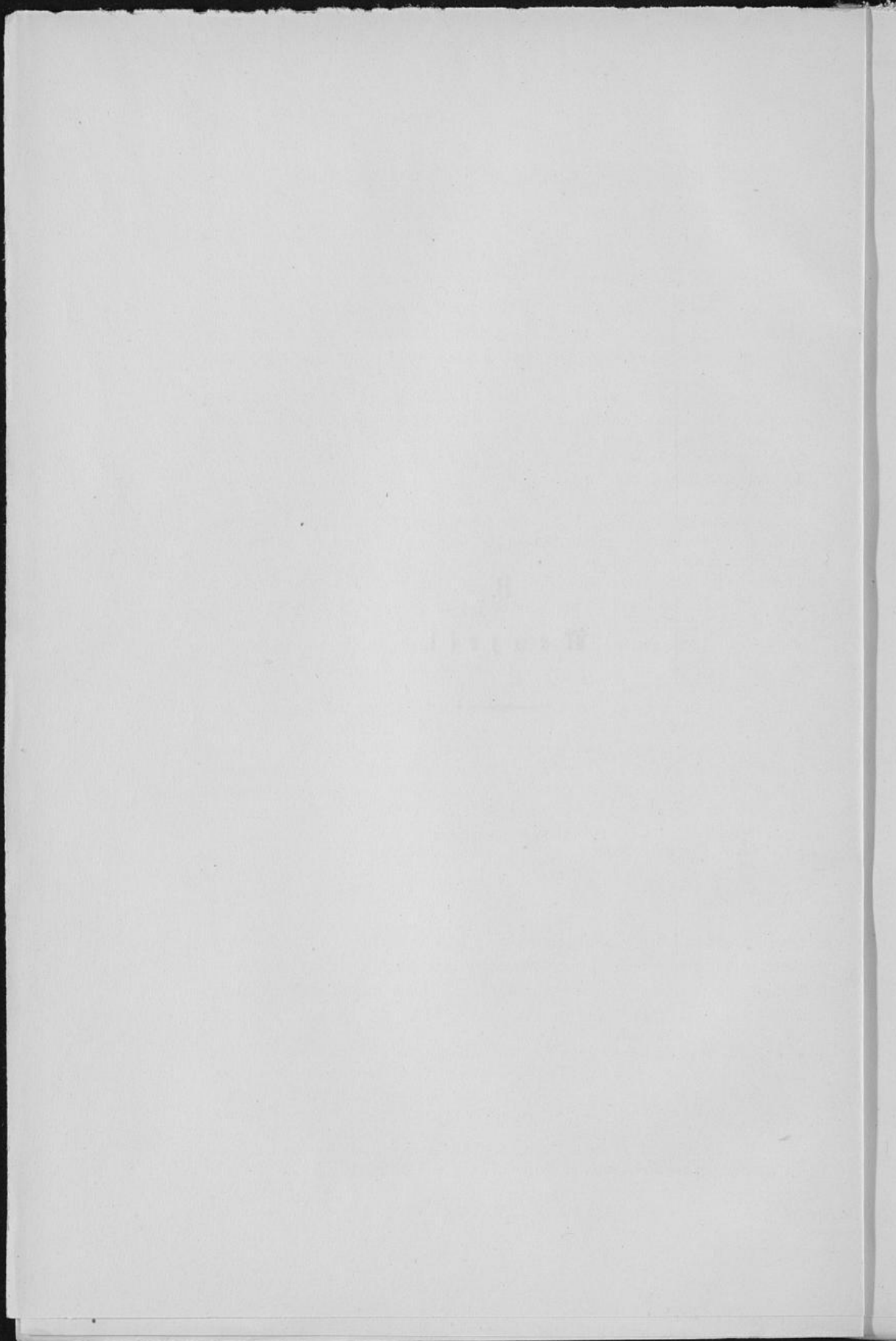
Verlag von J. Neumann, Neudamm 1890.

Druck

B.

Neuzeit.





151.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum verkaufen, da die Kirche abgebrannt ist, aus Not an die Geschwister Brockhausen zu Stiepel eine Erbrente aus Brunsteins Gute zu Rechen. 1518. 27. und 28. Mai.

Wy, Johan van der Darenborch, gnant Ajschebroick, Johan van Dینگelen, Adriaen van der Leythen, Heer Johan Voess, Budde to Hoessteen ind Stembergh to Riembecke, gekoren ind geordynerede Raetlude ind Kerkmester unsser Kerpsels ind Moderkerken to Voickem, bekennen — —, dat wy umb mercklike Noetsaete willen, wante dieselve unse Kerke jomerlick verdestruert ind verbrant is, verkoeft hebn — — den ersamen Noelken ind Clarken, Gesusteren, Rhinder selligen Hermans to Broichusen to Stipell, drye Walterseide harden Schultfarns, half Rogge ind half Gerste, Hatningescher Maten jarlicker Erfrenthe uyth Bru(n)steins Gude to Reggen — ¹⁾. Hjr sint over ind aen geweest die erbaer Heern Johan Seers, Vicecuratus, Her Michell Breckellvelt, Vicarius to Voickem, Johannes Teylen, Johannes Splijthoiff ind mer gude Lude genoech; ind tot — — Tych — — der Wareheyt so heb wy, Johan van der Dorrenborch, gnant Ajschebroick, Joh. van Dینگelen ind Adriaen van der Leythen, ittlich — — unse egene Segel aen düssen Brief ghangen ind wy, semetlige Kerkmester burser, hebn vort — — gebeden die erbarnn — — Dirick Syben ind Hinrich Ovelgunne, nu ter Tyt Burgermeesters der Stadt Voickem, der van Voickem Stadtsegel mede daraen to hangen. — — Datum a^o. Dom. milesimo quingentesimo decimo octavo feria quinta et sexta post festum Urbani episcopi.

(Die 4 Siegel anhangend.)

Urschrift im Archiv der kath. Pfarre²⁾ Bochum Urf. 96.

152.

Pfarrer und Kirchräte, Bürgermeister, Rat und Gemeinheit von Bochum verschreiben dem Glockengießer Potgießer aus Dortmund, der nach dem Brande die Kirchenglocken umgegossen, eine Rente aus gewissen Gütern der Pfarrkirche zu Bochum. 1519. 21. febr.

Wy, Gerydt Spaen, Richter to Boekum, und Joh. Wulff, Schultiß des Hoves to Boekum in der Tydt, doen kundt — —, dat vor uns apenbair in Gerichte, geheget, beclebet und besetten, als uns to Rechte geborde, gekommen synt de erbaren, besten und frommen Her Adolph

¹⁾ Ablösung für 30 schwere oberländ. rhein. Goldgulden wird vorbehalten. —

²⁾ Abgefürzt im folgenden durch f. Pf.

Doerhoeff, Pastoir, Johan van Dungelen und Adriaen van der Leytten, Kerkmestere der Kerken, Johan Bomken und Hynrich Smyt, Burgermestere in der Tyt to Boekum, vort de sementliche Raidt und Gemeynheit darselffs und bekanten aldar — —, so als der Kerke to Boekum und der Klocken eyne Deill mede in korth verledenem Jaren verbrant und Claves Stenberg, anders gnant Potgeyter, Burger to Dortmunde, de Klocken wederume renoveret, vergotten, darvan sey eme van Klockpylen und Arbeitslonen noch merklich schuldich weren, des sey doch nu ter Tydt durch anderen merklichen Noitbauw an der vurgem. Kerken nicht opbrengen noch betalen koenden, und darumb eyndrechtliken — — dem gnanten Claves Pottgeyter — — verkofft hedden — — seeß enkede overlensche rynsche golden Gulden — — jairliker Renthen — — uthe desen nabeschreven der Kerken van Bokum Guderen — — to betalen, als nemmelicken uth dem Hoeve, gnant de Brunsteyn, und syner alynge Tobehorhinge, und is sey op negen Malder hardts Karns, de veste Adriaen Sobbe van dem Grymberge dar jairlix to vorens daruth to borende plegt, noch uth tven Malderse Lands, gelegen op dem Doeberge, dat nu ter Tyd Evert Ernst underhefft, doit jairlix teyn Scepel hardts Karns, noch uth vyff Scepelse Lands, gelegen op dem Dystelacker, dat nu Johan Spluythoff underhefft, doit jairlix negen Scepel Karns, noch uth dem Kampe haben Rechen, gnant de Berenbeckes Kamp, doit seeß Scepel Karns, noch uth dem Dome to Gwentorpe, gehort der Kerken half, doit jairlix dey Kerken seeß Scepel Karns, noch uth eynem Morgen Lands, gelegen haben in den langen Dellen, scheytende mit eynem Ende op drey Scepel Lands, dat Belt huys gehort, ind uth dem Kampe, gelegen an dem Eyckell-boeme na der Wedeme, den nu ter Tydt Joh. Pyper underhefft, und vort uth allen anderen der vurscr. Kerken zementliken Guderen — —. Und want — — mede by, aber und aen gewest synt Gerhartz-Standgnoten de erbare Her Joh. Bosß und Her Johan Seyer, Preistere, Hynrich Ovelgunne, Joh. Teylle, Engelbert Karnop und Hynrich Stenberg, beide gesworene Gerichts- und Hoves-Vroenen, und mer guder Luyde genoich, so hebben wy dyß to Getuge der Wairheit unse Ingesiegelle, — — an dussen Breyff gehangen — —. Gegeben in den Jaren unses Heren vyffteynhundert und negenteyne am Avende funte Peters ad cathedram.

6 Siegel, das des Richters, Schultheißen und Pfarrers¹⁾, des J. v. Dینگelen und A. v. der Leytten sowie der Stadt anhangend.)
 Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Nr. 97.

153.

Magister (Mester) Johann v. Galen, Pfarrer zu Bochum, und Hinrich Hemelryk, Pfarrer zu Stiepel, geben mit Zustimmung der Kirchmeister beider Kirchen, zu Bochum und zu Stiepel, dem Liebfrauen-Vicar Johann van Trappe zu Bochum und seinen Nachfolgern ein Grundstück auf der Krümmenden bei Bochum in Erbpacht, welches Hinrich und Hartwich van der Munkensbeke, Bernds Söhne, am Thomastage 1367 den beiden

¹⁾ Das Pfarrersiegel zeigt einen unten ovalen Schild mit dem Buche (Stadtwappen).

Kirchen zu Bochum und zu Stiepel gegeben hatten zu einer am Hochaltare bei der Wandlung anzuzündenden Wachskerze; zu letzterer soll der Vikar jährlich 4 Pfund gutes Wachs liefern, 2 nach Bochum und 2 nach Stiepel. 1520. 26. August (Montag nach Bartholomei dag, des h. Apostels).

Urschrift im Pfarrarchiv zu Stiepel.

Gedruckt bei Dithelde, Gesch. der Kirchengemeinde Stiepel, S. 120 f.

154.

Dechant und Kirchräte zu Bochum erhalten zum Wiederaufbau der Pfarrkirche ein Darlehen von 50 Goldgulden von der Stadt Bochum und verschreiben dieser dafür eine Kornrente aus dem Brunsteinshofe zu Rechen. 1521. 5. März.

Wy, Adolphus Doerhoff, Decken, Pastoir tho Voickem, Johan Asschebroick, Joh. van Duyngelen ind Adryaen van der Sieten, insamt Kertrayden der hylghen Kerken tho Voickem, doen kunth — —, dat wy yn behoiff der vorbranten ind vorstürden Kerken ind Gaghuse vurfen., dat angehaben Noithow bart aen myt to maken, entsangen hebn van den van Voickem vyfftych overlensche rynsche enkede golden Gulden, mynnten die Kurfürsten, — — dye unß dye ersame Hynrick Debelguynne ind Rotger Bytter, ytzont Burgermehßlere tho Voickem, van weghe der van Voickem — — overgetalt. Dat dye van Voickem der 50 Goltgulden burgen. dan secker syn, hebn wy, Pastoir ind Kertrayden — —, den van Voickem — — darvoer verpandet ind verkofft — — vyff Malder gudz, harden, marktichonen Schultkarns — — jarlicher Erfrentth uth der burgen. Kerken Erbe ind Gude, d ye Brunsteyn genant, so aß d ye yn syck ind overall ine Ampte ind Kerspel van Voickem tho Rechen gelegghen yß — — ¹⁾. Deß tho Tughe der Warheit hebn wy, Adolphus Doerhoff, Decken, J. Asschebroick, J. van Duyngelen ind A. van der Sieten burgen., unße Ingesegelen an dyssen Breff gehangen. Datum a°. Dom. vyffteynhondert eyn ind twynth deß Dingtageß nest nar dem hylghen Sondaghe Dculi.

(Die 4 Siegel anhangend.)

Urschrift (durch Einschnitt ungültig gemacht) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. A.

155.

Eheberedung zwischen Johann v. Schüren und Elisabeth v. Beverförde. 1521. 19. März.

Joh. v. Schüren soll zur Frau erhalten Elis. v. Beverförde, die Schwester der Brüder Bernd und Franz v. Beverförde. Als Brautshatz soll er mit ihr bekommen 800 rhein. Goldgulden, 600 bei der Heirat, 200 binnen 3 Jahren von da an, von ihren beiden Brüdern zu zahlen, welche ebenfalls ihrer Schwester die einem Ritterfräulein zustehende

¹⁾ Wiedereinlösung für 50 Goldg. auf St. Petri ad cathedram, 8 Tage vor- oder nachher wird vorbehalten.

Aussteuer an Kleibern, Kleinodien, Betten, Kisten und Zubehör geben. Falls Johann v. Schüren kinderlos stirbt, verbleiben der Witwe desselben sämtliche Erben und Güter so lange, bis Johannis rechte Erben die 800 Gulden Brautshatz wieder herausgezahlt haben; stirbt dagegen Elisabeth eher ohne Leibeserben, so soll Johann ihren Erben binnen Jahresfrist 400 rhein. Goldgulden zahlen unter Verabfolgung der Aussteuer an Kleibern und Kleinodien; erhalten beide Kinder, so soll Johann seiner Frau alsbald eine Leibzucht schaffen nach Rat der beiderseitigen Freunde und der märkischen Sitte; stirbt alsdann Johann eher, so verbleibt Elisabeth im Besitze aller Güter. Als Freunde und Mägen verbürgen sich Herm. Mallinkrodt und Bruen van Schüren, Droste tho Boeckem, einerseits und Johann Torck tho Vorhelm und Rotger Budborch andererseits. Datum a^o. Dom. duzent viiffhunderth einundtwintich up ten Dingdach negeft Gerdrubis virg.

Abchrift bei Kindl. Mfr. Bd. 75 S. 337 ff.

156.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum verkaufen behufs Bestreitung der Kosten des Kirchenbaues an Bürgermeister und Rat zu Bochum als Vertreter der Frühmesseherren daselbst etliche Ländereien vorbehaltlich des Rückkaufes. 1521. 22. Nov.

Jck, Adolphus Doerhoff¹⁾ tho Herdike w., Joh. Asschebroick tho Noisthufen, Joh. van Duhngelun, Adriaen van der Vieten, in dysser Tyt Kerkrayden, ind vart sementlycke Kerkrayden der Kerspelle(rke)n van Voickum, doen tamen kunth — —, dat wy vor eyne Summe Gelz, dye uns — — overgetalt yß, hebn vorkofft — — in behoff deß angehaden Noitbowes an unse Kerken tho Voickum burgen., begunt dye Muhrmehsters, Murtnechte ind dye andern Arbehyluyde, an der Kerken gemurth ind gearbeydet in Jaer uns Hern Geborth, af men schryvet vyffteynhondert eyn ind twyntyth, den ersamen Burgermehstern ind Raydt tho Voickum — — in behoiff der Broemysserhern darselvest dyt nabeschreven Lant, myt Namen eynen Kamp, gnant dye Berenbeckes Kamp, ind dyeth deß Jarß seß Schepel harz Karnß, ind Joh. Boemken hefft den van der Kerken yhont under, drye Schepelse Lantz op dem Loberghhe, doint jarlix vyff Schepell Karnß ind Dirick Boemken telet sye yhont; noich an dem Loberghhe dryer Loepense Lantz, doint jarlix twe Schepel harz Karnß, vyff Schepelse Lantz op dem Dystelacker, geven jarlix negen Schepel harz Karnß ind Joh. Splythoiff hefft dyt Lant under, vyff Schepelse Lantz, an der langhen Dellen gelegen, doint jarlix vyff Schepel harz Karnß ind Latbede in der Latbede telet dat, dryer Loepense Lantz, geleghen vor der Butenberghesporthen, doint jarlix drye Schepel harz Karnß ind dye Gastmester hefft sye under, an eynen Roebegarden, lyggen an dem Nienbome nae Hamme, dryer Loepense gelegen, doint jarlix twe Schepel Karnß ind Roman hefft dat vur dye Pacht vurscr.,

¹⁾ Dahinter stand und ist durchgestrichen: Decken, Pastor tho Voickum.

twe Schepelse Vanz in dem Ggeteßloe, geven jarlix 1 Malder hartz Karnß ind dye Kassche hefft dye umb dye jarlix Pacht — —¹⁾. Des to Tuhghe der Warheit hebn wy Obgenanten, Pastor ind Kertrayden, — — eyn hyllyc synen Segel wetlycken an dyssen Breff gehanghen. Dick bekennen wy, Burgermeystere ind Rayth — —, wanner bey Wederkop ind Loze gescheyt — —, aß dan sal men dye — — 100 Goltgulden yn behoiff der Broemysfheren — — weder an gude, gewysß jarlix Renten leggen — —. Gegeven up senth Cecilien Dagh, der hylghen Juncfrowen ind Mertelerschen, int Jaer unss Hern Geborth, aß men schryfft vyffteynhondert eyn ind twyntygh.

(Die 4 Siegel anhangend.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. B.

157.

Jutta Witwe Adrians v. Sobbe zum Grimberge und ihr Sohn Hanneman überweisen der Pfarrkirche zu Bochum zu einer Memorie eine Kornrente, welche die Kirchräte an sel. Adrian v. Sobbe bei Wiederaufbau der Pfarrkirche für 100 Goldgulden verkauft hatten. 1522. 5. Januar.

Wy, Adolph Dorhoff, Pastoer, ind Joh. Vos, Vicarius sent Jorhens Altairs to Baukaum, bekennen — —, dat ind also Adrhain Sobbe van dem Grymberghe mylde Gedacht, yn fort yn Got dem Heren verstorven, unser Kerken Pastoer ind Kerfreden uyt der vermelten Kerke Renten, Gulde ind Guyderen affgekofft neegen Malder hartz Karnß ind insunder uyt eynen der Kerken Guyder, geheuten to Brunsteyn, voer 100 enkel golden gewychtyge rhyische Gulden — —, voer welke 100 Gulden die ereveste Johann Alsgebroick to Noßthuyßen ayn gemelten Adrhain gelovet, daerup van der vürgen. Kerken Schadelohses-Briebe genomen, welke Summa er gebruidet yn behoff des Thmers ind Noytbaus der Kerken, leeder so jemerlychen van Ungelucke verbrant, noyteshalven Gode van Hemel, syner gebenedyeden Moder, den Heemelfürsten sent Peter ind Pauwell, Apostelen, Patronen desselven Guythhuys, ind dem ganzen heemelschen Heer to Ger ind to Voew weder upgetymmert moeste synn, so bekennen wy, Aleph ind Johan vürgen., dat huyte — — die erbahr ind bromme Jutta, nagelayten Weduwe dys genannten Adrhain Sobben, ind Hanneman Sobbe van dem Grymberge, oerer beider eliche Soen, overlacht ind bedacht die Ewichheit sunder Ende ind den veen Wech, wy sampt wanderen moeten, ind heben daerumb gegeben — — die vürgen. neegen Malder Karnß ewentliche to blywen yn der Kerken to Baukaum vürgen. voer eyne ewyge Memorie ind Gedechnysse, also dat wy, Pastoer ind Vicaryen, semetliche syn ind yn tokomenden Tyden werden moegen, daerboer sullen ind wyllen halben vhermael yn ytlischen Jaer, nemptlich to allen vher Quatertemperen, Memoryen — —, began Adrhain Sobben van dem Grymberge vürgen. ind Zutten, syner Guyßfrauwe, geboren van Lutzenrot,

¹⁾ Rückkauf bez. Wiedereinlösung für 100 rhein. Goldgulden jährlich auf St. Petri ad cathedram, 8 Tage vor- und nachher wird vorbehalten. Die Stadt erscheint in der Urk. als Vertreterin der beiden Primissariatsstellen, deren Patronin sie auch heute noch ist.

in die sennpliche Geslychte van dem Grymberge ind van Lukenrot verstorben syn ind versterben moegen, gehalten fall werden, ind eyn ydlich der gemelten Vicarien — — geborlich Presentie van den burgen. Joh. Vosse off Rectoer des burgen. sent Jorjens Altars van den burgen. 9 Malter Karns gegeben fall werden — —¹⁾. Orkunde der Warheyt — — heben wy unse Kerfensiegel — — ayn dussen Brieff gehangen ind tot meren Getuyge der Warheyt, wy, Jutte Sobben burgen. ind Hanneman Sobbe burgen., dusse Memorie bestyfftet ind gemaicket, so heb ich, Hanneman burgen., mynen Segel vur my, myne Erben ind myn Moeder burgen. oc ayn dussen Brieff gehangen. Datum a^o. Dom. vyfftheynhundert ind XXII up Sundach nest na nhen Jaeres Daeghe.

(Beide Siegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 98.

158.

Zeugenaussage, betreffend die Berechtigung derer von Altenbochum, die Vöbde bei Bochum als Viehweide mitzubenuhen. 1522. 10. Nov.

In Namen des Heren Amen! — — In den Jaire unses Heren vyffthienhundert ind twenn twynthch — — op den teynden Dach des Mandes November²⁾ — — unterm Pawesdomb unses alderhylligesten Baders und Heren Adrians — — VI., — — in mins — —, Notarn, und Thuyghen — — Thegenword syn gewest — — Joh. Bude tho Hoffstede ind Ervert Grimberch tho Hoffstede, — — ind — — Joh. Bude bekante, dat hey vortyt veerthych Jair lanc nyh en hade gehort, dat den van Aldenbocham die Bowe, geleghen by Bocham, van ymendes verspert werde op to driven oiff tho hoiden, mer nü van den van Bocham; dyt selse heff Ervert Grimberch vorser. oich soe bekant, vyffthych Jair. — — Darover — — hewen de ersamen ind vromen Burgemester ind Rait der Stait Bocham van my, — — Notario, eyn aff mer openbaire Instrument — — begert tho maeken ind tho screven. Dusse Bekennynsse ind tosamem, als vorgerort, is geschein to Efel in Bernt Kremers Huß, dar myt my by wairen — — Thuge die besten ind fromen Johan van Duingelen, Wylhem Hugenpoit ind Nhtgeirt, bequeme ind gelohbegwerdighe Tughe. — —

Ge(r)ardus Ahuss clericus Colon. diocesis — — notarius publicus.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 18.

159.

Verhandlung vor dem Gerichte zu Dortmund in derselben Sache.

1523. 22. März.

Wy, Johan tom Busch, Rychter to Dortmunde in der Tidt, doen kunt — —, dat vor uns gekomen is an Gerichtestat de erbare Jorgen

¹⁾ Das Korn hatte der St. Georgs-Vicar abzuschießen; den Geldüberchuß sollten die Armen erhalten. — ²⁾ Auf 2. Nov. waren Schultheiß, Bürgermeister und Rat sowie ganze Gemeinheit der Stadt Boekem durch den Amtsrichter Gernt Spaen auf Antrag der Erbgenamen v. Aeldenboekem vor den Gerichtsstuhl binnen Waettenscede geladen. Stadtarch. Bochum Urk 17.

Schelle, hogerende, eme to behof der ersamen van Boukem eyne Auescrift oder Bewyß tgevene eyns Orfundes, de van Boukem der Bekentnisse Diderich Krume in unser Richterboeke hebn doen beorkunden, as recht is, angefehn wy ene sulz van Gerichts wegen nicht to weygeren heben, is dat Orfunde van Boeden to Boeden aldus ludende: Item de ersamen van Boukem beorkunden, so se besprocken heben Dyderich Krume, of eme ock wellich of kundich sy, dat de van Boukem de Have der van Aldenboukem up erer Bomeyde geschoet heben, dat Dyderich Krume darup antwort, dat eme darvan nicht vor en sta eder bewette, unde wyll sich des enslaen, as recht is. Actum amen Avent Marie Magdalene a^o. etc. XXII etc.

Demna synt hude up Datum underscreven vor uns an Gerichtestat erschenen Joh. Pynchhuys unde Henr. Segensnyder, beide geswaren Gerichtsbronnen des Gerichts to Dortmund, unde heben aldar op rechtliche Erforderinge und Ansprake des gemelten Jorgen Schelle, Geschiede der ersamen van Boukem dorch Michael, ock Gerichtsbronnen, besprocken, as recht is, bekant: So de Erven der van Aldenboukem ertiden hir etliche Ronschop tforen den ersamen van Boukem verwettiget heben, as recht is, etlicher Bomeyde halven 2c. unde de van Boukem to dem benompdem Gerichtsdage to Gerichte Tidt Dages vermoge ors Verwettesbreve hir an Gerichte erschenen unde de van Aldenboukem in dem Gerichte dorch Afwesen etliker Beclageden eder derghener, de sulke Ronscop doen solde, ghene Ronschop gesort heben, dan sulke Ronschop na Mittage unde up ander Richttaghe gesort heben Inhalt erer Richterschyne 2c., dat de beyden Gerichtsbronnen noch anders ghen Brone van wegen der van Aldenboukem de ersamen van Boukem to dem Gerichte na Mittage of ander Gerichten nicht verwettiget heben by t komen, as recht is, unde dat soggen de beyden Gerichtsbronnen by dem Eyde, sy dem Gerichte unde dem ersamen Raide van Dortmund gedan heben. Hye is overgegan Orbell unde Recht, as to Dortmund wontlich unde recht is. Darmede over unde anne weren Stantgenoten des Gerichts Peter Sonnenschin, Joh. Budde, Joh. Schriver und mer guder Lude genoch, allet sonder Argelist. In Orfunde der Warheyt — — heben wy, Joh. tom Busch, Richter vorgeen, van Gerichts wegen unse Ingefegele to Getuge an dessen Breff gehangen. Actum a^o. Dom. xv C vicesimo tertio ipsa dominica passionis Domini in sacro iciunio etc.

(Siegel ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 19.

160.

Bürgermeister und Rat der Stadt Dortmund geben der Stadt Bochum Auskunft über den Fortgang des Prozesses, den die Stadt Bochum mit dem Drosfen Joh. v. Altenbochum in Dortmund führt.

1524. 11. April.

Ersamen und vuresichtigen, besunders guten Frunde! So U. Er. uns geschreven hebn der Rundschoep halven, de van Aldenbochum hijr an unser Gerichte gesoret mogen hebben, und begern under andern to wetten, watmathen haben de erefte Affwyfinge des ereften Gerichts dat leste Gerichte

eynen Vortgant gekregen heb ic., so, guden Grunde, is sodane Affwijsonge des ersten Gerichts gescheit op U. Er. Schrifste, de medebrengen, dat Gy mit Uwen Wederparthen vor den hoichwyfen Reeden unses gnedigen Herren van Cleve, Guligh und Berghe ic. them gutlike Verhoer geweest und aldar eyn Verblyff gedaen, Dagh und Tydt ansetten laten, makt syn Bewyß dem genannten Fursten to hantreken ic. Darenbaven hefft uns de Droste Johan van Aldenbockum anders underricht und gesacht, he moghe noch Rundschoop soiren in deser Zaken und also des Verblyffs, darvan U. Er. uns geschreven, Inhalt des ersten Breiffs, darop de Verwijsonghe gescheit, nicht gestendich geweest, ouch sich darby hoeren laten, wy wetten, dat men Rundschoop der Wairheit to geven niemands weygeren solle, und soire he darenbaven enyghe Rundschoop nicht mit Rechte oft Unbillicheit, so hebbe he syn Gelt verloern ic., soverne dat men eme, op dat wy nicht partielick der Zaken gesehen, hijr gegunt hefft de Rundschoop tfoiren. Dat wy, U. Er. dem Allmechtigen geunt bevolhen, ther guilicker Antwordt nicht hebn willen berghen. Datum under unserm Secr. s Maendaghs post dominicam Misericordia Domini a^o. etc. xx. III.

Proconsules et consules Tremonienses.

Den erhamen und vursichtigen Schultiß,
Burgermeistern und Rade tho Bouchum,
unsen besunderen guden Frunden.

Urschrift (auf Papier) im Stadtarchiv Bochum Urk. 20.

161.

Dietrich und Jutta v. Haffenscheid verkaufen Gerlach Cluvenbeck, Vikar und Rektor des Altars unserer lieben Frauen zu Stiepel, für 43 Goldgulden 4 Malter Korns Erbrente aus Sudhofs Gut zu Haffenscheid zu behuf des gedachten Altars. 1524. 13. Mai.

Ich, Johan Peighe, — — Richter to Bouchum, do kunt — —, dat vur my — — Dyderich van Haeffkenscheide und Jutte, sin eheliche Wuisfrow, hebben bekant — —, dat sie — — verkofft hebben — — Hern Gerlach Cluvenbeide, Prester, Vicarius ind Regente unser leeven Brauwen Altairs to Stypell, ind sinen Nafoemelingen to behouf desselven Altairs 4 Molder — — Schultforns bouchemscher Maten, halv Rogge und halv Gerste, jarlij Erbrente uithe oeren Erve ind Guyde, geheiten Guythaves Goit to Haeffkenscheide, gelegen in dem Ampte ind Kerspel van Bouchum. — — Darmyt my over ind anne waren Standgenoten — — Engelbert van Carnap ind Dyrich Roiffhaide, beide gesworen Bronen des Gerichts, — — Her Johan Bos, Prester, Vicarius to Bouchum, Johannes Theille, Burgermeister daselst, Dyrich to Wymelhuyjen, Stensman to Ebbindtorpe ind mer guyden Guyde genoch — —. Gegeven in den Jaren — — vyffhundert ind vier ind twintich up Brydach na dem Sundaige Exaudi.

(Siegel des Richters und Dietrichs v. Haffenscheid anhangend.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. C.

162.

Johann Herzog v. Cleve wendet sich an Jörgen Grafen von Limburg und Herrn zu Styrum wegen des von Johann v. Galen für diesen in Anspruch genommenen Gutes und Hofes ten Heide (Niederheitmann), das seit langen Jahren zur Kapelle auf dem Helwege bei Bochum gehört hat. 1524. 2. August.

Johann Hertouch tot Cleve, tot Guylich, tottem Berge, Grafe totter Mark ind tot Ravenßberge u. s. w. Wailgeborn, liebe Neve ind Getruwer! Uns hefft eyner Unser Vicarien tot Bouchum, Her Peter Prefer gnannt, tkennen gegeben, wy hy vaen Johann van Gaelen umb eyns Guez ind Haeffs willen, then Heyde gnannt, durch schriftlichen Unwen Verfolgh, als dat dieselbe Hoff Uwe Lehen-Gutt hyhn, angestrengt und besproken werden solde, sodann derselbe Hoff eyne lange Tzt van Zairen tot Unser Cappellen ind Vicarien up ten Helwege by Bouchum gehoerich gewist ind noch is ind die Rectorit van gheynes Lehens Geweer des Haeffs geweten noch bewust sy, will Uns bedunken, Ghy Uwe Register derhalven irst beth durchsiehen ind Unser Vicarien so lange beruften laten, doch so Ghy tot gnannter Unser Cappellen ghene Rede ader Sproke wolben verlaten, syn Wy hierneist tot Unwen Gesynnen willich, die Gebrechen to vorheer ind na Bevynden der selver ther Billicheit gestalt werden. — Wy U. gnedigen Meynongen also wederomb anzeigen. Gegeven tot Cleve up Dingdach na synt Peters Dach ad vincula a^o. etc. xxiii.

In Walgebaren Unsern lieben Neven ind Getreuwten Jorien van Lymborg, Hern tot Styrum.

Urschrift im Staatsarchiv Münster, Cleve Mark 127c Nr. 2.

Über diese Lehngerechtigkeit oben genannten Hofes entspann sich dann ein länger geführter Streit zwischen dem Herzoge von Cleve und dem Grafen von Limburg-Styrum. In dem Altenbündel, welches die Gegenschriften enthält, (Staatsarchiv Münster a. D.) befinden sich u. a. folgende Urkunden:

- 1) Abschrift einer Urkunde, d. d. 1421 ipso die Ambrosii, kraft deren Adolf Herzog von Cleve und Graf von der Mark, da eine Kapelle zu Ehren des h. Sakramentes auf dem Helwege bei Bochum genehmigt sei, bewilligt, daß gute Leute zur Ausstattung derselben 25 rhein. Gulden jährlicher Renten an dieselbe schenken zu behuf eines Priesters, der den Gottesdienst darin versetze, und Johann von Galen, herzoglicher Amtmann zu Bochum, und nach dessen Ableben er (der Herzog) selbst und seine Nachkommen den Vikar der Kapelle, der auch in der Pfarrkirche Aushülfe zu leisten habe, dem zeitigen Pastor von Bochum präsentieren sollen;
- 2) Abschrift einer Urkunde, d. d. 1435 op Thomas Dach, des hilges Apostels, worin Johann van der Munkendeke, sel. Gerdes Sohn, die Hälfte des Gutes to dem Nederen Heede im Kirchspiel und Gerichte von Bochum an Johann van Galen, Zanders Sohn, zu behuf der Kapelle am Helwege zu Bochum verkauft.

163.

Graf Jörgen v. Limburg-Styrum antwortet auf obiges Schreiben des Herzogs, die Sache sei dem Herzoge unrichtig dargestellt; der Geistliche P. Prefer habe von ihm das Gut „de Nederheit“ (Niederheitmann) zu Lehen, welches Joh. v. Galen, gen. Schoese, sel. von seinem (des Grafen)

Großvater zu behuf sel. Joh. Paskendals, des „Vorfaders“ desselben P. Praefer, zu Lehen getragen. Datum zu Stirum 1524. 29. Aug. (am Tage decolationis Johannis bapt.).

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D.

Praefer dagegen führt dem fürstlichen Rentmeister gegenüber aus, der Hof sei nicht von dem Hause Rechen aus an die Kapelle gekommen und gehöre auch nicht nach Rechen, wie Johann v. Galen meine, sondern sei von anderen gekauft und so der Kapelle gegeben. Der Graf v. Limburg-Styrum ladet dann Joh. v. Galen auf Donnerstag nach Petri Kettenfeier nach Mülheim an der Ruhr, dort die Belehnung mit dem Gute „ten Heyde“ von ihm zu empfangen, widrigenfalls er das Lehen einziehen werde. Auf Kunibertstag 1524 bekundet dann Dietrich v. Haffenscheid, daß Jürgen Graf v. Limburg-Styrum ihn mit dem Gute „die Nederheyde“ im Kirchspiel Bochum belehnt habe. 1540 (23. Aug.) bittet Joh. v. Galen zu Rechen den Herzog, nach Absterben P. Praefer seinen Blutsverwandten Peter v. Sittart, Sohn des Richters zu Castrop, mit der Vikarie der Sakraments-Kapelle zu versehen; damals war die Kapelle einem beigelegten Schreiben des Vikars P. Praefer zufolge (d. d. Montag nach Mitsummer 1540) samt der Wohnung des Vikars „verwostet und verfallen“, so daß der hochbetagte Praefer aus seinem Privatvermögen über 200 Goldgulden ausgelegt hatte und ihm zum Wiederaufbau eine Geldsammlung zugesagt war, er selbst 100 Goldg. zum Bau vermacht hatte, falls sein Verwandter und Patefind P. v. Sittart sein Nachfolger würde. Es folgte, als Sittart Vikar geworden war, 1549 wieder Streit mit Jürgen Grafen von Limburg wegen des Lehnsrechts auf Niederheitmanns Hof; der Graf behauptet, dieser Hof sei ein Ritterlehngut und von seinen Vorfahren stets und noch jüngst von ihm als solches vergeben und empfangen zu behuf des Besitzers der Sakraments-Vikarie. Noch 1605 beschwerte sich der „Rektor capellae ven. Sacramenti am Hellweg zu Bochum“, damals Bernh. Grimmolt, beim Herzoge von Cleve über Besitzbeeinträchtigung seitens des Grafen v. Limburg-Styrum.

Staatsarchiv Münster a. D.

164.

Dechant und Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum leihen, um beim Kirchenbau den Mauermeister und seine Knechte zu lohnen, von dem Bürger Joh. Bömken Geld und lösen mit demselben Gelde eine Kornrente aus dem Nordhause ab; den seitherigen Empfänger dieser Rente, den Vikar St. Michaels und der h. 3 Könige, entschädigen sie durch Verkauf einer gleichen Rente an die Stadt Bochum als Vergeberin jener

Vikarie. 1524. 29. Sept.

Wy, Meff Doirhoiff, Decken, Pastor, Joh. Nijchebroid tho Osthusen, Dyrich van Haffensche ind vart sementliche Kertrayden der Kerken van Boickum, doen kunt — —, dat wy van dem erfamen Joh. Boimken, Borger tho Boickum, ontvangen heben twyntich gulden overlensche rynsche Gulden an gulden ind sylvern Paymente, ind wy hebn dey Summe Geld vort van Stont aen dem Myr-

meyster ind synen Knechten overgetalt yn Affslach ind op Reckenschop oerß vordeynenden Loens, vordeynt myt Muyren an unser Kerken ind Noitbow ic., ind sodan dye erbair Her Joh. Boyß myt dem vurscr. Gelde affgeloist hefft twe Malder hartz Karns jarlig Rente, dye oene tor Loße stonden uth dem Marthuse, dye suslange dye Vicarius der Capellen suynth Mychaelß ind der hylghen drey Koenynge yn unser Kerken vurscr. jarlig gebort ind entfangen hefft. Op dat dan dey Rector der selben Capellen der twe Malder Karns jarlig nycht yn Achterdell en kome, hebn wy darumb den ersamen Burgermeystern ind Mayde tho Voicum, Ghyffters¹⁾ der vurscr. Capellen, yn behoff deß Rectorß vurge. vorkofft — — vor dey vurscr. Summe Gelyc twe Malderse Lantz, gehoerende erflych unser Kerken vurscr., deß ein Malderse gelegen boven yn der langen Dellen, schuyt myt eynen Ende op den alden Hilwech, myt dem andern Ende op drey Scheppelse Lantz, hoeren yn dat Velthuyß, drey Scheppelse vor dem Bredeloefß Bome ind scheyten den Wech langeß up dem Over nae Aldenboickem ind 1 Sceppelse an twen Stuycken, hefft Fryman darselfest under — —²⁾. In eyn Orkunde — — der Warheit — — hebn wy, Pastor, Affhebroid ind Hassfensche, — — eyn yder synen Segell van wegen der Kerken an dyssen Breff gehangen. — — Datum a°. Dom. vyffteynhondert ver ind twyntygh op suynt Mychaell-Mysse.

(3 Siegel anhangend.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Arch. der k. Pf. Bochum Urk. D.

165.

Die Stadt Bochum verträgt sich durch Vermittlung des Schultheißen Joh. Wolf und des Stadtrats von Hattingen mit Johann Schriver, Rentmeister zu Blankenstein, in dessen Hause zu Bochum 1517 der die ganze Stadt zerstörende Brand entstanden war, und gestattet ihm und den Seinen die freie Rückkehr nach Bochum. 1525. 7. April.

Wy, Henrich Develgunne, Dirich Sybe, beide Burge-
meistere, vort sementliche Raiffrunde und ganze Gemeynheit der
Stat Voichem, doein tsamen kunt: Also in Burtyden durch Ungeluckes
halven Johann Schriverß Buhr, ikont Rentemeisters to Blanke-
steine, unse Stat Voichem verbrant worden, dairdorch hey uit Voichem
ruymen ind wyken moiste, dat doch eirthyß dorch unses genedichsten, lieben
Heren Hertogen van Cleve pp. Amptluide ind andere Brunde gütlich ver-
dragen was worden, hei unß vur sulchen grothen unverseinden Schaden eynen
benoimpden Pennink geven soilde, dat sich doch tuschen uns beiden Parthien
bis herto unthailden, so bekennen wy nu sementlich ind besunder vor uns
ind unsse Raekoemlinghen overmitz dussen openen Brieve, dat wy nu dorch
unse volmechtige Brunde, wy dairto verordent, geschickt und gebeden hadden,
mit Namen Johan Wolff, unsen Schoulthen, Henrich Devel-
gunne, unsen Burgemeister, und Johann Voemken, aen unser
Syden deshalven upt nye vastlich to haldende, gütlich verdragen, verlickt
ind gescheiden synt worden, also dat achter dussen Daghe Johann Schriver,
Rentemeister vurge., mit syner Huysfrauen, oren Kindern ind Erben

¹⁾ Bergebern, Collatoren. — ²⁾ Wiederkauf für 20 rhein. Gulden wird vorbehalten.

ungefairt moeghen ghaen und stain, passieren, koemen ind varen bynnen Boichem ind oer Huysstede alldair bethimmeren, vort oer Guit, bynnen ind buthen Boichem geleghen, vredelich bewonen, gebruiken ind geneiten moeghen, gelich sye vur dem Brande to doein plegen, ind wy noch unse Erven eder Nakomelingen noch niemant van unse wegen en sullen noch en willen en, syner Huysfrauen noch oeren Kindern ind Erven alsulchen ungelucklichen unversien den Brant nummer vorhailden, verwyten noch enghge Archwillicheit derhalffen tot oeren Ginder ind Schaden vor to kerende in gheinerleye Wyse; ind wert Saide ymant van den unseren dair enboewen enige Moetwill mit Gewalt, mit Rechte off suß anders sich aen oen off oer Erven keirden ind deden des Brandes halven, dair vor willen wy oen altyt ganz ind all, buitthen oeren Entgeltuisse ind Schaden, bescheirmen, beschudden ind dair van qwitten, ind umb Dirsaiken halven, uns dairto bewegende, schelden ind verladen wy dairomb oen, sine Huysfrauwe ind oere Erven des Brandes halffen quit, ledich ind loß then ewighen Daghen, sonder Argelift. Heir mede by, oever ind aene waeren aen des vurscr. Renthmeisters Syden dey erenveste ind vrome Wessell Hasenkamp ind Burgemeistere ind etliche Raizfrunde der Stat van Hatneggen, den dusse guetliche Scheidinge ind Moetsoen mede wittich ind kundich is. Dusses alles tho Orkunde der Wairheit heben wy, Burgemeistere van Boichem burgen., ind Raizfrunde ind sementliche Gemeyn, unser Stat Segell vur uns ind unse Nakomelingen an dussen Breiff gehangen ind tot vorderem ind meren Tuige der Wairheit aller vurgenanten Punthen so heben wy, Burgemeisters, Raizfrunde ind sementliche Gemeinheit der Stadt Boichem, gebeden den eirbaren Johann Wolff, ihont unsen Schulten, ind dey eirbaren ind vorsichtigen Burgemeistere ind Raidt der Stadt van Hatneggen, dat sy oere Segelle by dat unse mede aen dussen Breiff hebn gehangen, des ich Johann Wolff, Schulte, ind wy, Burgemeisters ind Raidt der Stadt Hatneggen, bekennen wair to syn ind umb der van Boichem Bede willen, so wy mede oever ind aen duffer fruntlicher Scheidonghen syn geweest, gerne gebain hebn. Gegeven in dem Jare unses Herren viffteinhondert ind viff ind twintich, up Fridach nae dem Sondage Judica.

(Siegel ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 21, Abschrift (von Erhardt) im Staatsarchiv Münster, Urk. der Stadt Bochum.

166.

Johann Lamberts zu Wattenscheid gewährt Dechant und Kirchräten der Pfarrkirche zu Bochum den Wiederkauf eines Grundstückes beim Krawinkels-Bache. 1525. 10. April.

Ich, Joh. Lambert tho Wattensche, ind Else, myn echte Huysfrowe, bekennen — —, dat wy hebben gegeben — — den werdyghen, erntfesten, erbarn, frommen Hern Aleff Doirhoff, Decken, Pastor tho Boickum w., Joh. Asschebroicke, Dyrick van Hasskensche ind sementlycken Kerkraden der Kerken van Boickum — — yn behoyff der vurscr. Kerken ehnen erflycken Wederkoip ind Loze sodaner twe Scheppele Vantz, de dye vurscr. Kerke hefft, schettende op dye Krawynkels Becke, ind Asschebroicktor Malenborggh hefft op dye ene ind Joh. Blangsteyn hefft op dye ander Syden eyn Stuycke Vantz darby, oick sodaneß

Stuycke Lanx, dat dye vurscr. Kerke hefft yn der Gaddhæ Dellen, dar hefft Herm. op dem Nedernhee ind Bysspynck malk eyn Stuycke by, — —¹⁾. Orkunde der Warheit hebn wy, Gluyde, gebeden den ersamen Johan Wulff, Schultz tho Voickum zc., dat hey synen Segell vor uns ind unse Erven an dyssen Breff wyllen hangen, want wy gehnen egen Segell en hebn. — — Datum a^o. Dom. M^oD^o vyff ind twynthch op Mandagh nae Palmdagh.

(Siegel anhangend.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 99.

167.

Der Priester Rotger Becker kauft von Dechant und Kirchräten der Pfarrkirche zu Bochum Stembergs Haus und Hof, to Rome genannt; dasselbe soll in weltlicher Hand verbleiben. 1525. 24. August.

Ich, Roetgerus Becker, Preshter, doe kunt — —: So hch den Herrn Aleff Doirhoiff, Decken, Pastor tho Voickum, Joh. Asschebroicke, Adryan van der Leyten, Kertraden der Kerspelkerken van Voickum, erslicken affgekoiff heb eyn Huyß ind Hoiff, gelegen achter Stemberges Huyß ind Hove, geheuten to Rome — —; so hch dann dat Huyß ind Hoiff gekoiff heb vor my — — ind hch eyn geystlycke Persone sy, bekenne ych des, dat hch des Huyßes ind Hoves nu noich mynner an dye geystlycke Sant kerken wyll noich en sall, dan by der wortlycken Sant tot den ewygen Daghen laten wyll, sonder all Argelyst; ind des yn eyn Orkunde heb hch gebeden dye ersamen Dyrich Syben ind Hynrich Ovelguynnen, nu tor Tyt to Voickum Borgermeyster, dat sye der van Voickum Segell vor my hyr an dyssen Breff wyllen hangen. — — Datum a^o. Dom. M^oD^oXXV^o ipso die Bartholomei apostoli.

(Stadtsiegel.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 100.

168.

Bernd Rydder, Sohn weiland Johann Ridders, Freigrafen zu Wattenscheid (Wattensche) bekundet, daß er von Wenmer van der Becke ther Kemnaden, Herrn zu Stiepel, die Schellenhove in der Bauerschaft Höntrop (Hointrope) Kirchspiels Wattenscheid zu Lehen empfangen. Den Hüldebrief besiegelt Henrich van Eyckell tot Sevinchusen²⁾. 1527. 3. Jan.

Urschrift im Archiv des Hauses Weitmar.

169.

Johann Schlote verkauft dem Heinrich Fassbender ein Grundstück an der Marbrücke. 1527. 25. Febr.

Ich, Joh. Sloethe, ind Stynten, myn echte Huyßfrowe, doen kunt — —, dat wy — — hebn vorlofft — — Hynrich Batbender,

¹⁾ Dem Kirchenvorstande wird das Recht zugestanden, für 20 Naderalbus das Land wiederzukaufen. — ²⁾ im Kirchspiel Wattenscheid, mit welchem Gute ihn der Graf v. Limburg-Styrum 1484 belehnt hatte in Gegenwart des Ritters Joh. v. Altenbochum, des Drostens zu Bochum Wennemar Hasenkamp und Johanns v. Eidel zu Goserwinkel. Kremer, Akad. Beitr. II S. 185 f.

Bathen, synre echten Ghuysfrowen, — — unse anderhalff Scheppelse Lang van den dren Scheppelse Lang, dye wy hebben an dem Rydeweghe nae der Maybruggen ind schein myt enen Ende op dye Denne, mer horende, yn dye Sloeten Hove — —. Deß to Tughe der Warheit hebben wy gebeden dye ersamen Johan Boemken, Roetger Bytter, Borgermeister, ind den Raht to Boickum, dat sye der van Boickum Statfegel — — an dyssen Breyß wyllen hangen, want wy gehnen egen Segell hebn. — — Sjr warn myt by, oever ind ane Dedyngeß ind Wynfopeß-Luyde aß myt Namen Sjr. Greve, Sjr. Steven, Joh. Blangsten ind mer anderen. Datum a°. Dom. M°D° seven ind twyntich deß andern Daghes nae sunte Mathias Dagß, deß hylgen Apostels.

(Stadtiegel.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 101.

170.

Johann v. Düngelen zu Dahlhausen präsentiert dem Dechanten Dörhof zu Bochum den Geistlichen Jodokus Bömken für die St. Annen-Vikarie dort. 1530. 5. Mai.

Venerabili viro liberalium artium magistro domino Adolpho Doerhoff parrochialis ecclesie divi Petri apostoli in Bochum pastori et decano in Wattenscheit etc. salutem in Domino. Nos, Johannes de Dungen, intelleximus, quod altare sive vicaria beate Anne vestre dicte ecclesie Colon. diocesis dudum vacaverit et pro nunc vacat per obitum — — Georgii Visschers, — — cuius presentatio — — ad nos spectare ac pertinere dinoscitur, — — Judocum Boemken de Bochum clericum eiusdem dicte Colon. diocesis nobis multipliciter commendatum — — presentamus — —. In cuius fidem — — has literas presentationis fieri ac sigilli nostri appensione communiri fecimus presentibus ibidem — — Petro Preyser et Wilmaro Deytmar vicariis dicte parroch. ecclesie et valido viro Christophero de Loe laico Colon. diocesis testibus — —. Datum ex arce nostra Dailhusen in terra Marckensi situata a°. Dom. millesimo quingentesimo tricesimo die vero Jovis V. mensis Maii.

(Siegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 102.

171.

Pfarrer und Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum verkaufen Drude Königs Renten aus mehreren Kirchenländereien gegen eine zur Löhnung der Maurer beim Kirchenbau erhaltene Geldsumme. 1530. 21. Nov.

Wy, Aleff Doerhoff, Pastoir tho Boickum, Joh. Aßchebroick to Dithuysen, Joh. Teyle, Roetger Bytnd tho Ham, Dyrich to Wymelhusen, Joh. Stenhuysman to Ebventorpe, Kertraden der Kerspelskerkn van Boickum, doen kint, — — woe dat men int Jaer unsers Hern, doe men schreff dusent vyff-

hondert ver ind twynth, van Druyden Roenhynges entfangen hefft 50 overlensche rhyne golden Ghylden — — in behoiff der vurscr. Kerken, dye jamerlych vorbrant yß, wederumb op tho tymmern, dey Muylsluyde ind Arbeytshuyde, dey doe darane gemuyrt hebn ind gearbeydet, klonen, wy vart oevergetalt hebn, ind sodan durch Vorsuymhysse dey vurscr. — — Summe Ghylden myt Segeles ind Breven noich nycht geseckert — —, hebn wy — — der vurscr. Druyden — — vor dey 50 golden Ghylden — — vorkofft 4 Malder ind 3 Scheppel guden, harden, marktshonen Schultkarns, half Rogge ind half Verste, Voickumscher Maten uth der vurscr. Kerken Erflande, woe hyrnae volget — —: uth twyer Scheppelse Lang yn dem Markendale by Johans van Galen Lande, eyn Malder hart Karns uth dem drehegeden Kempfen vor Voickum nae der Wedoem van Voickum, eyn Malder hart Karns uth eynen Gorden, den Stratman tho Ham yn Gebruk hefft, doit anderhalf Scheppel Karns, Wenemar Noitboem hefft under, anderhalf Scheppelse, doent anderhalf Scheppel hart Karns, Peter tho Rechen hefft under, twe Scheppelse, lyggen op den Snylen, dar men nae Wymelhusen geht, doent twe Scheppel hart Karns, Joh. Sunnenschyn hefft eyn Stuycke Lang yn Gewin op dem Borgelen, doet eyn Scheppel Roggen ind eyn Scheppel Havern, dat Scheppel Roggen sal Druyde vurscr. ind oere Erven boeren, Joh. Kempe hefft 1 Stuycke Lang ind yß dryeherych gelegen langes der nien Lantwar, dar dey Wech durch geht tot der Vultmoelen, ind doyt unser Kerken oers Parh jarlyx eyn Scheppel hart Karns, ind Latbecke yn der Latbecken sal der vurscr. Frowen ind oern Erven oick jarlyx geben drye Scheppel hart Karns uth 6 Schepelse Lang, gelegen vor dem Breloes Bome; Paschman to Harpen hefft oick 1 Schepelse Lang van der vurgen. Kerken, doit jarlyx 1 Scheppel hart Karns — —.¹⁾ Yn eyn Duych — — der Warheit hebn wy, Aleff Doerhoff, Pastor, Joh. Affchebroick, unse Ingesegelle an dyssen Breff gehangen ind, wy(l) wy andern Kertrayden vurscr. gehnen egen Segell en hebn, hebn wy darumb gebeden dey ersamen Joh. Wulff, Borgermester, ind den Rayth van Voickum, dat sye oeren Stahsegel vor uns hyr oick angehangen, deß wy Borgermester ind Raythsluyde — — gerne umb unsers Mitgesellen, Borgermester Joh. Teylen, ind umb der andern Kertrayden gerne gedaen. Datum a^o. Dom. vyffteynhondert ind dertych op unser lieven Frowen Dagh Presentationis.

(Stadtiegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 103.

172.

Vermerk über eine von Arnd Kock, Rektor der Kapelle zum Grimberge, in der Kirche zu Bochum gestiftete Memorie. 1531. 30. August.

So gedenken, dat Her Arnt Kock, Rektor der Capellen tom Grymberghe, jarlyx Rente had yn Segel ind Breven van Franz

¹⁾ Wiedereinlösung dieser jährlichen Rente auf St. Petri ad cathedr. für 50 Goldg. wird vorbehalten.

Roonynd yn der Stenfulen 10 Scepel harz Karns, vorstarpf Here Arnt vorge. ind madebe uth den 10 Scepel Karns eyn Malder to syner Memorien ind twe, Hern Arndes Broeder, qwemen to Voickum vor dem nest vorleden Brande to Voickum met den Segell ind Breven der 10 Scepel Karns vorge. ind wolden dat Malder Karns ut den Breven hantrecken und syt gegaen an Joh. Schryver, Rentmester to Blangsteyn, ind sych darmyt beraden, woe sye dey Memorie beleggen moegen, ind veelden vart aen dey ander 6 Scepel Karns der 10 Scepel vorge. Dey Rentmester vorge. was do Borgermester ind oich Vorstender der Kerken, gaff hey den Raht, men solde dey Memorie maiken aen dat Froemisser Altair; so leyten dey Broeder des Presters dat Malder Karns aen syn Memorie ind vor dey ander 6 Scepel Karns entfengen dey Gebroder van Rentmester Schryver ind andern Kertraden ut der Kerken Gelde 15 Goldg. Dat belevede Franz vorge.; myttertyt begerde Franz vor 10 Goldg. op eyn Malder Karns Verpandynge: soe heb ych, Joh. Teyle, Franzen gemetten vor dem Brande 10 Malder Roggen vor 10 Goldg., doe dede Franz darvoin eyn Malder Karns jarlix vor Schryversche tot der Memorien vorge., ind geschach darumb, dat — — de Breff op de 10 Scepel vorge. ganz toqweme der Kerken, ind dye Breff verbrante, afz men thymmerde aen der Kerken, hebn dey Kertraden entfangen van dem Rade van Voickum 20 Goldg., darvor solde Franz Verschryvynge doen 2 Malder jarlix yn behoff der Froemyssen ind dartho solde Franz 2 Scepel Karns der Kerken vorschryven, dat madeben dey 10 Scepel Hern Arndz, dem solde men Franzen eyne Dwitantie geven op de 10 Scepel Karns vorge.; Franz hefft Joh. Pegen, Rychter, op den Segel gebeden — —. Suys hz dyt warhafftych um dyffe Breve, dat ych, Joh. Teyle, umb der Rechtverdycheit umb Leben ind Sterven angetekent heb op Gudenstach post decollationis Johannis bapt. a^o. etc. xxx l.

Urschrift (Papier) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 104.

173.

Die Kirchrate der Pfarrkirche zu Bochum verpfänden an Wilh. Schmets, Bürger zu Bochum, mehrere Kirchengrundstücke, um von dem Kirchenbau her noch schwebende Schulden zu decken. 1535. 25. Febr.

Jch, Dyrich Delscher, in dyffer Tzt Rychter to Voickum, doe kunt — —, dat vor my yn apenbair geheget Gerichte — — erschienen dye erbair ind fromme Hugo van der Goh, dey ersame Joh. Teyle, Joh. Kelyndhuys ind Joh. Gruymer to Verentorpe, Kertraden der Kerspelskerken van Voickum, ind bekanten — —, dat sye hebn befunden, woe dat oern Boirfaderz, Kertraden der vurscr. Kerspelskerken, — — 1519 ind 21 ind 23 ungeferlich tot Hynrich Debelguynnen, Telen, Elunde, vor hondert elfftenhalben golden rynschen Gnylden ind negen Raderalbus, eynen yderen der vurscr. Gnylden getalt tot 27 Raderalbus, tot Bullust ind behoff des Noitbowez an der vurscr. Kerken vorthymmert, verpandet ind versath eghlyge Rentengnylde ind Sadychlant, nementlych uth dem Dome to Ebventorpe 6 Scheppel harz Karns ind 5 Schyllynt Geld,

uth Hoenen aen dem Helwege 3 Scheppelse Lantz 1 Malder hartz
Karns, uth Hyndrich Smeß selich 3 Scheppelse 2 Scheppel Karns, ind dey
6 Schepel Karns uth Hoenen ind Smeß burgen. Lande synt dem vurscr.
Develghynnen van denselven affgeloist myt 15 Goltg., also dat men yn der
Affloze nu gescheit ys op Cathedra Petri Datum dyß Breffz oem vorplichtet
ind affgeloist myth 95½ golden rynschen Ghylden ind 9 Albus, eynen
ythygen Ghylden getalt, woe obgemelt steit, welke Summe Gelyc dey obgenanten
Kertraden van wegen der Kerken — — nycht gehadt, dan an sych geworven
tot Vordell ind Noittrofft der vurscr. Kerken by Wylh. Smeß ind
Roetger Ernste, Voirgers to Voickum, ind deyselven den obgemelten
Kertraden op dey 95½ Goltg. 9 Alb. vart getalt aen helen ind halven
Naderalbus noch 19 Goltg., ys tsamen 114½ golden Ghylden 9 Naderalbus,
ind dyß vurscr. Gelyc hefft Claes Potgehter, Borger to Doert-
munde, yn dyßsem selven Jaer yn Affslach des Restantz, oem dey vurscr.
Kerke der 6 Goltg. jarlyc Vorschryvynghe schuldich verbleven, 18 Goltg. ent-
fangen; ind, op dat dan Wylhem vurscr. ind oich Roetger oerer utgelachten
Pennynngen, woe obgemelt steit, geseckert werden, bekennen dey Kertraden
vurscr. — —, dat sye dem genanten Wylhem, Grehten, synre echten Ghyss-
frowen, — — vor oeren Anparth eder Deell, aß vor 45 Goldg. ind
9 Naderalbus wederumb vorfat hebn — — dey Helffte deß Malderse Lantz,
gelegen nae der Maybruggghen, dat Her Telman Kendenck der
Kerken vurscr. ind den Canonicken tho Essen erfflych gegeven hefft, 1½
Scheppelse an der Varendellen ind 2 Scheppelse Lantz tusschen den
Syppen — —. Dar myt by oever ind ane gewest Stantgenoten ind Tuggeß-
lude dyß Gerych, aß myt Namen Wenemar Hazenkamp, eyn gehuyldet
Trone dyß Gerych, Dyrich Budde, Wylhelm Flassche ind mer
anderen — —; so heb ych mynen Segell van Gerych wegen — — an
dyssen Breff gehangen. Ind tot vorder Getuyge — — heb ych, Hugo van
der Goy, mynen Segell hyr oich angehangen. Ind want my, Christoffer
van dem Loe, allet, wo vurscr. steyt, mede wetlych ind kundich is ind
dat geseyn ind gehoirt, darumb heb ych oich mynen Segell hyr aen gehangen.
Gescheit — — dusent vyffhondert vyff ind dertych op Donderdagh nest nae
synnt Mathias Dagh, deß hylgen Apostels.

(Die 3 Siegel anhangend.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. E.

174.

Die Kirchrate der Pfarrkirche zu Bochum versehen vor demselben Richter
und in Gegenwart derselben Zeugen Rotger Ernst und Barbara,
seiner Ehefrau¹⁾, für die von ihnen geliehenen 69½ Goldgulden mehrere
Kirchengrundstücke, nämlich 1 Malterfaat Landes an dem Maybrügge-
schen Wege, welches sel. Joh. Loman in Pacht gehabt, 1 Scheffelsaat
an dem langen Pote, welches Steven der Kirche geschenkt hatte,
3 Lopenfaat op tem Sloetenkampe, 2 Scheffelsaat vor Kra-

¹⁾ Vgl. die vorige Urk.

winkel, 3 Lopenfaat vor dem Grisenbroick, 2 Scheffelsaat an dem fredestene und 5 Schillinge Rente ut dem Dome to Ebhentorpe.

1535. 25. Febr.

(Die 3 Siegel, wie bei voriger Urk. anhängend.)
Urchrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. F.

175.

Wilh. Smyth und seine Frau Margrethe sowie Rotger Ernst und seine Frau Barbara, welchen die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum die in den Urkunden Nr. 173 u. 174 oben näher bezeichneten Kirchen-Ländereien¹⁾ und Renten, die vordem an Hinr. Ovelgünne verpfändet waren, verkauft haben, geben den Kirchräten das Recht, in den nächsten 18 Jahren diese Güter für 114½ Goldg. 9 Raderalbus wiederzukaufen, vor Richter und Zeugen wie in Urk. Nr. 173. 1535. 25. Febr.

In einem angefügten Transskribirte v. Montag nach Invocavit (11. März) 1538 bekunden Wilh. Smyth und seine Frau Margretha, daß, nachdem sie weitere 8 Goldg. dem Kirchenvorstande gezahlt, das Recht des Rückkaufs oben genannten Kirchengutes bis zum Ablaufe der nächsten 18 Jahre ruht.

(Siegel des Richters Delscher anhängend.)
Urchrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 105.

176.

Der Propst von Kappenberg bittet den Drost zu Bochum, ihm die seinem Kloster auferlegte Schatzung von den im dortigen Amte liegenden Gütern des Klosters beim Grafen von der Mark verbitten zu helfen, da sein Kloster durch die Wiedertäufer-Unruhen in große Lasten gestürzt sei.

1537. 16. Juni.

— — So der — — Her Hert hoch tho Clebe — — den
veerden Penningh aller Upkumpsten und Renten eyns Jares der Gudere, in
Syner Fürstl. Gnaden Lande van der Marke gelegen und uthlendischen Erven
thokommen synt, hefft doin fordern, under welchren wy oick myt angelanghet,
dewile dan unse Godeß huiß Capenberg des unchristlichen moith-
willigen Voernemmens halven der Stadt Münster in so vielfoldige
Befweronge, Schattenge und anders voer und nach, verlopen noch an den
hüidigen Daegh und tho befrüchten henforder, eyne Wyle mit merklichen
Uthstreckongen der Pennongen alhyr im Styfft Münster beschwerdt
und beladen, dat es nicht hoegher verdraegen kan, so es genßlich nicht sal
verlaten und umbkomen werden, derhalven haben wy hyr beborn an —
unßen gnedigen Fürsten — — gesupplicert — —, als eyn Leiffhebber der
Godeßhüßer und des Adels, — — vermitz eyner temlicher Composition — —
gnedelichen — — verdragen laten — —. Is unse — — Bydt — —,
by — — unßen gnedigen Fürsten — — dußer — — Sachen halven

¹⁾ Statt Maybrügge steht hier Mabrügge.

günstlichen helfen verbiiden — —. Datum (under) unſem Signatum Saterdages na Viti und Modesti martyrum a^o. etc. xxxv II.

An Johan van Voe, Droſten

Johan Harmen, Probst.

tho Voickhum.

Konzept Kündl. Mſtr. Bd. 75 S. 63.

177.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum verſtatten dem um den Kirchenbau hochverdienten Kirchrate Joh. Teyle, gewiſſe an Drude Königs vordem verpfändete Kirchenländereien abzulöſen und zu benutzen, bis ſie ſelbſt ſolche für die gleiche Summe (20 Goldgulden) wiederkaufen würden. 1538. 25. febr.

Wy, Hugo in der Goye, Joh. Melinckhuß und Seyer, Bußſman tognomt, nu tor Tijt verordente Kertrade der Kerſpelfkerken tot Bouckum, doyn kund — —: So unſſe Vorſadere, Kertrade, in der Kerken Thymmeringe der Kerken Kamp an der Madebruggen und twe Schepell harß Korns uit twier Schepelſe Landes an dem Bogelsbrouke¹⁾, den Splynthouff ſelich erſſlich in dey Kerke gegeben hefft, an Drude Konnynges to Bouckem verpandet und vor 20 Goldg. verkoufft hebn, ſo hebn wy Joh. Teylen, Borger tot Bouckum, unſſem Mytkertrade, uit ſunderlinge Deinfte, ſo hey vor und na an der vurſcr. Kerken geweyht und gedaen hefft, gegunt — —, dat hey — — den vurſcr. Kamp und twe Schepel harß Korns — — myt Summen, als vurſcr., an ſich loſen und kouden maich und dey vort mer gebrucken, und hebn, gelyck Drude Konnynges, — — byt ſolange wy, Kertrade vurſcr., off unſſe Ratomelinge den vurſcr. Kamp und twey Schepel Korns vurſcr. van bemelten Teylenn, ſynen Erben, — — myt 20 — — golden Gulden — — wedder geloift hebn, und maich geſchein alle Jar — — op ſundt Petri ad cathedram off in aichte Dage vor off na — —. In Orkunt der Warheit ſo hebe ich, Hugo in der Goye vurſcr., mynen Segell — — an duſſen Breiff gehangen. To merem Getüge — — hebn wy, Joh. Melinckhuß und Seyer Bußſman vurſcr., gebeden den Dyrich Delscher, Richter tot Bouckum, dat hey ſynen Segell vor uns — — an duſſen Breiff hefft gehangen. Datum Mandages na Mathie Apoftoli a^o. Dom. duſent vyfhundert aicht und derttich.

(Beide Siegel anhangend.)

Urſchrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 106.

178.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum ſagen Joh. Teyle zu, den ihm zur Benutzung überlaſſenen Kamp an der Madebrüggen (Marbrücke), da deſſen Neuumzäunung beſondere Koſten macht, vor Ablauf von 12 Jahren nicht einlöſen zu wollen. 1540.

Wy, Hugo in der Goye, Johann Melynckhuß ind Ser Bußman, nu tor Tijt verordente Kertrade der Kerſpelfkerken to Vocum,

¹⁾ So heiſt der Bezirk öſtlich von Freudenberg nach der Theilſetzung zu.

don kunt — —, wu dat wy unse Metgesellen Johanni Theylen, Vurger to Vocum, unlanges gegeben hebben, an sich to losen, so hey gedan heft, der vurscr. Kerken Kamp an der Madebrüggen und twe Scheppel hardes Karns Jarsrente, dey dey vurscr. Kerke to boren heft uyt twe Schepelsede Landes, gelegen an dem Bogelsbroke — —, welke twe Scepel hardes Karns Rente dey gemelte Johannes nu Datum dys Breyves den Kertraden in behoff der Kerken to geferet jarlij to boren, ind so dan dey Kamp vurscr. verdestrueret is in synen Tünen ind Heggen, wyl nodich syn weder ume to beteren, hebben wy der Orsake vor uns ind unse Nakomelinge vurscr. dem gemelten Teylen, Mechtelde, Glude, togesacht ind — — gelowet — —, den Kamp vurscr. nycht astolosen bynnen 12 Jaren, darvan dat erste Jaer sol angaen, wannen men schryff 1543, wante Drude Konyges heft noch 3 Jar Bette an dem Kamp vurscr., ind na den — — 12 Jaren mogen wy — — den Kamp weder losen jarlij — — sunder Vermynnerunge der Summe Gulden lude des gemelten Teylen Breive ind Segele, wy ome vorhen darop gegeben. Urkunt der Warheyt — — hebbe ich, Hugo in der Voie, mynen Segel an dusse(n) Breyff gehangen unde, wante wy, Joh. Kelynthus ind Busman, gehnen egen Segel en hebben, hebben wy gebeden den erbaren Wenemar van Bodelswynge, Schulten to Vocum, dat hey synen Segel vor uns — — an dussen Breyf wille hangen. — — Datum a^o. Dom. M^o. D^o. ind xxx.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 107.

179.

Bruchstücke aus Jörgens v. Schell zu Rechen, Rentmeisters zu Hörde, eigenhändig geschriebenem Testamente. 1540 etwa.

Wie syn tweede Hande Kinder, van ener Moder und van tweem Baderen, alle echte und rechte geboren — —. Dat hadde myn sel. Bader Johan Schell. — — Dey Schellen, syne Bröder, loseten em ock aff 200 Goldg. — — Düsse vorschr. Vosen geschehen all op St. Peter ad cathedram —, im Jahr 2, in der Tht, do Carolus, Herzog to Geldern, Hordiden beleggert hadde; do bleff myn lyve Bader binnen dem Belege dot, so dat die Penninge mynes Wetens nicht angelagt syn worden; todem was myn leve Bader dato be-rechtiget, dat er grot Geld gerade by sich liggen solde hebben. — —. Wiemol nun Ovelader an my, als den aldesten Sohn, opkündige vermöge siner Handschrift, hefft min Süster Jasper, de alle Segel und Breve by sich behalden, de Penninge entsangen ahn myn Weten und Willen — —. Darnach quam ich by myn Moder, indeme als sey mynen Großvader genomen hadde; de satte my vort op den Saedel; wo vermöge und geschickt ich darto was, wet Gott, und ich quam vort darna int Overland und in Welschland; alldar war ich by dey 5 Johr. Dornach quam ich weder to Hus. Do deden my myne Alderen vorschr. durch myn Begehren by enen Priister in eine Kluse, gelegen tüschen Werden und Kellinghausen; dey lerde my dit selwige Schriuen in einem halven Johr — —. Doe ich van dar quam, deden sy my dae vort by Johannen van dem Voe tem Holte; darby was ich bes to der Tht, dat my myne Aldern vorschr. bestaden. Hirut folgt, dat myne Alderen mynenthalven gen grot Moc myt mynem Underhalbe gehabt hebben. — —

Ober en hüße Gift overgelangt¹⁾, is myner süßen Frauen Bader Sander van Galen gestorben. — — Hirno brachte ich Johannen²⁾ by mynen sel. Omen Bernt Schell, Droste to Werden³⁾, — —.

Abchrift in Kindl. Mskr. Bd. 75 S. 215 f.

180.

Eine Schuld in Essen (vom Bau der Orgel der Pfarrkirche zu Bochum) abzutragen, veräußern die Kirchräte dieser Kirche 2 Scheffelsaat Landes auf dem Rottberge an Cornelius Beckmann, Bürger zu Bochum. 1541.

21. Januar.

Wy, Hugo van der Goye, vort Johan Kellinckhus und Seyer Buysman, ihundt verordente Kertrade der Kerspellerken to Boukum, doin kunde — —, dat wy uit sunderlinge und merklige der vurscr. Kerken Noitgescheften, dehwyle men to Essen van der Struktuer des Orgels schuldiich was, sodane der Kerken twyer Schepelse Landes, gelegen op deme Noethberge, scheidende myt enen Ende op dat Noetsypen, myt dem andern op dey Swartenhycke, twyschen Huysmans to Hamme und Delschers Hoven Lande gelegen, — — dem erffamen Cornelien Byckman, Borger to Boukum, und Hyllen, Gluden, — — tent- und schultfry hebn verkoyft — —, byt so lange wy, Kertrade vurscr., off unse Nakomelinge dat vurscr. Landt myt vyffthyn enkeln overlenschen rinschen golden Gulden — — wedder geloift hebn — — (in) den nestkompftigen seeß Jahren und nicht ver, sovern erst alle Myswarshop, Ginder und Schaden, als vurscr., genslich verricht is, op Petri ad cathedram — —. Sint hyr by und ane gewest Tuggeslude Dyrich op dem Berge, Theus van der Hembycke, Hyrich Brunstein to Rechen und mer andern. Orkundt der Warheit so hebe ich, Hugo van der Goye vurscr., mynen Segell — — an dussen Breiff gehangen und wy, Kellinckhus und Buysman vurscr., hebn gebeden den erbarn Dyrich Delscher, ihundt Richter to Boukum, dat hey synen Segell — — vor uns — — an dussen Breiff hefft gehangen. Datum am Dage Agnete virginis anno Dom. duezent vyffhundert eyn und verttich.

Urchrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. J.

181.

Seier Buschmann zu Grumme schenkt die jährliche Pacht eines vordem der Pfarrkirche zu Bochum zugehörigen, von den Kirchräten verpfändeten Gartens vor dem Bongardsthore beim Hilgenstocke zu einer an dem Hochaltare jener Kirche bei der Wandlung anzuzündenden Kerze. 1541. 20. März.

Wy, Seer Buysman to Grummen und Jha, Glüde, doin kundt — —, so wy myt Wyllen und Bulbard des erentvesten Hugen van

¹⁾ Er erheiratete mit Sanders v. Galen Tochter das Gut Rechen bei Bochum. — ²⁾ seinen Bruder. — ³⁾ Nord und Bernd v. Bitinghof gen. Schele, Johanss Söhne, teilten die elterlichen Güter 1477 unter sich.

der Goy, vort Johanne Teylen und Johanne Kellinckhues, als verordente Kerkraden der Kerken to Boukum, sodane Garden, gelegen buten der Bongardes Parthen by dem Hylgenstocke, als den dey vor. Kerkrade an selgen Theus van der Hembyden, Rentmeister geweest beborn, vor thyn golden Gulden — — verpandet hadden, — — an uns geloift hebn, so hebn wy — — gemelten Garden, nemlich dey Bechte, so men dar Jars van boerdt — — to ener Wafferksen, dey staen fall op der Sydt pauwen¹⁾ an dem hogen Altaer in der vurscr. Kerken, dey men steiz entsengen fall, wannen dey Preister dat hylge Sacramente opborn wyll op dem vurscr. Altaer, — — wedder gewyft und gegeben — — myt dem Vorbehalde, dat wy und unsse Erben den vurscr. Garden umb dey Bechte to behalden ader enen andern to verdone mechtich sin sollen — —. Orkunt der Warheit so hebn wy, Glude vurscr., gebeden dey erffame Innocens Stoidt und Dyrichen Bydman, ter Tyt Borge-mestere, und den Raedt to Boukum, dat sey orer Stadt Segell — — an dussen Breyff hebn gehangen. Datum Sondaich Oculi a^o. Dom. dusent vyffhundert eyn und vertich.

(Stadtsegel.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 108.

182.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum begeben an Hinrich Buschman eine zum St. Annen-Altare gehörende Rente aus Kirchenland.

1541. 26. Nov.

Bekennen, ich, Hughho yn der Goyen, Cornelys Beckman, Seyer Buschman ind Johan Kelynckhues, nu tor Tyt Kerkraden der Kerspelskerken tot Boickum, — — dat wy besynden, woe dat unsse Voersaderen, Kerkraden der selben Kerken, — — verpandet hebn aen suynt Annen Altare bynnen derselben Kerken vor drey ind verthich golden Guldten ephlyche Jarrenten uth Kerkenlande: ver Malder hartz Karns, hefft men derhalven op Kathedra Petri nest voerleden yn behoff der Kerken an sich geworven eyn Dell des Kerkenlantz ind Renten, darmyt hs anderhalff Schepelse Lang yn dem Hogenfelde, dey Johan Kelybom selich umb dey Pacht to gebrucken hadde, deyselben anderthalf Schepelse wy — — wederumb voerkofft hebn voer theyn golden rynsche Guldten dem ersamen Hyrichen, Seyer Buschmans vurgent. Sone, ind dey 10 Goldg. vart den van Boickum voer enen Parth Restes erer Verschybynghe, sye van den Kerkraden hebn, wy tsammet oen oevertelt ind behandel. — — Ind des to Tughe — — heb ich, Goye vurgent., mynen Segell aen dyssen Breyff gehangen. — — Datum a^o. Dom. vyffteynhundert eyn ind verthich des Satherdaghes nest nae Katherine virginis.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. H.

¹⁾ Die Form pauwen statt boven (oben) ist auffällig; Pauwen = Pauwels (Pauli, dessen Bild vielleicht an der Evangelienseite sich befand?) zu fassen, hindert besonders das Fehlen von suynt (St.)

183.

Johann Bömken, Bürger zu Bochum, verkauft Seyer Buschmann zu Grumme eine Kornrente aus seinem Hause und Hofe sowie aus einem Grundstücke vor Krawinkel. 1542. 27. März.

Ich, Johan Boemken, Borgher tho Boickum, ind Gerdruyth, myn [Huysfrou]we, doen kunde — — dat wy — — hebn verkofft — — voer eyne Summe Gelck, dey uns wal — — betalt ys, — — dren Malder gud3, harden, marktichonen Schultkarns, half Rogge ind half Gerste, boickumischer Matthen dem ersamen Seyer Buschman to Grummen, syen, synre Huysfrouwen, — — uth unser, Boerkoeper vürgen., Erven und Gubern, gelegen bynnen ind buthen Boickum, nementlich uth unsern Huze ind Have, wy hont ynne hebn ind bewonen, ind uth vyff Schepelse Lang voer Krawinkel, gnant dat Kerfstuycke; darby op dey ene (Syden) hebn dey van Eyckell 5 Schepelse, dey nu Dyrich Boemken underhefft, ind op dey ander Syden hefft Clare Kerstens oich eyn Stuycke Lang, — — alle Jare op synnt Mertyns Dag yn dem Wynter — — to levern — —. Ind want wy — — gehnen egen Segell en hebn, soe hebn wy gebeden dey ersamen Dyrich Beckman, nu tor Tht myt my, Johannz Boemken, Borgermeister to Boickum, ind den Raith darselfz, dat sye der Stath Boickum Segel — — aen byssen Breff wyllen hangen. — — Hyrby oever ind ane gewest Dedynge3 ind Wynkoipzlyde der erbare Her Boemken, Vicarys to Boickum, Dyrich Boemken, des Johans Boemkens ind Gerdruyth vürgen., Elude, echte Kyndere, Johannes Theyle ind mer andern. Datum a°. Dom. vyffteynhondert twe ind vertych des Mandagz nae dem Sondaghe Judica yn der Wasten.

(Stadtiegel ab.)

Urkchrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 110.

184.

Irrtum, der bezüglich einer Rente zwischen dem St. Michaels-Vikar Joh. Bömken und Joh. Blankenstein entstanden ist, wird dahin beseitigt, daß Blankenstein gewisse Kornabgaben an Bömken und dessen Amtsnachfolger leistet. 1542. 10. Juni.

Ich, Delscher, tor Tht Richter tot Bouckum, doy kunde — —, dat ich sodane Irdomen und mangelhaftige Forderonge ephyer Jarrenten, na Lude eins besegelden Breives, dey Kertrade to Bouckum, Her Jacob Loeman und Her Johan Boemken, beide Preisters, op Johan Blandsteins als Principalen und Chrystopper Steven als Warborgen Guedere sprekende, gehadt tuschen gerorten Herrn Johanne Boemken und Johanne Blandstein — —, dey wyle dey andern, als dey Kertrade und Her Jacob vurfereven, Quoten van dem Breve und Rentten gefrediget, — — entstanden, by syn beider Deels Fronde guetlich — — verdragen, also dat Joh. Blandstein und Elsa, Elude, und ore Erven gemelten Herrn Johanne Boemken und synen Nakomenden, Rectoren fundt Michels Altars,

jarlij to Schultrechte op Martini im Winter verrichten solln — — twe Malder gudes, harden, klaren Schultforns — — bouckmescher Maten — —. Thodem sall oick Blandstein vor alle Restandten, so hey Hern Boemken vurscr. nu schuldich, nu nestkompstigen Martini drey Malder und op Martini im Jar drey und verttich twe Malder harden Schultforns oick van Restande woll verrichten und wyllichlich betalen. Sjr findt by, over und ane gewest dey ersamen Dyrich Byckman und Johan Boemken, in der Tyt Borgermeistere, Theus van der Hembycke, Gerichtschryver, Johan Bytter und mer anderen. In Orkunt der Warheit so hebe ich, Richter vurscr., — — mynen Segell to Tuge an dussen Breyf, dey gegeben is op Saterdaich na Sacramenti a°. Dom. vyffthinhundert twe und verttich, gehangen.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 109.

185.

Dirich Delscher, Richter und Rentmeister zu Bochum, tauscht mit dem Kirchrate der Pfarrkirche daselbst ein Grundstück aus. 1543. 5. Januar.

Wy, Dyrich Delscher, tor Tit Richter und Rentmester to Boichum, und Verdrut, Gluide, doen tofamen kunde, dath wy nu ein ersliche Wessel und Buite myt dem erenvesten — — Hugen van der Goe, Cornelien Bedman und Johannen Relinckhuiß als Kertraden der Kerspelskirchen to Boichum gehalden heben, also dath die Kertrade — — to behoiff der Kerken vurscr. erslich heben behalden — — sullen moghen soedaene dre Schepelse Landes, wy, up dath lange Sipen myt enen und myt dem andren Ende nae der Bulx molen schetende, liggen heben, fry, ledigh unde loß — —, dargeghen wy — — umb Wessel entfanghen veiridehalff Schepelse Landts, up dem Sloten- kampe gelegen. Orkunde der Warheit heb ich, Dyrich Delscher, — mynen Segel an dussen Bress gehanghen und — — gebeden den erenvesthen Gerriden van Ekel, des Hoves Ekenische Hoveßschulten, hie finen Segel mede to Tughe an dussen Bress gehangen hefft. Datum den vyffden Januarii a°. vifftheinhundert dre unde viritich.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. No. 111.

186.

Da eine Kornrente aus Kirchenland geringeren Ertrag liefert als vordem, so verstaten die Kirchrate der Pfarrkirche zu Bochum dem Johann Relinkhaus und seinem Sohne Wilhelm, diese Rente zu lösen, und setzen ihm dafür gewisse Kirchengrundstücke zum Pfande. 1545. 24. Febr.

Wy, Hugo van der Goy, Dyrich op dem Berghe ind Johan Stemberch tho Rymbecke, in dysser Tyt alle voerordente Kertraide der Kerspelskerken tho Boichum, doen hymyt kunde — —: So unse Voersadere, dey Kertrade, bevoeren an Druyde Koenynges uth der Kerken Lande vyff Malder inde eyn Schepel harz Karns Inhalt Breve

ind Segele voer vyfftych golden Ghylden verpandet ind voerschreven hadden, oich tot Pasma tho Garpen eyn Schepelse Lant voer drey golden Ghylden, so hebn wy nu Johanne Kelynhuse ind Wylheme, synen elygen Sone, deywyle sey van gerorten Summa Ghylden jarlig twe Malder weyniger, dan dey burgen. Druyde, boeren wyllen, gegunt — —, dat gemelter Kelynhuse ind syn Sone dey burgen. Jarrenten — — loesen moegen, ind wy hebn darvoer gedachten Vader ind Sone — — to Unterpande yn dey Hande ind Gebruck van der Kerken Lande gedaen, dar sey jarlig dey drey Malder Karns ind eyn Schepel jarliger Renten ave nemen soellen, nemlych 1 $\frac{1}{2}$ Schepelse Lant, so nu Noitboem hefft, 2 Schepelse Landes yn dem Markendale achter dem Helwege, so nu Mychael Koid underhefft, 1 Schepelse, genompt yn den Vergelen, hefft nu Sunnenschy, 3 Schepelse, hefft nu dey Schulte yn der Laatsbecken, 2 Schepelse, hefft nu Herman tho Rechen, 1 Schepelse Lant, hefft nu Pasma, ind dyt burgen. Lant doet yn aljarly ter Pacht 3 Malder hart Karns ind 1 Schepell. — — Orkunt der Warheit so heb ych, Hugo van der Goy burgen., mynen Segell — — an dyssen Breiff gehangen, ind deywyle ich, Dyrich op dem Berghe burgen., nu selfz Boergermeister sy, so hebn wy, Dyrich ind Johan Stembergh burgen., gebeden — — Dyrichen Delscher, nu tor Dyt Rychter to Boicum, ind Johanne Mytther, tor Dyt Mytboergermeister, ind den Raith tho Boicum, dat sey oerer Stat Segell ind dey Rychter burgen. den synen — — an dyssen Breiff hebn gehangen. Datum op Dach Mathie Apostoli a^o. Dom. vyffteynhondert vyff ind vertych.

(Stadtsiegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 112.

187.

Gerd v. Eickel, Hofeschulze der Stift-Essener Höfe Eikenscheid und Uckendorf, behandel Wennemar und Dirich, Söhne des Richters und Rentmeisters Dirich Delscher zu Bochum, auf ihres Vaters Antrag mit der Delschershove zu Hundhamme, welche Johann Delscher durch Vertrag seinem Bruder Dirich, dem genannten Richter, übertragen hatte. 1545.

4. Juli.

Jck, Gerrydt van Eickel thom Krange, van wegen und uit Bevell der hoichwerdigen, edelen und walgeboren Frauen Abdyssen, Prowestynnen, Deche(n)thynnen und samende Capyttelzufferen des fryen weltlygen keyserlyken Styffz Essen, myner genebigen Frauen und Zufferen Hoven Eykenschede und Uickentorpe Hoveschulte, doe kunde: So und nadem Johan und Dyrich Delscher, Gebrodere, Gudenstages na dem Sondage Vocem iocunditatis anno twe und vertych — — vor my Bywesen der samender Hoves Eykenschet Geschworen to Eykenschede gekomen und angegeben, wo dat uit oren Veger tho dren verscheden Sondagen van veerthyn Dage tho 14 Dagen in den Kerspellkerken des Ampz Boucum durch dey Fronen Inhalt vorgebraichten Bewyses na dem verkundichten Godes Worde angesaicht und geropen, dat sey, dey Gebrodere vurscr.,

allemennichlychem, so sich eniger Forderonge, Nechß aber Beerbonge an ore overalderlige und vaderlige, angeerbete Guds, dey Delscherß Hove tho Sundthamme, im Kerspel und Gerichte Boufum gelegen, to ermetten hebde ader wueste des angestalten burser. Hoveßdages Nechß to plegen erbeidich und, im Fall nymantz dergestalt erschyne, aller und jedermannichlyges vermeinte Forderonge — — affgesneden to aichten gemeint, dehwyle nu darsoßß nymantz gekomen und dey samende Hoveßgeschworen beide burser. Gebrodere rechte Bloigerven, Besytterß und Inhebberß der burser. Hoven to syn eyndrechtlich gekandt hefft, vort Joh. Delscher vor sich, syne Huysfrauwe — — alle syn an der gedaichten Delscherß Hoven — — Gerechticheit — — synen gemelten Broder Dyrichen Delscher, Richter und Rentmester tho Boufum, — — in Krafft — — Verdrages erslich overgelaten — —, wo dan dat solvige vor my und den Hoveßsueben als gewonlich und Hoveßrecht, beorkundet worden, nu hefft gerorter Richter und Rentmester my und den izigen Hoveßgeschworen syn twe elige Soene — — Wenemaren und Dirichen vorgebraicht und dey — — an den burser. Hove — — to behanden begert — —; dermaten Wenemarien und Dyrichen burser. — — beide und eyn jber van oen syn Leven lauk myt der burser. Hoven Ampß halben und na alden hergebrachten Hoveßrechte mit huldigen Handen behandel. — — Darmyt by und ane gewest Dyrich Bryndmann, Hoveßfrone, Rotger Suhrman, Hyurich thom Gerlige tosampt den andern Hoveßgeschworen — —. In merer Orkunde — — hebe ich, Hoveßschulte burser., mynen Segell Ampß halben an dussen Breiff gehangen. Datum den veerden Daich des Maentß July a^o. Dom. duesent vyffhundert vyff und vertich.

(Siegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 113.

188.

Johann Hugenpot, Henrich v. Düngelen, Jörgen Aschenbroß und die Bauerschaften von Eickel (Eckel) präsentieren Jörgen Scheel, Pastor zu Bochum, den Johann Becker von Eickel zum Pfarrer der Kapelle in Eickel, nachdem Johann v. Sunthum, der bisherige Pfarrer von Eickel, auf seine Stelle verzichtet hat. 1546. 12. febr.

Urschrift im Archiv der ev. Pfarre zu Eickel.

Gedruckt bei J. Daniels, Gesch. der ev. Kirchengemeinde Eickel, S. 25.

189.

Vor dem Schultheissen zu Bochum vertragen sich Johann Budde, gen. Ruemstall, und Johann Teyle wegen gegenseitiger Geldforderungen, doch weigert ersterer sich nachträglich, das in der Ratskiste der Stadt von Teyle für ihn niedergelegte Geld anzunehmen. 1546. 28. febr.

Ich, Wenemar van Boelzwinge, tor Tht Schultus to Boickum, doe kundt — — dat ich um my bescheiden hebbe Johan

Budden, gen. Ruemstaill, up Dinstach na Valentini, nemptlich den lesten Februarii a°. etc. XLVI Lude und Inhalt des gerichtlichen Signailz up Anklage ut Johannis Teyllen, dey oem geleent hefft eyn Cedell, dey innehilt, dat dey Irdom und Gebrecken, sich tusschen oen, beiden Parthien, herkomende van alsullichen Schult, so Dyrich Ruemstaill selliger sich ain gemelten Teyllen to hebbben vermondte und yn synen lesten upgeschreven hade laten und daer tegen gedachte Teylle syn Kostgelt oem, Dyrichen burgen., reckenden und derhalven genslich, als die cedula vermeldete, verdragen und Johan Ruemstaill myt siner egener Hantschriift unterschreven — —, dat hey ses golden Gulden — — em, Johan Ruemstaill, aingeboeden in geborlicher Tht, dan umb der Duytantien wille in des Schults Affwesent under Burgermestere und Raidslyude to Voickum in dat Gericht gelacht und yn der van Voickum Raidslysten besloten ic. Wy duffer Befenteniz des Johans Ruemstaills synt geweest dey ersamen Johan Bitter, Dyrich op dem Berge, nu ter Tht Burgermestere, Dyrich van Sittart, Richter to Castroppe, Johann Bruynstein, Froene, und is gescheit in Diriches op dem Berge burgen. Soven und hefft Johan Teyll noichmals Johan Ruemstaill syne Penningen angeboden und begert van eme genouchsame Duytantien, des hey sich dan wegerlich gehalten, und so synt noch dey Penningen in dat Gericht verbleven und is beschen up Dach burgen. umb Diet acht Uiren vur Middage, und hefft dey Schultus Bernt Dyckman, den Remener, up dey burgen. 6 golden Gulden, in der Raidslysten gelacht van Johan Teyllen up Joh. Ruemstaill, gegunt, so hey bennen Voickum mit Fuer ader Flammen nicht gesetten und auch in den Ampt nicht averkomen kan. Und want dan alle Dingen, wie burgen., vur my, Schultus, — — also beschin synt, so hebe ich mynen Segell — — van Gericht wegen — — an dussen Brieff gehangen.

(Siegel beschädigt.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 22.

190.

Um den Meister Wessel vom Kirchenbau her zu bezahlen, verkaufen die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum für 40 Thaler an Johann Brunstein zu Rechen alle Geld- und schmalen Pächte aus dem der Kirche gehörigen Brunsteins-Gute. 1546. 29. März.

Wy, Hugo van der Goy, Johan Teyle, Johan Relinckhuyß und Johan Stemberch to Rymbeck, als dytmall der Kerspelskerken to Bouckum verordente Kerkrade, doin — — kunde — —, dat wy to behoiff des vurser. Kerspels von dem bescheden Johanne Brunstene to Rechen und Ennen, Gluden, verttich bescheden Dalere — — entfangen und to Betalinge Mester Wessels gebrucken hebn, und wy hebn van wegen, als vurser., dem vurser. Johanne Brunstein und Ennen, Gluden, und Enneken, orer beide Dochter, — — darvor alle Geld- und ander smale Pechte, so gemelte Glude van dem vurser. Brunsteins Gude der Kerken vurser. uiterhalven den Kornpechten na Inhalt ores Gewinß breives Jarß to geben schuldich, erfflich verkoift — — bit solange, dat

wy off unse Nakomelinge, Kertrade burser., — — dey burser. — — Pacht myt Summa Dalern, als boven geschreven staen, wedder geloist hebn, und maich geschein alle Jahr unverbart, wannen erst alle Ginder und Schade, als burser., genßlich verricht is, op sundt Peter ad cathedram — —. In Orkunt der Warheit so hebe ich, Hugo van der Goy, mynen Segell — — an — — gegangen und wy, J. Teyle und J. Melindhuyß und J. Stemberch burser., deywyle wy selfs geiner Segelle gebrufen, so hebn wy gebeden dey erenvesten und erbern Dyrichen van Hassfenschebe und Dyrichen Delscher, Richter to Bouckum, dat sey ore Segele — — mede an dussen Breiff hebn gegangen. Datum Mandaich na Oculi a^o. Dom. vyffthinhundert seß und verttich.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. K.

191.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verlaufen die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum zu behuf des angefangenen Baues des Kirchturms etliche Renten aus Land und aus dem Brunsteins-Gute zu Rechen an Wennemar v. Honzeler, Bürger zu Essen. 1547. 14. Febr.

Ich, Dyrich Delscher, — — Richter tho Bouckum, doy — — funde — —, dat vor my — — Dyrich van Hassfenschebe und Hugo van der Goy, vort Wessell van der Hembeck und Johan Melindhuyß, — — Werkmeister und Kertrade der Kerspelskerken tho Bouckum, — — bekanten — —, dat sey — — to behoiff izigen am Kerktorne angefangen Tymmerß hedden vor ene Summa Geldes, darmede sey oich thom Dele eghlyke Jarrente, so dey erber Goyssen Stentule van wegen syner Suyster Margreten — — uit der Kerken Guide, dem Brunstene, Jarß borde, geloist heben, uit dem burser. Brunstens Gude to Rechen — —, vort uit der Kerken Kempfen, vor Wymer Hecke by Bouckum gelegen, und uit alsülken Lande, als dey burser. Kerke in beiden Bouckmer Boiden lyggen hefft, — — 10 Malder — — Schultkornß — — boukmescher Waten und 2½ — — rinschen golden Gulden — — den ersamen Wennemar van Honzeler, Borger to Essen, und Agathen, Gluden, — — alle Jar — — to betalen, ersßlich verkoiff — — byt so lange, dat dey — — Verkoipere — — dey Jarrenten myt 250 golden Gulden — — wedder geloist hebn — —. Dar myt my by und ane weren Standgenaiten des Gerichtß Hynrich Kehlman, gesworen Frone des Gerichtß, Theus van der Hembeck, Gerichtßryver, Johannes Teyle, Borgemeister to Bouckum, Johan Boemken und mer anderen. — — Datum op Daich Valentini a^o. Dom. vyffthinhundert seven und verttich.

(Besiegelt vom Richter, von Hugo v. der Goy und Dyrich v. Hassfenscheid.)
Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Aa.

192.

Da nach der Schlußabrechnung Mauermeister Wessel von Gerresheim¹⁾ vom Kirchenbau her noch 100 Goldgulden bekommt, so verschreiben ihm die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum 5 Thaler Jahrrente aus dem Brunsteins-Gute zu Rechen. 1547. 14. März.

It, Dyrich Delscher, ter Tyt Richter to Bouckum, don — — kunde — —, dat vor my an Gerichte — — gekomen findt — — Hugo van der Goy und Dyrich van Haffkenschede, vort Wessell van Hembecke und Johan Keelindhuß, als dytmall der Kerspellerken to Bouckum verordente Kerfraede, und bekanten — —, dat sey Meister Wessell, Muhrmeister van Geryssem, van der vurscr. Kerken Tymmer noch 100 golden Gulden berekender Schult schuldich meren, und, deymyle sey dey — — nicht en hadden, so hedden sey — — uit der vurscr. Kerken Erve und Gude, gen. dey Brunstein to Rechen, — — vyff guder Dalere²⁾ — — jarliger Erffrentten dem vurscr. Meister Wessell — — verkoift — — bit solange, dat dey — — Kerfraede dey vurscr. Jarrente myt 100 — — rinschen golden Gulden — — wedder geloift hebbn — —. Dar myt my by und ane waren Standgenoiten des Gerichs Hynrich Keylman, gehuldeter Frone des Gerichs, Theus van der Hembeck, Gerichtschryver, Johan Teyle, Vorge-mester to Bouckum, Dyrich op dem Berge, Johann Wytter und mer andern genoid. So hebe ich, Richter vurscr., — — und wy, Hugo van der Goy und Dyrich van Haffkenschede vurscr., — — unsse Segele mede to Tuge an dussen Breiff gehangen. Datum Mandaich na dem Son-dage gen. Oculi in der Vasten a^o. Dom. vyffthinhundert seven und verttich.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. L.

193.

Um Meister Wessel für gehauene Steine und Arbeit am Kirchturm zu bezahlen, verkaufen die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum 5 Thaler Rente aus dem Brunstein zu Rechen. 1548. 1. Mai.

Wy, Hugo van der Goye und Dyrich van Haffkenschede, vort Johannes Teyhle, Hynrich Disterman tho Rymbecke und Sylvester Bachhuß to Ebhentorpe, als duffer Tyt verordente Kerfraede der Kerspellerken tho Bouckum, doyn hyrmyt kunde — —, dat wy — — umb ene Summa van Gelde, dey men Meister Wessell, Muhrmeister, van gehauwen Stenen und sonst Arbeide an dem Torne schuldich waß, hebbn uit der Kerken Erve und Gude, genompt dey Brunstein to Rechen, — — vyff gude Dalere — — jarlyker Erffrentten dem vurscr. Meister, — — op syndt Werthyn im Wynter — — to betalen, erslich verkoift — — byt solange, dat wy off unsse Nakomelinge, Kerfrade vurscr., dey vurscr. Jarrente myt twe hondert — — Gulden, itlyken Gulden

¹⁾ bei Düsseldorf. — ²⁾ Ein Transsigbrief vom selben Tage sezt dafür 5 Goldgulden als Jahrrente fest.

myt veer und twintich Wytpennyngen lopendes Geldes, als nu — — genge und gebe sint, to betalen, — — wedder geloift hebn, und mach gescheyn alle Jar unvertart, wanner erst alle Restanten und Schaden, als vurscr., genßlich verricht is, op sundt Peter ad cathedram — —. In Orkund der Warheit so hebn wy, Hugo van der Goye und Dyrich van Hassenschede vurscr., unsse Segele — — an dussen Breiff gehangen und ich, Joh. Teyse vurscr., hebe gebeden dey ersamen Johannem Glaschen und Johannem Wytter, tor Dyt Borgemestern, und den Raedt to Boudum, dat sey ower Stadt Segell vor my — — to Tuge myt an dussen Breiff hebben gehangen; und wy, Disterman und Backhuys vurscr., hebn gebeden — — Dyrichen Delscher, — — Richter to Boudum, dat hey synen Segell vor uns — — an dussen Breiff hefft gehangen. Datum Dyrstaich na sundt Marcus Evangelisten a^o. Dom. vyffthinhundert nicht und vertich.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. M.

194.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum erklärt Rotger Ernst, Bürger zu Bochum, daß für die auf 169¹/₂ Gulden angelaufenen Schulden der Pfarrkirche zu Bochum ihm gewisse Ländereien dieser Kirche versetzt sind.

1553. 14. März.

Ich, Dyrich Delscher, Richter tho Boudum, doe kunde, dat voer my gekomen Roetger Ernst, Boerger tho Boudum, und Barbare, Eluyde, und bekant, soe dey Kertrade des Kerspels Boudum yn bevoer der Kerken Lenderye eyn Deel, nemptlych verdehalff Sceppelse an der Maybruyggen, twe Sceppelse an dem Fredesteyn, 2 Sceppelse voer Krawynckel, anderhalff Sceppelse am Grysenbroide und 1¹/₂ Sceppelse op dem Sloetenkampe, dey dan myttertijt voer 1¹/₂ Sceppelse achter dem Helwege an my, Richter, voerbuytet, und eyn Sceppelse am langen Pote und vyff Schyllynt Geldes uth dem Dome to Ebhentorpe voer seventygesten halben golden Ghylden voerpandet und na myt acht Daler voerhoeget, todem yn yhygen Kerkenbow noich 101 Daler voerstredet, welkes dan myt voerhygen Summen op 169¹/₂ golden Ghylden — — berekent, voer welcke Summe dan geroirte Lenderye gesat und voerhoeget, dat sey — — jarlix — — dey voergen. Lenderye — — op sunyt Peter ad cathedram — — myt 169¹/₂ — — golden Rynsch-Ghylden — —, jder Ghylden myt 27 Raderalbus, — — soellen — — loesen moegen. — — Dar myt my by und ane gewest Henrich Keylman, eyn geschworen Froen des Gerychs, Johan Belthuys, Johan ym Brunsteyn und mer andern. — — Wy, Eluyde voren, hebben gebeden dey ersamen Wessel van der Hembecken und Johan Belthuys, ykont Boergermestere, vort dey Raygsluyde to Boudum, also dat sey der Stadt Boudum Segel — — an duyssen Breiff hebben gehangen. Actum a^o. Dom. vyffteynhondert drey und vyfftych den verteynden Dach Martii.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 115.

195.

In ihrer Geldnot bei Aufführung des Kirchturms erhalten die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum von den 3 Söhnen des Johann Relinkhaus 15 gute Thaler und setzen dafür Kirchenland zum Pfande. 1553.

3. Mai.

Ich, Dyrich Delscher, Richter tho Boickum, doe künde, dat voer my — — dey ernstfeste Hugo van der Goye, vart Sylvester Backhuys und Dyrich Fryman, voerordente Kertrade des Kerspels Boickum, bekant: Soe und naedem unse Voersadere, Kertraden, yn der Kerken hogen Anhyggent 1 Malderse voer der Harper Bome unde schuyt op dat Relynckhuys-Velt, 1 Scheppelse, myt enem Ende op den Harper Wech ind myt dem anderen Ende oick op dat Relynckhuys-Velt, ind 3 Scheppelse, scheyttet op den Brelois-Boim to, Johan Relynckhuys und Grethen, Eluyde, voerpandet, affloeshy myt 20 — — golden Guldten, und Wylhem, Johan und Roetger, Gebroedere und Kynder der voergen. Eluyde, hebben den opgemelten Kertraden nu yn Opfoeren des Kerktornis op dey vorgen. Venderhe myt Medewetten der burgen. Eluyde guytlych behandel 15 guder enleden Dalern yn hyghen oeren Noeden, also dat dey Eluyde, oere drey Soene burgen. und oere Erben — — dey Venderhe yn sampt soellen — — gebruten bys tor Tyt, oennen dey voergen. Venderhe van den Kertraden — — weder gefryet — — werden myt 20 — — golden Guldten und myt 15 — — Dalern — — ; oick — — Johan Relynckhuys und Grethe, Elude, — — gesacht, dat sey dey 20 golden Guldten der Kerken — — quit schelden — — myt sodanen Voerwarden, dat sey oerer beyder Levent lant der burgen. Venderhen wyssen gebruden tot oerer Nottrofft. — — Dar myt my by und ane geweest Hynrich Keylman, eyn gesworen Frone des Gerych, Johan Belthuy, Johan ym Brunsteyne und mer andern. — — Actum a^o. Dom. vyffteynhondert drey und vyfftych den druytten Dach May.

(Siegel des Richters und der Stadt anhängend.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 116.

196.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum überweisen den Eheleuten Relinkhaus die in der vorigen Urkunde verzeichneten Ländereien zu lebenslänglichem Gebrauche unter Annahme der Schenkung der darin benannten 20 Goldgulden. Bochum 1553. 3. Mai.

(Untersiegelt von Richter Delscher, Hugo v. der Goy, Dyrich van Haffensche sowie Bürgermeister und Rat.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 117.

197.

Rotger Ernst, Bürger zu Bochum, löset die früher an den St. Annen-Vikar G. Vischer zu Bochum verpfändeten Kirchenländereien und streckt dazu den Kirchräten der Pfarrkirche zu Bochum in ihrer Geldnot 57 Goldgulden vor; für seine vielfachen guten Dienste beim Kirchenbau erhält er das Vorkaufsrecht der ihm verpfändeten Grundstücke. 1553. 4. Mai.

Ich, Dyrich Delscher, Richter to Boickum, do kunde, dat — Hugo van der Goye, bart Sylvester Bachhüs und Dyrich Fryman, — — Kertrade des Kerspels Boickum, — — bekant: So und nadem unse Boersadere yn der Kerken hogen Anlyggent oerer Lenderye 5 Scheppelse Lang achter dem Loberge, 3 Scheppelse op dem Loberge, schent op den Bramejdyck, 3 Voepenfe an dem Loberge, 2 Scheppelse op dem Hogenfelde ind 1½ Scheppelse voer der Dreve, myt 43 — — golden Gylben affloeygh, an Heren Joerhyen Wysscher selych, Rector sijnnt Annen Altare yn der vorgen. Kerken, voerpand, ind dey vorgen. Lenderye hefft Roetger Ernst, Boerger to Boickum, nu der Kertraden Gunst halven myt der Summe golden Gylben vorgenompt an sich gelooft ind hey hefft den Kertraden vorgen. hont yn Opfoerhyge des Kerkentorns guntlych voerstreckt 57 enkede golden Gylben yn hynge oeren Roeden, also dat Roetger vorgen. und Barbare, Cluyde, — — dey Lenderie allet vorgen. soellen — — gebrucken, uthbescheden dey 2 Scheppelse op dem Hogenfelde und dey 1½ Scheppelse voer der Dreve bys der Tyt, hinnen dey voergen. Lenderye van den Kertraden — — weder gefryet sijn — — myt 100 — — golden Gylben — —; ind deynwyle Roetger vorgen. sijnst velsoldygen Denst und Trube yn dem Bort der Kerken und dem Kerspel erheget, is vorwyllyget, wannen dey Loze — — van dem Kerspel geschuyt, soellen yn Boerpechtonge oider Erffvoerkopen der Lenderie vorgen. de vorgen. Cluyde und oere Erven darto dey negeften sijn — —. Darmyt by und ane gewest Hynrich Kehlman, eyn gesworen Frone des Gerych, Johan Belthuy, Johan yn dem Brunsteyn und mer andern; — — wo dan wy, Wessel van der Hembecken, Johan Belthuy, Boergermesters, bart andere samende Rayth to Boickum, op der Kertrade Veger — — unser Stadt Segel to merer Bestonge hyn aengehangen. Actum a°. Dom. vyffteyhondert drey und vyfftych den verden Dag May.

(Besiegelt außerdem vom Richter, von Hugo v. der Goye und Dyrich van Hassfensche.) Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. O. Über das so erworbene Vorpachts- und Vorkaufs-Recht lassen die Eheleute Ernst am selben Tage eine gerichtliche Urkunde ausstellen, die auch von den Bürgermeistern besiegelt ist. Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 119.

198.

Die Kirchräte der Pfarrkirche in Bochum verkaufen für eine zum jetzigen Kirchenbau aufgenommene Summe Geldes an Peter zu Rechen ein Kirchengrundstück auf der Sälen bei Rechen. 1553. 6. Mai.

Ich, Diderich Delscher, Richter tho Boickum, doe kunde, dat — — de erentbeste Hugo van der Goye, Rotger Ernst, Borger

to Bouckum, Sylvester Backhuiß to Ebhentorpe und Dirich Fryman to Aldenbouckum, ißt Kertrade des Kerspels Bouckum, — — bekanten, wo sey nu sodane 2 Scepelse Landz, gelegen by Rechen op den Eyhlen, — Johan Springorum hefft op der eynen 6 Schepelse und dat Gasthuiß to Bouckum an der andere Eyden oich dairby 1 Stucke Landz, der Kerken gehoerich, voer eyne Summe Gulden, dey innen in der Kerken ighen Moitbaw und anders gultlich vorricht iß, — — verkoofft hebben — — Peter to Rechen, Merien, syner Schviffen, — —, den Kertraden — — voerbehalden — —, dat sey jarlix — — op sunt Peter ad cathedram — — myt 15 — — Daleren — — dey vurfcr. 2 Scepelse Landz wedderkoipen moegen. — — Dair myt my by und ane gewest Hinrich Keylman, Frone, Johan Teyle, Scholemester, Hinrich Roiffhate, Johan Melindhuiß und mehr anderen. — — Gescheit den festen May a°. Dom. vyfftheinhondert drey und vyfftych.

(Siegel Delschers und Hugos v. der Goy anhangend.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. N. Peter tho Rechen beurkundet am selben Tage obige Abmachung vor dem Richter Delscher. Ebenda Urk. 114.

199.

Heinrich und Adolf von Gerresheim, Gebrüdern, verpfänden die Kirchrate der Pfarrkirche zu Bochum 5 Scheffelsaat Landes in der langen Delle bei der Vöhlde. 1553. 15. Mai.

Ich, Hynrich und Aless, Gebroedere van Geryhem, Grette, Anna, Eluyde, doen künde — —: So und naedem dey ernsteste Hugo van der Goye, bart Roetger Ernst, Dyrich Fryman und Sylvester Backhuys, yghont voerordente Kertrade des Kerspels Boickum, uns voerpandet und erfyllych voerkoff(t) hebben 5 Scheppelse Lang, gelegen yn der langen Dellen negeft der van Boekum Joeden, und schuyt myt enen Ende op dey Lantwar tusschen dem Brelois-Bome und Gave yn der Patbecken — —, hebben wy den — — Kertraden — — togelaten — —, dat sey dey 5 Sceppelse Lang vorgeen. moegen — — wederloesen jarlix — — myt 55 — — Dalern. — — Gescheit am vyffteynden Dage der Meymaent a°. Dom. vyffteyinhondert und drey und vyfftych.

(Besiegelt von Bürgermeister und Rat von Bochum.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 118.

200.

Silvester Backhaus zu Eppendorf kauft von Rotger Bollmann eine Kornrente aus dem „Dome“ zu Eppendorf, welche die früheren Kirchrate der Pfarrkirche zu Bochum verpfändet hatten, und übergibt den jetzigen Kirchräten in ihrer Geldnot 15 Thaler zum Bau des Kirchturms.

1553. 16. Mai.

Ich, Sylvester Backhuys to Ebhentorpe, ind Anna, Eluyde, doen künde — —, dat uns dey ernsteste Hugo von der Goye, bart Roetger Ernst ind Dyrich Fryman, voerordente Kertrade des

Kerspels Boickum, togelaten und gegünt, also dat wy de seß Scheppel harz Karns Renten an uns gekofft van Roetger Bollman to Westensfelde, dey duyßer Kertrade Boersadere uth dem Dome to Ebrentoerp yn Boertghden verpandet hadden voer 20 golden Ghylden, — — ind wy hebben den vorgen. Kertraden nu yn Opfoeren des Kerrentorns yn oeren yhygen Noeden 15 guder enkelen Daleren behandel; hebben wy, Ghyude vorgen., den vorgen. Kertraden — — gegeben eynen unvoerjarden Wederkop also, dat sey dey — — Renten voergen. moegen — — wederkopen jarlyx — — op suynd Peter ad cathedram, wanner erst alle Schaden der Wysswarfchop betalt ys, — — myt 20 oeverlensche — — golden Ghylden ader sylvern Paymente. — — Gescheit am festeynden Dage der Meymaent a°. Dom. vyffteynhondert und drey und vyfftych.

(Besiegelt vom Richter Delscher und Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum.)
Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. P. Am selben Tage stellen die Kirchräte hierüber eine Urkunde aus (ebenda Urk. Q), die von denselben Personen, wie die vorige, zudem von Hugo v. der Goy besiegelt ist.

201.

Wennemar v. Bodelschwingh, Schultheiß zu Bochum und Rentmeister zu Essen, hatte bei Herzog Wilhelm v. Cleve über Nichtzahlung von Gefällen der Grevenhove zu Hundhamme geklagt; der Herzog schlägt der Pröpstin des Stifts Essen vor, auf einem Tage in Werden die Sache untersuchen zu lassen. 1554. 3. Januar.

Wilhelm Hertoug tho Cleve u. s. w.
Wirdigste — —, liebe Richte! Unser Schultis tho Bouchem und Renthmeister tho Essen Wennemar van Bollswingen hefft uns tho mehr Male kleglich angelant, wiewoll ime vermüge syner hebender Verschrybongen ezliche Jair- und Korn-Rhenten uth der Grevenhoeven thokommen und nu ezliche Jair her umbefalt verbleven und noch restant syn. — — Ist demna an U. Gnaden, als die Hoffschultinne gemelten Hoffß, unser gnedigs Gefinnen, Gy — — den 24. izigen Manß Januarii den Morgen tho froer Dageth — — binnen Werden erschnen oder einen Bulmechtigen schiden up vurfallend Angeven unserß Renthmeisters — —. Wy hebn gemelten unsern Renthmeistern und Schultis mith synem Schyn und Bewyß, och den Huifman up der Grevenhoeven mith darhinne doin bescheiden. — — Gegeben to Cleve den 3. Januarii a°. etc. 54.

Der wirdiger — — Irmgarten geb. van Dieffholt,
Probstinnen tho Essen.

Abchrift in Kindl. Mskr. Bd. 115 S. 92 f.

202.

Wennemar v. Bodelschwingh, Schultheiß zu Bochum, und Johann Greve zu Hundhamme vertragen sich zu Werden vor dem Bevollmächtigten der Pröpstin von Essen wegen der Beträge, die ersterem aus dem Grevenhove noch zustehen. 1554. 24. Januar.

Abchrift in Kindl. Mskr. Bd. 115 S. 93 ff.

203.

Bürgermeister Wessel v. der Hembecke, der Stadtrat und die Vorsteher des Gasthauses zu Bochum verkaufen dem Bürgermeister Joh. Feldhaus daselbst ein Grundstück vor dem Butenbergs-Thore; Wiederkauf wird, wie gewöhnlich, vorbehalten. Das Kaufgeld ist zum Ankauf des Koppelberges mitverwandt. 1555. 5. Mai.

Wy, Wessel vander Hembecke, Burgemeester tho Bouckum, vart Dirich op dem Berge, Johan Glassche, Rotger Ernst, Herman Ovelgunne, Wessel Roiffhake und Herman Hoichberch, allet Raidtmenne dairselvest, Johan Glassche vurscr. und Hinrich Roiffhake, als Provisoren und Vorstendere des Gasthuses bynnen Bouckum, doyn kunde — —, dat wy — — hebben vorlofft alsodane drier Lopense Landeß, so als dat Gasthuys vurscr., buitthen der Buitthenbergeß-Porthen tusschen des Richters Dirichen Delschers und Trisingeß Garden, scheytende inth Westhen up den Hilwech, inth Osten up twier Scheppelse, die Johan Bitter gehoerende, dem bescheden Johan Belthuis, nu ther Tidt Burgemeester, und Annen, syner eligen Huysfrowen — —, biß ther Tidt, dat wy, Verloepere, offte unse Nakomelingen dat vurscr. Landt, wanner erst nha Dato dusses Breveß twelf Jaren umb syndt und nicht ehr, myt 15 enkede Daler — — widder geloift — — hebn, und sindt dusse bemelte Dalere tho dem Roipe, dairinne dey Koppelberch gekoift, angelacht, und mach gescheyn alle Jair — —, wanner erst allen Schaden, als vurscr., genßlich verrichtet is, up dat hillige Hoichgebidt Byngsten — —. Orkunt der Wairheit so hebn wy vor uns, Burgemeesters, Raidt und der Furstendere, dey dairmede umb gebeden, unser Stadt Segell an dussen Breyff gehangen. Gescheyn und gegeben Guidenstag nha Byngsten, is der vyffte Dag iziger Monath Juny a^o etc. dusent vyffhundert vyff und vyfftych.

Urschrift (mit Einschnitt) im Stadtarchiv Bochum Urk. 25.

204.

Schreiben des Kölner Offizials zu Werl an den Pfarrer Joh. Eggestein zu Bochum, betr. eine Ehesache Godfrieds von Carnap. 1556. 15. Januar.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 120.

205.

Vor dem Gerichte zu Iserlohn verkaufen Sebastian Haltermann und seine Schwester, die Witwe Lürmanns, die ihnen zustehenden Einkünfte aus dem Zehntgute zu Grumme im Amte Bochum an den Lehnsherrn des Zehntgutes Robert Stael v. Holstein. 1556. 15. Juli.

Ich, Herman ther Megede, Richter thor Thyt tho Iserloen, doe kundt, dat vor my an ein sumderlings hirtzo angestalt fulmechtig Roitgerichte — — ungebobet gekomen syn — — Sebastian Halter-

man und dess ehelyche Süster Cathrina, wilner¹⁾ Hinrychen Luirmanß nagelaten Wedefraw, Herman, Dyrich, Cathrina, Greite und Anna, oer, Cathrinen, der Wedtwen, ehelyche Kindere, thosamt oerer und oerer Kinder neffen Sebastian burgen. constituerten Munberen — — Herman Ewynckhuiß, Burgermeyster, und Andreaß Halterman, Raiß bewante tho Ifernloin, — — bekant: So sie, Sebastian und Cathrin, van wegen oerer Aldermoeber Druiden Culingss und dere Broders, wilner Hern Berenz up der Borch, uith dem Tentguidhe tho Grum yßiger jarlycher gewisser Voerunge beerbet — —, darvan Dyrich Dellsher, Richter tho Bokumb, dey Helfte und Hinrich Develgunne dey derdhe Dell van der ander Helffte thokumpt, dar ynnen des Arts allerlei — — Vesperung eyne lange Tydt her und noch Ingedrag wordhen — —, dat sey, Sebastian und Cathrina, 2 Jar lank — — der jarlycher Vorunge thom Deell gemysset und vast grote Unkost tho Schutunge ihrer Vorunge vor und nha anwenden moeten — —, hetten sie — — oere bißher gehatte — — jarlyche Vorunghe und, wes sie verner an dem Tentguidhe und darto gehoerygen Garven und smalen Tenden, wie dey im Ampte Bokumb — — tho Grumme geleggen, — — berechtiget, vur — — 575 Daler baden alle upgegangen Unkost neffen neggen Goltgulden, dey sey, Cathrin, vor eynen Vortyhtpenmenge besunderß entfangen, die innen — — tho Danke entrychtet, den Roeper darvan hyrmit quiterendhe, eynß unwidderroplychen Erffkopß — — dem ernvesten Koperen Staill von Holsten, als dess burgenanten Teindtguidß und Tendensß Lehnheren, — — verkoßt hetten — —. Dar myt hy oever und ane waren — — Johann Stemberch, Johann Koytnagell, Bartholomeuß und Johan Degell, Burgere tho Ifernloin, Hinrich Hillyndloe, gesworne Frone — —. Datum et actum Gudenstagß nach Margrete a^o. Christi viiffteinhundert viiffich sesse.

(Siegel des Richters ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 26.

206.

Robert Stael v. Holstein zum Steinhause belehnt Dietrich Delscher, Richter zu Bochum, mit dem ganzen Zehntgute und den Zehnten zu Grumme, nachdem Heintr. Knipping zum Grimberg auf dasselbe verzichtet hat.

1556. 16. Aug.

Ich, Koperet Staill vom Holsten them Steinh[uysse]....., doen fonde — —, so Sebastian Halterman und des Süster Cathrina — — solche Vorunge, sie — — uith mynem Lehen und Tendtgude — — tho Grum — — gehatt, tho mynen, als des Lehenhern, Handen — — durch Underhandlongen des vesten Jorgen Schellen tho Rechen erfflich overgelaten und darup geborliche Refutation gedaen, welche sych dan der erbair Diderich Delscher, Richter tho Bokum, diemyle ich im durch deß ernenvesten Henrichen Knippinge them Grimberge up genompten Lehen vor my gedaente Cession mit dem alingen Tendtgude und

¹⁾ = weiland, vordem.

Thenden burgen. — — bevor befehent, hoich beswerdt und — — by my — — angehalten, oem, als dem Lehendrager, — — solche — — der van Iffer-Loen Vorunge wedder over tho laten; diewyle ich nu gemelten Delscher mit dem alingen vurgefer. mynem Lehen — — befehent, hebbe ich — — mehrgenompten Diderichen Delscher und synen Erven die burgen. Sebastians und syner Süster Vorunge — — overgelaten. — — Actum den 26. Augusti a°. vyfftheinhondert vyfftych und seß.

(Die Siegel R. Staills und Jürgen Schelens ab.)
Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 121.

207.

Heinrich op dem Berge, Bürger zu Bochum, und sein Sohn Dietrich verkaufen 3 Schillinge Wortgeld und ein halbes Huhn jährlicher Rente aus sel. Arnd Vittings Hause bei der Brückstraße an Johann Honscheid.

1557. 1. Mai.

Wy, Hinrich op dem Berghe, Borger tho Bouckum, und Diderich, myn echte Soen, doen thosamen — — kunde — —, das wy — — verkoipen — — sodane 3 Schillinge Wortgeldeß und eyn halff Soen jarlicher Renten — — nith zeligen Arndt Vitingeß Erffgrunde und Huise, gelegen by der Bruggestraeten neffen Johan Moeselaers und Herman Stoidt Behuifinge, dat igundt Perpetua, deß gemelten Vitingeß nagelaten Huissfrowe, inne wonth, dem erberen Johan Honscheid, Alberß Soen, Annen, syner eligen Huissfrowen, — —. In Orkunt der Wahrheit hebben wy — — gebeden die ersamen Wessell van der Hembecke und Michael van Ummynck, nu ther Tidt beide Burgermeestern, und Raidt tho Bouckum, dat se der Stadt Segell — — ahn dussen Brehff hebben gehalten — —. Datum a°. Dom. vyfftheinhundert seven und vyfftyg op Dach Philippi et Jacobi apostolorum.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 122.

208.

Pfarrer Joh. Eigelstein zu Bochum investiert den nach der Verzichtleistung Wessels v. der Hembecke von Bürgermeistern und Rat der Stadt Bochum ihm präsentierten Joh. Bömkens iun. als Frühmesse-Herrn (Primissar) seiner Pfarrkirche. 1557. 3. Aug.

Joannes Eigelstein pastor parochialis ecclesie divi Petri in Bokum Markensis territorii Colon. diocesis salutem in Domino. Ad notitiam cuiuslibet vestrum deducimus — —, quod presentato nobis per honestos consules et consulares viros opidi Bokum honorabili domino Johanni Boemken iuniore clerico Colon. diocesis tamquam habili et idoneo in et ad officium sive altare prime misse in dicta mea ecclesia in Bokum — — per liberam resignationem — — Wesseli van der Hembecke — — vacans, cuius quidem officii sive altaris

presentatio ad dictos consules sive consulares viros ratione iuris patronatus laicorum, admissio vero et investitura — — ad pastorem — — in Bokum — — pertinere dinoscuntur, — — dictum J. Boemken flexis genibus coram nobis constitutum et humiliter, prout prefertur, petentem ad pretactum officium — — admisimus ipsumque — — in rectorem eiusdem instituimus, de eodem per bereti nostri capiti sui impositionem — — investivimus — — recepto tamen primitus ab eodem J. Boemken de obediendo archiepiscopo Colon. et — — pastori in Bochum, — — solito fidelitatis iuramento — —. In quorum — — fidem — — presentes nostras literas — — per notarium publicum subscribi sigillique nostri appensione fecimus communiri presentibus — — Jacobo Loeman vicario et magistro Petro Alerss custode predictae ecclesiae Bokummensis — —. Datum a^o. Dom. millesimo quingentesimo quinquagesimo septimo die quidem Martis tertia mensis Augusti.

S. per Georgium Boemken notarium publicum.

(Siegel Eigelsteins.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 123.

209.

Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum stellen Johann Brackelmann eine Vollmacht aus, für Kersten Rellenscheuth, Bürger zu Bochum, gewisse Forderungen in der Stadt Arnheim einzuziehen. 1557. 29. Aug.

Wy, Burgemestere und Raidt der Stadt Boukum, be-
tügen — —, dat — — Kersten Rellenscheuth, Anna, syn echte
Gusfrowe, unsse Ingesetten und Vorger und Vorgersche, — bekanten — —,
das sie vulmechtich gemaketh hebben — — Johann Brackelman, dat
hie sall hebben Macht in tho forderen gerichtlich ader in Frenschop foelschen
und — — tho doene und tho laeten, als wy, Kersten u. Anna, Eylude,
in der Staeth Arnhem doen solten und maken. — — Actum a^o. Dom.
duisent vyffhundert seyhffen und vyfftych am 29. Augusthi.

(Das ausgedrückte „Sekreth Segell“ der Stadt ist abgebrüchelt.)

Urschrift (Papier) im Stadtarchiv Bochum Urk. 27.

210.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum setzen gewisse für Schmiede-
arbeiten beim Kirchenbau verpfändete Ländereien auch dem Sohne des
Schmiedes bis zur Abtragung der (39 Thaler betragenden) Schuld zum
Pfande. 1558. 30. April.

Wy, Hugo van der Goyen, Johan Glasche, Dyrich Fry-
man und Johan Kletman to Ebbentoerpe, Provisoren und Kerf-
raden der Ke(r)spelskerken tho Boickum, doen funde — —, woe
dat dey vum Adel, Voergermestere, Raydlyude to Boickum
unde Guyfuyde uth den Burschoppen desselven Kerpsels

am Dage Conversionis Pauli a^o. Dom. vyfteynhondert acht und vyfttych by enanderen gewest umb merklyger Orsacken, dem Re(r)spel und Noitbow betreffende, beraitslaget zc. Am selben Daghe h^s erschenen Joerien, selgen Wylhem Smedz (Soen), ind den Kerpselslynden und uns sych klagender Wyß to kennen gegeben, wye syn Vader opgenant to Bullicht des Noitbows 22 Daler den voerhygen Kerkraden togetalt, vorde an Yseren uthgetalt, und des Wylhems vorge. voerdeynde Voin h^s oick 17 Daler, macket tsamen 39 Daler, darvan bewysliche Reckenynge gescheit h^s, — — is darumb an dem voergenanten Daghe voerwyllyget — —, nadem Joergens vorge. Vader — — eßlyge Lenderye yn Pantschop hefft, dat dey nycht soellen — — gefryet werden, dyffe 39 Daler syn voerhen — — dem Joerhen — — getalt — —. In Orkunde — — der Warheit heb ych, Hugo van der Goyen, mynen angebaren Segel an dyssen Breiff gehangen ind — — wy, Dyrich Fryman und Joh. Kletman, — — hebben — — Wessel van der Hembecken, nu ter Tyt Rychter to Voickum, — — gebeden, also dat hey synen Segel oick hyran — — hefft gehangen; ind wy, Joh. Belthuyß, Michel van Immynd, ter Tyt Voergermestere, Johan Theyle, Dyrich op tem Berge, Johan Flasse ind dey andern Raiklynde, bekennen, dat uns dyffe vorge. Puncten mede kuyndyck — — synt; der wegen hebben wy unser Stadt Voickum Segell — — hyrby angehangen. Datum a^o. Dom. vyfteynhondert acht und vyfttych den lesten Daghe Aprilis.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. R.

211.

Die Gebrüder Wilhelm und Johann Relinkhaus beurkunden nachträglich, daß sie alle Pfandbriefe, welche die Kirche zu Bochum ihrer Familie ausgestellt, in freier Schenkung der Kirche vor 5 Jahren zurückgegeben, und verzichten auf alle Ansprüche, die sich aus jenen herleiten. 1559.

20. Febr.

Ich, Wessel van der Hembecke, igo Richter tho Voickum, doe kundt — —, dat — — Willem und Johan Relinkhuß, Gebrodere, Frylüde meins gnedigen Herrn, seligen Johan Relinkhuß und Geyten, Ghelüden, eheliche nahelathen Kindere, — bekannten — —, dath sie neffen eren Broder Rotger seliger — — vor 5 Jaren der Kerken tho Voickum alle Breybe und Segell, up Landt, der Kerken vurscr. behoerigh, sprekende, overgegeven hedden, alß nemptlich 1 Malderse Landz vor den Harpener Bomhe — —, 1 Scheppelse, scheittende myt dem cynen Ende up den Harpener Wech und mit dem anderen Ende oick up dat Relinkhußes Felt, 6 Scheppelsede, up den Breloißboem langes Dirich Peters Landt tho Aldenbouckum, — — und twier Scheppelsede, in den Kerpselß Secken by deß Frisschen Lande gelegen, und 1 Scheppelsede up dem Morfelde, beneffen Strathmanß Malderse tho Harpen gelegen, und 1½ Scheppelse by dem Schollenacker — —, ahn welcher vurscr. Lenderie die vurscr. Gebrodere gheyn Gerechtigheit — — vorbehalten, sondern ganz deirup vertegen und die Kerke dairvon gequitert. Diemeill

aver durch Versumeniß noch ghein Bewiße dairup gemacket were, hebben beide vurscr. Gebroedere alsolche frywillige Donation, als obsteht, geschein tho syn — — noch bekant — — und hirmyt die Kerke der Verschrybonghe — — halben quitert, also dath die vurscr. Kerke mit der vurscr. erer Lenderie doen und laten magh, wie mit anderen frien — — Guibern. — — Dair mit by over und anhe waren Standtgenotten dess Gerichß Christoffer Putman, Frone, Henrich Buißman tho Grummen, Hinrich Beerhuiß dairselvest und mehr guider Lude genoich. Datum a^o. Dom. dusent vyffhundert neggen und vyfftig den 20. Dach Februarii.

(Siegel des Richters anhangend).

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 124.

212.

Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum präsentieren dem Pfarrer Joh. Eigelsstein daselbst den Jakob op dem Berge gen. Delscher als Vikar S. Michaelis. 1559. 21. März.

Wy, Mychaell van Ummhynck und Hinrich Roeffhake, in duffer Tit Burgemeistere, und wy, semplicken Raidmenne tor Stadt Bochum, enbeyden Euch, dem werdigen Heren Johanne Eygelsstein, Pastoren to Bochum, unsen Gehorsam. So und nachdem sunt Michaelis Vicarie in der Kerken to Bochum durch Affstervent etwan Heren Johan Bomkens to unsern Handen als Patronen verlediget, so hebben wy in Macht der Fundation meth der vurscr. Vicarie den bescheden Jacobum op dem Berge, anders genant Delscher, — — wedder belehnet — — und wy wyllen denselben Jacobum Uwer Werden als Pastoren vurscr. gepresentert hebben — — meth Bedt — —. Uw denselben — — investieren — —. Datum Dinstach na Palmen a^o. Dom. dussent vyffhundert neggen und viffich.

(Stadtsiegel ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 28.

213.

Vor Bürgermeistern und Rat der Stadt Bochum verkaufen Joh. Worm, Bürger daselbst, und seine frau ihren Kindesteil an dem Gute op dem Berge an ihren Bruder bezüglich Schwager Dirich op dem Berge. 1560. 6. Januar.

Wy, Michael van Ummhynck und Hinrich Roiffhakhe, nu ther Tidt beide Burgemeistere, und Raidt tho Bochum, doen — — Kunde, dat vor uns — — Johan Worm und Cathrina, Glude und unse Myt-Borgher und Borgersche, — — bekanten, dat sye — — erslick verkoefften — — oer angeboren Kindestheill — — van dem Guidt op dem Berge, dair oer liebe Vader Hinrich nu — — op wonth, — — oeren lieben Broder und Swager Dirich op dem Berghe — —. Actum a^o. Dom. dusent vyffhundert festigh den 6. Dach der Monath Januarii.

(Stadtsiegel.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 29.

214.

Die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum stellen Wennemar v. Honzeler, Bürger zu Essen, Sicherheit für eine Restschuld von 24 Thalern, welche sie noch nicht abzutragen vermögen. 1560. 2. März.

Wyr, Jorien Schelle tho Rechen und Johan Hasenkamp tho Weythmar, Johan Flassche und Dirich Fryman tho Aldenboichum, nu — — Kertrade der — — Kerpselsterken tho Bouchum, doen — — Kunde — —, daß wir — — mit — — Wennemar van Honzeler, Burger bynnen Essen, geredent hebben und hefft — — Wennemar daß Karm up Geld verlaten; so blyben wy gerorten Wennemar — — schuldiich 24 Daler. Nachdem wir nu in Vermoege nicht syn, dey — — 24 Daler tho betalen, so laven wir — — Wennemar, Agatten, syner Huissrowen — —, dat der Hovetbrehff¹⁾, dairvan dusse Restande erwassen, nicht fall gelooft werden, ehr und bevoren die — — 24 Daler syn erst betalt — —. Hir myt hy und ane syndt gewest die werdighe unde erber Her Johan Eigelstein, Pastoir tho Bouchum, Wessel van der Hembeck, Richter, und mehr anderen — —. Actum den 2. Dach Martii a^o. vyfftheinhundert und festigh.

(Die Siegel Schelles und Hasenkamps anhangend.)
Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Aa.

215.

Gerichtliche Beurkundung für den Vertreter des Stiftes Essen, betreffend die Raffenbergs-Hove zu Altenboichum. 1560. 26. Okt.

Ich, Wessel van der Hembeck, — — Richter zu Bochum, thue hirmit Kunde — —, daß ist dem achtbaren Matheo Kremer zu Essen, als Präsentien-Mester des Stiftes daselbst, so behoif eines erwerdigen Capittels ho Eissen in Kraft eines gewonnen Rechtens, so hochgemelte Capittel oever die Raeffenberges-Hove zu Aldenboichum und daruß gaende — — Zeenden an dem Hovesgericht des Hoves Euckenschede gelanget, — — uf sunderlinge Bevelch unsers — — durchl. Herzogs zu Cleve Inverunge gethaen und Van und Frede gewerket — —. Darmit my hy und ane waren Umbstender Cristoffer Puthman, gehuldet Froene des Gerichtes, Mathens van der Hembeck, Gerichtsschreiber, Dyrich Brindman ho Stele unnd mer anderen — —. Actum den 26. Octobris a^o. Dom. funftheinhundert festigh — —.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 125.

216.

Reinhard Berswordt, B(a)stard), gestattet den Kirchräten der Pfarrkirche zu Bochum, gewisse von ihm gekaufte Kirchengrundstücke mit 40 Thalern wieder einzulösen. 1560. 30. Nov.

Ich, Wessel vonn der Hembeck, nu tor Tzit Richter zu Bochum, thue kundt — —, das vur mich an ein appenbar gehieget Gericht

¹⁾ Vergleiche oben Urk. 191.

— — gekommen — — ist der erbar Reinhardt Verschwordt B. und bekante — —, daß ihr den erentfesten unnd erbaren Heren Joh. Eggestein, Pastoiren, vord Jurgen Schelen zu Rechten, Joh. Flasschen und Dirich Friman zu Aldenboichum, als dittmall verordneten Kerfraeden dero Kerspelskyrchen zu Buchum, — — hette gegundt — —, datt sie — — alsulch Malderse Landes, gelegen an hwen Seuken in Berentorper Felde, nemplich zwier Scheppelese, gelegen an Verschwordes Stapelacker mit einem Ende und mit dem anderen Ende uff des Grumers Bergh schiettende, unde noch zwier Scheppelese, in der Hattickes Dellen gelegen, scheitten langes Heitmans Erlenkamp, gelick als gemelte Reinhardt datt vürgen. Landt von den burgerorten Kerfraeden — — gekoiffst, alle Jair — — op sundt Peter ad chattedram — — mit verthich gansen guden Thaleren, in Tzit dero Loise im Lande gienge und gebe, an einer Summen — — wedder — — loisen moegen — —. Darmit my hy und aver waren Standtgenoizen Matheus von der Hembeck unnd Christoffer Ruthman, geschworn Schriver unnd Froene des Gerichs, Joist Ernst, Joh. Grumer zu Berentorpe und mer anderen. So hab ich, Richter vürgen., meinen Siegel — — an dissen Brieff gehangen und zu mherem Geheuge dero Warheit hab ich, Reinhardt vürgen., gepetten den erentfesten Aldrian Verschwordt, meinen lieben Junkeren, das ihr seinen Siegel vor my — — an dissen Brieff hefft gehangen. Datum den lesten Novembris a°. Dom. dusent vunffshundert sechtzigh.

(Erstes Siegel halb, zweites ganz ab.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Ac. Nach der Umschrift war das Gut 1573 von Reinh. v. Verschwordt wieder eingelöset.

217.

Michael v. Amminck, Bürgermeister zu Bochum, verkauft den beiden Frühmesse-Herren zu Bochum eine Rente aus dem Kemmerlings-Kampe an der Marbrücke und aus seinem Hause und Hofe zu Bochum. 1561.

25. Febr.

Ich, Mychaell van Ummynck, Borgemester tho Bouckum, und Verdrut, myn elige Huissrowe, doen — — kunde — —, dat wy — — ersslich und thon ewigen Daghen verkoipen — — 5 — — golden Gulden — — jarlicher Erfrenten uith unserm Kampe, ayn der Marbrüggen gelegen, genandt der Kemmerlinges-Kamp, varth uith unser Huise und Hoive, bynnen Bouckum gelegen, — — Hern Johan Seyer und Hern Johanni Boemken, beide Froemissen-Hern bynnen Bouckum, oeren Natomelingen, Froemissen-Hern, und Selder dusses Breyvess — —, jarlix — — op sunt Merten im Winter — — tho betalen — —, biß solange wy Verkoepere off unse Erven die vurscr. Jarrenten mit 100 — — rynssche golden Gulden — — wedder geloift — — hebben, und mach geschein alle Jar unverjairt, wanner erst alle Restandt, Mißwarshop, Hinder und Schaden verricht ist, — — op sunt Peters Dach ad cathedram — —. In Orkunt — — hebben wy — — gebeden den ersamen Johan Belthuis, nu thor Tidt Borgemester, und Raidt

tho Bouckum, dat sie der Stadt Segel — — an dussen Breyff gehangen hebben — —. Gegeven im Jaer vyfftheinhundert eyn und festigh den 25. Dach Februarii.

(Stadtiegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 126.

218.

Irrtum zwischen den Kirchspielsleuten des Kirchspiels Bochum einerseits und den 3 zur Kapelle von Eickel gehörigen Bauerschaften andererseits wegen rückständiger Kirchenschätzungen der Eickeler zu behuf der Bochumer Mutterkirche wird dahin beseitigt, daß die Eickeler eine gewisse Summe Geldes zur Begleichung der Rückstände zahlen und die Schätzung für die Folge zu erlegen versprechen gegen die Zusage, daß die 3 Bauerschaften zu den Beratungen des Kirchrats in Bochum zugezogen werden sollen. 1561.

Urschrift im Archiv der ev. Pfarre Eickel.

Gedruckt (auszüglich) bei Daniels, Gesch. der ev. Kirchengem. Eickel S. 24.

219.

Pfarrer und Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum verkaufen für eine zum Kirchenbau verbrauchte Summe Geldes dem Meister Wilh. Grave von Gerresheim, Bürger zu Bochum, einen Garten vor dem Bongards-thore. 1562. 27. Januar.

Wy, Johannes Eigelstein, Pastoir, Jorien Schelle tho Rechen, Johan Hasenkamp tho Weithmar, Johan Klassche und Diderich Frymantho Alidenbouckum, — — Kerfraede der — — Kerspelskerken tho Bouckum, doen — — künde — —, daß wir mit Vorwissen des ganzen Kerspels tho Bouckum hebben verkoiff — — vor eyne Summe Geldes, die wy — — der Kerken thom Noitbaw gebruiet — —, eynen Garden, vor der Vongerdes-Parthen twischen twen Wegen by Bouckum gelegen, die eyne Wech op der rechter Handt nha Essen gaende und die ander Wech op der lichter Handt nha Kranwinkel gaende, gehoerich in die vurscr. Kerke, — — dem bescheden Meister Willem Graven van Gerressem, Vonger tho Bouckum, Cathrinen, syner eligen Hustruwen, — — biß so lange wy — — offte unse Nachkommelingen, Pastoren und Kerkraden, den vurscr. Garden mit 60 — — Dalers — — widder — — gelooft hebben. — — Hirmit by over und anhe waren Tughe Michael van Ammynck und Johan Belthuis, beide Borgemestere tho Bouckum, und Henrich Roiffhake. — — Actum op Dingsdagh nha conversionis Pauli a°. Dom. vyfftheinhundert twe und festigh.

(Besiegelt vom Pfarrer, Jörgen v. Schell und Joh. v. Hasenkamp.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. S.

220.

Pfarrer und Kirchräte der Kirchspielskirche zu Bochum verkaufen für eine zum Wiederaufbau der Kirche verwandte Summe Geldes an Jörgen v. Schell zu Rechen einen Kamp bei der Marbecke und der Hundhammer Heide. 1562. 28. febr.

Wy, Johan Eigelstein, Pastoir, Johan Hasenkamp tho Weithmar, Dirich Friman und Johan Kleytman tho Ebbentorpe, — — Kerkrade der — — Kersspelskerken tho Bouckum, doen — — kunde — —, daß wir, umb wideren Schaden tho verhoeden, hebben vercoift — — vor eyne Summe Geldeß, die — — thom Noithaw der vurscr. Kerken gebruid(t) ist, eynen Kamp, gelegen by der Marbecken und der van Hundthamme Heiden, so wylner Johan Teyle, gewesener Schollemester tho Bouckum, in Gebruid bißher gehabt hefft, — — dem erenvesthen, achtbaren und frommen Jorien Schellen tho Rechen, Margreten, syner eligen Huissfrowen, — — und Gelder dusses Breyß — —, vorbehalten — —, daß — — wy und unse Rathommingen sollen und moegen den vurscr. Kamp — — mit 30 — — sylveren Daleren — — widder loesen — —. Actum a°. Dom. dußent vyffhundert twe und festigh den 28. Dach Februarii.

(Besiegelt vom Pfarrer und Joh. Hasenkamp; Siegel ab.)
Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. T.

221.

Ebendieselben verkaufen gegen bares Geld, das zum Nothbau der Pfarrkirche gebraucht ist, an Jörgen Schellen zu Rechen und dessen Frau Margret einen Kamp bei der Marbrücke und der Hundhammer Heide, den weiland Joh. Teile, früherer Schulmeister zu Bochum, bis dahin angepachtet hatte; sie behalten sich vor, den Kamp für 20 rheinische Goldgulden wiedereinzulösen. 1562. 5. März.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. U.

222.

Jörgen v. Schell überläßt den Kirchenkamp an der Marbrücke an Peter v. Sittard, Richter zu Castrop. 1562. 22. April.

Wy, Jorien Schele zu Rechen, Margareta, Ehelute, bekennen — —: Nachdem wir sodainen Kamp, an der Marbrucken und Hammerbroeck gelegen, gehoerich in die Kirche zu Bochum und wilne Johan Theile, Schollemester, — — in Pfandschop gehabt, an uns — — vor 20 — — golden Gulden und 10 siebeneren Talleren gelangt — — und dweill wie — —, Ehelute, — — den gerorten Kamp — — Peteren Bittardt, Richter zu Castrop, Agneß, seiner eheligen Huissfrawen, — — uth sonderlinger Günst ubergelaissen — —, so hadt Sittart — — dussen — — Loesbreiff — — betreffiget, daß

ich, P. Zittardt, — — den Kamp sampt dem Briebe van Schelen — —
entfangen, war bekenne. — — Datum den 22. Aprilis a^o. etc. twe
und festigh.

(Die Siegel v. Schells und Sittarts anhangend.)

Urschrift im Archiv der f. Pf. Bochum Urk. 127. Der Kaufbrief selbst, wodurch Jörgen
v. Schell dem Richter Sittart jenen Kamp überträgt, ist erhalten im selben Archiv Urk. V.

223.

Peter Allers, Bürger zu Bochum, verkauft den Vorstehern des Gast-
hauses zu behuf der Armen eine Rente aus seinem Hause und Hofe
am Kirchhofe. 1562. 13. Dez.

Ich, Peter Allers, Borger tho Bouckum, und Elsa, myn
elige Huißfrauwe, doen kundt — —, dat wy — — verkoift hebben — —
den Vorstenders und Vorwesers ther Tidt dusses Gasthuses
tho Bouckum — — in behoiff der Armehn — — eynen — —
Daler — — jarlicher Renthe — — uith unsem Huiße und Have
vor dem Kerkhove, negst Hinrich Beltmans und Peter
Seyers Huiße gelegen, — — biß so lange wy — — offte unse
Erven die vurscr. Jarrenten myt 17 — — rinsche golden Gulden — —
widder geloift — — hebben — —. In Orkundt der Wairheit hebben wy
— — gebeden die ersamen Michael van Amynck und Johan
Belt huiß, nu — — Burgemeistere, und Raidt tho Bouckum,
dat sie der Stadt Segell — — an dussen Brehff hebben gehangen, daß wy,
Burgemeistere, — — gherne gedaen hebben, dwile die Verkoepere vurscr.
bißher van dem vurscr. Gelde 1 Malder hardh Karnß gegeben, und nu ob
sunderlinge Bewegunge dat Malder Karnß durch uns, Burgemeistere, Raidt
und 8 van der Gemeynheit — — verlaten op eynen Daler, jarlix
to geven. Datum a^o. Dom. vyfftheinhundert twe und festigh op Dach Lucie.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 30.

224.

Wilhelm Herzog von Cleve u. f. w. befehlt dem Amtmann zu Bochum
(Bouckum) wie den übrigen Amtleuten der Grafschaft Mark, Beihülfe
zu leisten, daß, wo jezt Irmgard Gräfin von Diepholz, Äbtissin zu Essen,
um die zu ihrer Bestätigung nötigen Gelder zusammenzubringen, die
dem Stifte Essen gehörigen Leute mit Steuern zu belegen sich genötigt
sehe, nur die auf Gütern des Stifts Essen gesessenen hörigen Leute
nach alter Gewohnheit „ihre behörlichen Steuern leisten“, die freien
dagegen nicht damit belegt werden, da diese „von ihrem Gewinn,
Gewerf und Gereiden“ für ihre Person ihm Steuer zu zahlen hätten.

Cleve 1563. 7. Febr.

Abschrift bei Kinbl. Mfr. Bb. 115 S. 182.

225.

Michael Splithof verkauft Jürgen Boe[mken] ein Stück Landes vor dem Schultheißten Wennemar v. Bodelschwingh (Bolschwinge) zu Bochum; Standgenossen des Schultheißten-Gerichts sind Evert Stot, Frone, Kerstin van Reuefensche und . . . van Sodingen. 1563. 1. März.

Urschrift (von Mäusen halb zerfressen) im Archiv der Stadt Bochum Urk. 31.

226.

Vor dem Stadtrate von Essen verkaufen Wennemar v. Honzler, Färber, dessen Sohn und der Vormund seiner Kinder früherer Ehe eine von den Kirchräten der Kirchspielskirche zu Bochum verkaufte Rente an Georg v. Schell zu Rechen, Rentmeister zu Hörde. 1564. 19. Febr.

Wy, Hynrick van Aken, Jürgen Wyßman, Berndt Pylr, Laurenz Myehof, Hynrick Straitman, Adolph van Deves, Hynrick Smedt, Herman Keelman, Laurenz Bussensmedt, Jaspas Kroesen und J. Gedind, Raitmanne — — der Stat Essend, doen kumt — — dat Wennemar van Honzler, Berwer, und Wennemar, syn eheliche Son, mytsampt Johan Arndt, genant Gordelmeker, als — — Jurmünder — — der semptlicher Kindern obgedachts Wen. Berwer van mylner Agatha, syner Wyffsrau, mylder Gedacht — — bekanten — —, dat sie — — verkoft hedden — — eynen Rentebrief, sprekend op 10 Malder — — Schultkorn — — und $2\frac{1}{2}$ — — golden Gulden — — jarlicher Erfrenten, oick 24 Daler — — in verliedenen Tiden erfassen Jargelt, wilcher Korn- und Jargulde und Renthe die — — Werkmeister und Kertraede der Kyrspeelskyrken to Bochum verkoft, — — nu voirtmehr tho — — besitten, — — dem erentfesten, frommen Georgen Schele to Rechen, Rentmeister to Hoerde — —. Actum a^o. Dom. dusent vyffhundert vier unnd seftich op Saterdach na Dominica Esto mihi.

(Essener Stadtsiegel.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Aa.

227.

Johann Eigelstein, „Pastor in der Hauptkirche zu Bochum“, überträgt nach dem Ableben des Vikars Georg v. Aschenbrock die St. Georgs-Vikarie in der Tochterkirche zu Eickel dem Geistlichen Joh. Lütgendorf, welchen der Patron der Stelle, Ritter Rotger v. Düngelen zu Dahlhausen, ihm präsentiert hatte. 1564. 19. Okt.

Urschrift im Archiv der ev. Pfarre Eickel.

Gedruckt bei Daniels a. D. S. 29.

228.

Ein Zeugenverhör stellt fest, daß die Hoheit und Herrlichkeit des Amtes Bochum bis auf die Brücke zu Dorstfeld und über Huckarde (Hockerde) sich erstreckt, daß der Abtissin von Essen keine Gewalt, über Blut zu richten, ja kein anderes Gericht, als nur über die Hofesleute und Hofesgüter um Schaden und Schuld zustehen und daß die Beamten zu Bochum von Alters her sowohl zu Dorstfeld als zu Huckarde Gebot und Verbot gehabt haben. 1565.

Auszügl. Mitteilung bei von Steinen, Westf. Gesch. Bd. 3 Stück 16 S. 136 f.

229.

Pfarrer und Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum erhöhen die Anleihe bei der Familie Schmit in Bochum, um den Kirchräten in Herne die aufgelaufenen Zinsen für ein ebenfalls zum Kirchenbau entliehenes Kapital zahlen zu können, und verpfänden Jörgen Schmit weiterhin dafür etliche Grundstücke. 1565. 2. April.

Wyr, Johan Eigelstein, Pastoir, Jorien Schelle tho Rechen und Johan Hasenkamp tho Weithmar, varth Johan Ernst, Dirich Fryman tho Aldenbouckum und Johan Kletzman tho Ebventorpe, — — Kerkrade der Kerspelkerken tho Bouckum, doen — — kint — —: Nachdem etwa — — Hugo van der Goy, Joh. Teyle, Joh. Melindhuiß und Joh. Grumehr tho Berrentorpe hirbevoren ehliche Lenderien — — ahn wilner den erbaren Willem Smyth, Vorger tho Bouckum, und Margreta, Ghelude, — — vor 45 — — rinsche golden Gulden und 9 Naderalbus verpandet hebben, — — und ist dat vurscr. Gelt allit — — ahn dem Roithhaw der vurscr. Kerken gebruidet worden: demnach so bekhennen wy — —, daß wyr iho widerß tho Betalunghe der opgelopen Pension ahn die Kerkrade tho Herne van opgamelten Jorien Smyth und Margreta, Ghelude, durch der Kerken Rentmester Johan Ernst op die vurscr. Lenderien entpfangen doen laten 25 Daler, die wir thot der gerorten Pension gebruidet hebben, und sollen bemelte — — Ghelude — — die vurscr. Lenderien — — gebruiden — —, biß so lange wy — — ader unse Rathomelingen dussen Breyff und die 2 burgemelte Breyve — — widder geloist hebben — —. In Getuichnisse der Waireheit hebben wyr, J. Eigelstein, Pastoir, und Jorien Schelle, — — unser beider Segell — — an dussen Breyff gehangen und wy, E. Fryman und Kletzman, — — hebben gebeden die ersamen Hinrich Roiffhaken und Chersten Revelensche, nu — — Burgemeistere und Raidt tho Bouckum, dat sie der Stadt Segell — — ahn dussen Breyff hebn gehangen — —. Actum a°. Dom. dusent vyffhundert vyff und festigh den 2. Aprilis.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. W.

230.

Ebendieselben entleihen von Johann im Brunstein weiteres Geld, um die Kirchrate in Herne bezahlen zu können, und verpfänden jenem weiterhin 5 Scheffelsaat Landes am Distelacker. 1565. 2. April.

Wy, Johan Eigelstein, Pastoir, Jorien Schelle — —¹⁾, Kertrade der Kerspelkerken tho Bouckum, doen kundt — —: Nachdem — — Hugo van der Goie, Rotger Ernst, Borger tho Bouckum, Sylvester Bachhuiß tho Ebventorpe und Dirich Fryman tho Aldenbouckum hirbevoren 5 Scheppelse Landz, ahn dem Distelacker gelegen, der Kerken tho Bouckum thoistendich, vor 70 golden Gulden zom Noithaw der vurscr. Kerken ahn Johan im Brunstein und Ermha, Glüde, — — mit wilner Diderichen Delscher, Hugen van der Goien, Diderichen Havelensche, alß van wegen deß gemeynen Kerspels und der van Bouckum Segelen besegelt, verkoift hebben, doich affloesich mit den vurscr. 70 — — golden Gulden — —: so bekennen wy — —, daß wir iço widerß tho Betalunge der opgelopen Pension ahn die Kertrade tho Herne van obbemelten Johan im Brunstein — — empfangen laten 25 guider Dalers, die wir thot der vurscr. Pension gebreucht hebben, und sall gemelte Brunstein — — der vurscr. 5 Scheppelse Landz — — gebreucken, biß so lange wy — — ader unse Rathommelingen düssen Breiff und den burgemelten — — widder geloift hebben — —. Actum a^o. Dom. dußent vyffhundert vyff und festigh den 2. Aprilis.

(Besiegelt von denselben, wie die vorige Urk.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. X.

231.

Everd Stodt, Bürger zu Bochum, verkauft dem Bochumer Gasthause eine Geldrente aus seinem Hause in Bochum. 1566. 6. Januar.

Ich, Everdt Stoidt, Borger tho Bouckum, und Merrie, myn elige Huissrowe, bekennen — —, dat wy — — hebben verkoift — — enen golden Gulden — — jarlicher Erffrenten den verordneten Vorstenderen und Armen deß Gasthuses to Bouckum — — nith unsen Huise bynnen Bouckum, by Melcher Monsters Huise gelegen, — —, biß so solange wy — — offte unse Erben die vurscr. Jarrentten mit 20 — — rinsche Goldgulden — — widder geloift — — hebn — —. In Orkundt der Wairheit hebben wy — — gebeden — — Hinrich Ovelgunnen, verordenter Schultus tho Bouckum, dat hie synen Segell — — ahn düssen Breyff hefft gehangen, — — in Bywesen Wessel Roiffhake, Gerichßschriver, Johan Bitter und Hinrich Weltman und mehr andern. Datum et actum a^o. Dom. dußent vyffhundert seß und festigh den 6. Dach Januarii.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 32.

¹⁾ u. f. w. wie Urk. 229.

232.

Pfarrer und Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum vereinbaren mit den Erben Rotger Ernsts eine anderweitige Pfandstellung für den Rest des beim Bau der Kirche von sel. R. Ernst geliehenen Geldes. 1566. 1. Mai.

Wy, Johan Eigelstein, Pastoir, Jorien Schelle tho Rechen und Johan Hasenkamp tho Weithmar, vorth Dirich Fryman tho Aldenbouckum, Johan Kletzman tho Ebbentorpe, — — Kerkrade der Kerpselkerken tho Boudum, doen — — künde — —: Nachdem — — Hugo van der Goie, Dirich Fryman tho Aldenbouckum und Silvester Backhuif tho Ebbentorpe, der Tidt — — Kerkrade, hom Noithbaw der Kerken ehliche Venderie Inhalt Briebe und Segele, so Rotger Ernst zelliger ahn sich tho loesen vergunstiget ist worden, und dair widerß Pennynge opgedaen, dat sich die Summe thosamen verloepen 169 $\frac{1}{2}$ golden Gulden, Inhalt deß Briebeß — —, versogelt — — im Jaer 1535, — — und ist daß — — Gelt allet — — hom Noithbaw gedachter Kerken gebruidet worden, dair over sich noch byfunden Inhalt gemelten Rotger Ernstes Reckenboukeß, daß die Kerke noch — — Ernsthe schuldigh verbliben 100 Daler, dair vor Rotger seliger von den burgen. Kerkraden ingedain 5 Scheppelse Landß in der Voeden by dem Widdemhaus gelegen, dweile dan die Kerke durch den vorigen Baw deß Tornß und sunsthandt beswert, so hebn wir mit gemeltes Rotgeren Ernstes nagelaten Erffgenamen gehandelt, dath sie unß die burser. 5 Scheppelse Landß — — fry widder overgelaten und die — — 100 Daler up die ander burser. Venderie tho Verhoegunge der ander burgen. Hovetsummen stahen laten, alß nemptlich op Johan Ernstes Venderie, so hie inne hefft, 20 Daler, und Herman Ernstes Venderie oick op 20 Daler und Thias van Sunthem op 60 Daler — —, biß so lange wy — — ader unse Rhathommelingen dussen Breyff und den vurbhermelten — — myt 169 $\frac{1}{2}$ golden Gulden und 20 Dalern — — widder geloift — — hebben. — —. Actum a^o. Dom. vyfftheinhundert seß und festigh den 1. Dach May.

(Es siegeln außer dem Pfarrer, Jörgen Schelle und Johann Hasenkamp die zeitigen Bürgermeister von Bochum Kerstien Rebeckensche und Joh. Velthuiß.)
Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Y.

233.

Ebendieselben, Pfarrer und Kirchräte, bekunden, daß, nachdem zufolge Urkunde v. 4. Mai 1553 die Kirchräte etliche Ländereien an Rotger Ernst sel. gegen ein Darlehen von 100 Goldgulden verpfändet und nachdem dieser Pfandbrief durch Rotger Ernsts Tochter Margreta, Ehefrau des Matthias v. Sunthem, in des letzteren Besiß übergegangen, nach Rotgers Rechnungsbuche aber die Schuld der Kirche sich noch auf 100 Thaler beläuft, wofür Rotger 5 Scheffelsaat Landes „in der Voeden by der Wymehn“ verpfändet sind, nunmehr infolge Unterhandlung mit den Erben Ernst letztere 5 Scheffelsaat wieder der Kirche frei zurück-

gegeben, die verbleibende Schuld von 100 Thalern aber auf die anderen Ernst sel. verpfändeten Ländereien so verteilt wird, wie die vorige Urkunde angibt. 1566. 1. Mai.

Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Z.

234.

Matthias van Sunthem, Bürger zu Bochum, und seine Frau Margreta gewähren mit Bezug auf die Abmachung der vorigen Urkunde den Kirchräten zu Bochum das Recht, die verpfändeten Ländereien mit 100 Goldgulden auf Petri ad cathedram alljährlich wiedereinzulösen. Es siegeln die Bürgermeister von Bochum Christian Reveskische und Johan Velthuiz. 1566. 10. Juni.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 33.

235.

Testament der von der Pest ergriffenen Jungfer Agnes Springorum. 1568. 6. Sept.

In Gottes Namen Amen! Kundt und zu wissen sie — —, daß im Jair — — tausent vumffhundert acht und seßßich — — auf Montag den 6. — — September ungeferlich umb 7 Uhren Nachmittags, Kayserthums — — Maximiliani deß anderen — — im sechsten Jare, in meines — —, Notarien, und — — Zeugen — — gegenvortigkeit erschienen ist die thugentsame Agnes Sprinkhorum, wiewoll schwach und krank von Lew und mit der geschwinder Krenkten und Plagen, der Pestilenz, verhaßt, im Bedt liggend, jedoch ihrer Synnen — — woll mechtig und auß göttlicher Ingebungh — — erwegende, daß alle Menschen — — dem Todt underworffen — —, in Ansehungh deß hatt vurgeßrevene Agneß — — diß ihr Testament — — gemachet — —: Ansenklich hatt vorge-
dachte Agneß — — dem — — Erzbischoffen — — zu Colln ein Tornisch besaßt, einmail zu geben, gleichfaß zum Bauw der Thumb-
kirchen in Colln ein Tornisch, einmail zu geben — — wilt auch, daß dieses ihres — — lesten Willens Executor — — unden benent auß allen ihren — — Guittern — — zuorn 100 Thaler — — mit Rhaett — — der Provisoren des Gasthuses der Armen zu Bouckum — — anlagen unnd ein jarliche Renth davon stiften und dieselb jarlichs einer armer frommer Dhienstmagt, so gern zu Ehe greiffen wolle, handtreichen sollen, und ime Fall sothane arme Persone nitt vurhanden wehre, alßdan soll solche — — Renth — — den Gottes Armen des Orttz — — distribuiert werden; weitherß hatt sie besaßt — — Johan Sprinkhorum, ihren lieben Broder, 100 Thaler — — item Gerriich Spr., auch ihren lieben Broder, 100 — — Thaler, — — Annen Spr., ihrer lieber Suster, einen Goltgulden und ihre roßetten Fuele, — — Annen Tochter, gnant Ursula, 25 Thaler, item Susen — —, Meister

Dietherichen Dubens Tochter, ihr t(i)mitten Kleider und ein par damasten Mantren, item noch Dietherichen, des — — Meister Wilhelm von Duis Son, ein Stück Silbers — —; lechlich hatt — — Agneiß besagt all ihren Freunden, die sich einiger Magschafft zu ihr vermessen, das — — bewißlich wehre, sichs alsus gleich under sich zu theilen. — — Nha Aufrichtungh aller Besazungh und aller Schulden Bezalungh haitt — — Agneiß zu allen — — überpleibenden Gutteren — — Sibert unnd Dietherich Sprinckhorum, ihre liebe Brodern, zu — — Erben — — gemacht; — — zu Volnstreckung — — dieses ihren lesten Willens — — haitt Agneiß gesagt gedachten Johan Sprinckhorum, ihren lieben Broder. — — Verhandelt binnen Colln in Behausungh obgemelts Meister Wilhelmen von Duis, bur St. Marien Parthen stahendt, uff der hinderster Rhamern — — in Bywesen der — — Hern Dietherich Scholl von Duisborg, dere Rechten Baccalaureo und zur Zeit Capellain der Pffhar St. Columben, Meister Wilhelm Duis, approbierten Notario und Adolff von Gladbach, Burgere zu Colln, als — — Zeugen — —.

(Notariatszeichen.)

— — Lucas Winkler von Neefelindhuisen, von papstlicher unnd kaiserlicher Macht offener Notarius, — —. Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 34.

236.

Frühmessenherr Joh. Bömken sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum verpachten Dirich Specht das Primissariats-Gut Schrepping.
1570. 24. Sept.

Wy, Johannes Boemken, Fromißher, Hinrich Ovelgunne, Melchior Wittenstein, Burgemeistere, und Christliain Revesche, Raizverbante zu Bochum, doin kundt — —, dat wy hebben — — verpaghten — — Diriche Spechte und Gerdruiden, Gluiden, malck ein Handt ahn unsen Fromißen-Guide up den Screppinge, dar Jürgen Gasencamp selliger aff ader uppe verstorben ist, so als dat vorgen. Guidt in Holte, Welde, Torve und Twige in sich gelegen ist — —, als dat Jürgen, vorgenoempter Gluide Vader, in — — Gebruid gehabt hefft, darvan de vurser. Gluide unß, vürgen. Verpaghtern, — — jarlix — — betalen willen 2 Malder — — Schultroggen, 2 Scepel guider Schultgersten Duiser Maten, 3 Malder klaren Schuilthaberren, 4 Schillinge Geldes, 2 Schuilthouner und 2 Deinste, wan unß dat beleivet, und wanner Godt Eickelen giff, soellen wy, Verpaghters, de half hebben — —, wie biß ahn her gescheit; auch soellen de Peghters unß, Fromißheren, jarlix 2 gunste Ninder in de Weide innemen und halden sunder Erstadunge biß uff sanct Jacob; auch soellen de Gluide dat Huiß, Hoiff und Guith in guiden Dacke, Stacken-Tuinen und guiden Berecken halden — —; des sal men innen, wanner es noedigh, ein Heister tot Staiden und sunst nottruißtigen Zimmer wisen zu hawwen, darjegen se jarlix 5 junger Heisteren widder potten soellen; solt auch gein fruchtber Eyckenhoilt hawwen bi Verluif irhs Gewinß,

eß geschehe dan mit unsen Willen — —. Actum a°. Dom. viffteinhundert und ſeventigh den 24. September.

(Stadtſiegel; Unterſchrift Bömkens.)
Urſchrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 35.

237.

Vor dem Gerichte des Schultheißen ſetzt Joh. Ovelgünne, Bürger zu Bochum, einem Vermächtniſſe ſeines Bruders Heinrich zuſolge dem Gaſthauſe zu Bochum eine Geldrente aus unter Verpfändung eines Grundſtückes. 1571. 26. Febr.

Ich, Johan Ovelgunne, Burger zu Bouchum, und Margreita, mein ehelig Wiiffrow, thun — — kundt — —: Nachdem unſer natürlicher Broder und Schwager, Heinrich genoempt, verrückter Weiſſ mit Dode abgangen und von demſelben — — den Armen des Gaſthouſs zu Bouchum legirt — — 30 — — Thallers, welche — — uff — — ſichere — — Jarrente — — außgethan werden ſollen, das wir demnach ſodane Pfenninge mit Willen der erſamen und buſſichtigen Heinrichen Ovelgunnen und Melchiorer Wittenſteins, ißiger beider Burgermeiſtere zu Bouchum, und M. Heinrich Beltmans und Bernhart von Sodingen als Proviſoren und Voerſtendere der gemelter Armen und des Gaſthauſs zu Bouchum, by uns behalten und geruirten Voerſtenderen und ihren Nachkomlingen — — jarlig — — 1½ — — Thallers — — zu bekalen — — by — — Verunderpfandungh unſer — — twier Schepelſe Landh, ſo gelegen ſein am Ridtwege — —, dair ißiger Herman Ovelgunne ein Stücke Landh an der einer und Blanckſtein am Griſenbrocke auch ein Stücke Landh an der ander Eyth by ligen haidt, — — biß wir — — oder unſe Erben ſoliche Jarrente mit — — 30 Dallers widder — — gefriet haben. — — Ihn Urkundt — — der Warheit haben wir — — erbetten den ehrenhaften und buſſichtigen Johan von Volſwingh, Schulteffen zu Bouchum, das ehr in Gebred unſers eignen Siegels dieſſen Breiff für uns verſiegelen welt — —. Dair mit — — by — — weren Evert Stoitt, Gerichthfroene, Johan Springhorum, Gerichthſchreiber, und Goddert Beckman — —. Actum ihm thaufent funfhundert ein und ſiebenhichſten Jaer uff Mondach nach Petri ad cathedram.

(Siegel des Schultheißen und eigenhändige Unterſchrift Ovelgünnes.)
Urſchrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 36.

238.

Herzogliche Kommiſſare, Pfarrer, Kirchräte und Bürgermeiſter zu Bochum ſetzen den Bitten des durch den Kirchenbau tiefverſchuldeten Kirchſpiels Bochum gemäß einen Tag feſt zur Veräußerung der Kirchengrundſtücke; dem Gerichtſchreiber Dietrich Beckmann ſchlagen ſie als Meiſtbietendem einen Garten zu. 1572 ?

Wyr, Melchior von Delwigh, Droſt zu Bouchum, Georg Schell zu Rechen, Rentmeſter zu Horde, uff

Befehl deß durchleuchtigen — — Heren Wilhelms Herzogen zu Cleve, Julich unnd Bergh, Graffen zu der Mark und Ravenßburch, Heren zu Ravenstein, unserß gnedigen Fürsten unnd Heren, vort Johann Voemken, Pastor, Johan von der Bruggeney, genandt Hasenkamp, Jürgen Bachhuiß zu Ebrentorpff, Thonniß Desterman zu Wymelhuisenn, Kerckraede, Johan Ernst, Rendtmeister, Otto vonn der Dornenborgh, genandt Aßchenbroich, Melchior Witgenstein, Burgemeister, Henrich Ovelgunne, Raetzverwandte, und sempftliche Verordneten deß Kerspels zu Bouchum, thuen hirmitt khundt — —: Aß angerrichte Pfarckirche verschiener Zeit durch übermæssichen, ungelucklichen Brandt nitt alleine ganz verwuestet und nidderfelligh worden, sunder ouch mit Aßbauwen deß Tornß, Mauerwerks, Gewelste, Umbgießungh der Glocken und dergleichen noetwendigen Restauration dermaeßen in Schulde und Beschwer gefallen, das alle derselben Gutter, Lenderie und Erbstücken einßtheilß in ander Hande erblich khommen und daß ubrige den Creditoren pfandzweise verschrieben und etlichmahel mit neuwen und gewisseren Geldsummen verhoeket und vermeheret, wie dan ouch dem Ruster Unterholt und, weß sunst zu Erhaltungh der Kirchendienst(e) die Notzurst erfurdert, also geschweckt, daß man nitt in Burrhaet gehadt, davon sullichß der Gebuer khonte geleistet, verrichtt und belohnet werden, also daß der Kirche davon allein genießten oder erfreuwet sein khonne, sunder jerlichß ungeferlich 30 Daler an Pension darzu bueßen, und weil sullichß uff der Kirchen Aßthumbst nitt genhommen werden khonte, daß Kirspel mit Schatz und Stuir beleggen muessen, daruff bald der Kirchen Untergangt und endlich Verderb zu besorgen und zu erwarten gewiß: derwegen dann hoichberumbter unser gnediger Fürst und Her, alß der Patroen angerrichter Pfarckirchen, uff underthenigh Bitt — — deß sembtlichen Kirspels unß, obgemelten Commissarien, gnediglich befolhen, der Kirchen Lenderie und Erbstücke bei brennenden Kerzen den Meistbeide(n)den zu verkhouffen, daß wir denn uff Dinstagh den elften Decembris verlouffenden 72. Jaers nach furgehenden drien Kirchen geschellen, so von 14 zu 14 Tagen in allen benachbarten Kirchen gepurlicher Weiß geschehen, in Beisein deß sembtlichen Kirspels und jedermenniglichß, dem darbei zu khommen gefallen, daselbst binnen Bouchum eine Kerze zu bernste gestalt, [wo man] alle Erbstücke — — mit Khaede unser, der Kirchenweister, und aller Verstandigsten im Kirspel — — tagiert und — — anbeiden wurte — —. Dweil dan — — Diederichen Beckman, Gerichtschreiberen deß Ambtgerichß Bouchum, 1 Garden vor der Bungardß-Forzen zwischen zwen Wegen bei Bouchum gelegen, die eine Wegh uff der rechter Hand nach Essen und die ander Wegh uff die lichter Hand nach Kraewinkel gaende, gehorigh in die burgen. Kirche — —, vor eine benante Summa Geldz, so er am meisten — — angeboten, gefallen, — — die wir — — empfangen — —, so haben wir — — genantem Rheuffer angereichten Garden, mit seinen Heggen in underscheidlichen Deeken, Poelen und Bewrehtungen gelegen, verkhoufft — — in Macht dieses Erbkhouffbriefes — —. In Urthund der Warheit — — haben wir, Melchior von Delwich, Drost, Georgh Scheell, Commissarii, Johan Voemken, Pastor, Johann Hasenkamp, Kerckraet, Johann von Voelßwingh, Schultiß, und wir, Otto Aßchenbroich, ein iglich seinen Siegel und

wir, Melchior Witgenstein und Henrich Ovelgunne, Burgermeister, unser Stadtsiegel — — an diesen Brief gegangen. Actum et datum im Jaer — — funfzehnhundert siebentzig¹⁾.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 128.

239.

Pfarrer Joh. Bömfen zu Bochum nimmt Jürgen up der Haar und dessen Familie als Altarhörige nach St. Peters Wachsinsrechte auf deren Bitten wieder an. 1573. 22. März.

Ich, Johannes Boemken, nñu tor Dydt Pastor tho Bochum, doh kundt — —, dat vor my kommen sindt die erberen Jürgen up der Hair und Greta, sein eliche Hußfrowe, und bewißden miß — — Tuigen, alß mit Namen Johan tho Wimelhuisen, Johanno Brensche und Claren up dem Stoitte, dat sie fry alterhoerliche gebaren Leude sindt und dat sie umme Vorluiff deß Boißemsbrieffs und Vorumnusse, derer so sunders den Vorwanten tom besten jarlig in Vortinsungh vorwart solten hebben, in Befrommunghe kommen, begertten und beden, daß ich, Pastor burgen., sie widderumb vor Alterhorigen annemen und gleich anderen fry Alterhorigen in St. Peters Wastins-Recht vertreden woll, wie sie dan auch van dem selligen Pastor Johann Eygelstein nach Verichte vurser. Getuiger allgereide angenamen, wie bewußt hirunder genoemten Thuigen. Demnach so bekenn ich, Pastor vurser., hirmit, daß ich die Gluide vogen. mit irhen Kinderen irher billiger Begerthe nach up dat burgen. Altar tho Wastinsrechte widderumb ahngenamen und entfan heb by alsodane Voervorden, daß sie und ihre Erven, Alterhoerigen, jarlig und ider Jars uff St. Peters Dag ad cathedram tho Wastins-Rechte einen zeitlichen Pastor tho Bochum soellen — — geven 2 Peninge vor den Dreß, wan iver ein und ein ittlicher bestaden ader verandern will, 12 Penninghe soirt, wanner einer verstervet vor sein beste Aledt, 12 Penninge, alß to Bochum genge sint, und dat soellen sein negste Erven doin, deß fall und magh Jürgen und sein mitbeser. burgen. nñu vort mhe aller Friheit und Rechten des Wastins-Recht geneiten und gebruiden — —. Darmit bi waren alß Thuigkleude — — Her Hieronimus Rosen, Capellain, Johan Brinckman und sein Soen up der Hair und Meester Wimar Kremer, Schoilmester. — — Ist gegeben im Jar nach Christi Menßwerdung, alß men salte viffteinhundert soebentigh drie den 22. Merz.

(Bömfens Siegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 129.

240.

Robert Stael v. Holstein zum Steinhause belehnt Joh. Delscher zu Bochum mit dem großen Garben- und schmalen Zehnten sowie der Zehnthove zu Grumme. 1574. 3. Juni.

Ich, Robertt Staell von Holstein thom Steinhause, thue kundt — —, dat ich dem erbaren Johan Delscher tho Bochum

¹⁾ richtig wohl 1572 (vgl. den obigen Wortlaut der Urk.).

und seine Erben mit dem groten Garben- und smalen Tenden sampt dem Tenthoeve tho Grumme in dem Ampt und Gericht von Bochum (beleenet hebbe) — —, in maissen seine Vorsassen dieselben zu Lehen empfangen und getragen — —. Hiermit bey aber und ahne sein gewesen — — Georg Schell zu Rechen und Georg Duicker-Mehlinck zur Heyden als Manß von Lehene — —. In den Jaren unsers Herrn dusendt vyffhondert sivenzig und veer den darden Dag der Monatz Juny.

(Staels Siegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Bf. Bochum Urk. 130.

241.

In Abwesenheit des Herzogs erinnern die clevischen Räte die Äbtissin von Essen Irmgard Gräfin von Diepholz an ihr Schreiben vom 21. August 1567, nach dem die Leute oder Güter des Stifts Essen in den Ländern Cleve und Mark von der 1566 bewilligten Reichsteuer diesmal unbelegt bleiben sollen, mit anderweit schatzbaren Leuten auf Gütern des Stifts Essen oder mit Leuten des Stifts Essen auf anderweit schatzbaren Gütern es dagegen wie von Alters her gehalten werden solle.

1574. 8. Nov.

Abchrift bei Kindl. Mfr. Bd. 115 S. 184.

242.

Vor dem Schultheissen-Gerichte verkauft Joh. Frische einen Goldgulden Rente an die Bürgermeister und Gasthaus-Vorsteher zu Bochum unter Verpfändung ihres Hauses, Hofes und Gadems binnen Bochum.

1575. 18. Febr.

Ich, Johan van Bolswingh, nhun tor Tith Schultuß tho Boickhum, doe kumdt — —, das vur mich — — erschienen sijn — — Johan Frische und Mechelbt, sin ehelige Huisfrau, bekandten — —, wie das sei — — umb — — 20 — — rhinischer golden Gulden — — vorloiffet hetten — — deme ehrenthafften, ersamen und vursichtigen Adolphen Brabeck und Christian Rebenscheidt, als beiden Burgermeistern, vart den sempftlichen Raidspersonen, vich Hinderichen Roiffaicken und Bernhard van Sodingen, als — — Voirstenderen des Gasthuises ader Armen allhie, — — einen — — golden Gulden — —, uff Martini in dem Winter Dach — — zu bekalen — —, ut Underpfandungh ihrer, der Verkeuffer, Hauß, Haves, Erffgrund und Gadems, alhie bynnen Boickhum twischen Jasper Vilhavers und Vincentius Boddekers Erffgrunden gelegen, — — mit dem — — Vurbehalb, dat — — Verkeuffere ader ihre Erben — — mogen dei vurscr. Jairhente — — itlichs Jars — — mit 20 — — golden Gulden widder — — losen. — — Mit mir by und ane waren Everhard Stoidt, Gerichtdiener, — — und Johan Honscheidt, Alberß Schon. — — Gegeben im Jair — — vunstfeinhundert siebentzig vunst am 28. Februarii.

(Siegel des Schultheissen.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 37.

243.

Irmgard Gräfin zu Diepholz, Äbtissin des Stiffts Essen, behandelte Johann und Melchior v. Schell (Schelln), Söhne der Eheleute Jürgen Schellen zu Rechen und Margarete v. Sevenar, mit der zum Stifftshofe Vorbeck gehörigen Hockenhove zu Betingrode, welche genannte Eheleute erblich an sich gebracht hatten. 1575. 26. März.

Abchrift bei Kindl. Mfr. Bd. 115 S. 125.

244.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen bekunden die Vikare Schowerl und Moderson zugleich für ihre Mitvikare zu Bochum, vom Pfarrer Joh. Bömkén zu Bochum die ihnen aus einer Memorienstiftung des sel. Pfarrers Alb. Kruse zu Eickel zustehenden 10 Goldgulden erhalten zu haben. 1576. 1. März.

Ich, Johan van Bolswingh, iho Schultheiß tho Voickum, ihue kundt — —, dat vur mich und Standgenossen nachbeschreiben an Gerichtstadt — — kommen — — syn — — Hieronimus Schowerl, gnant Seier, und Johannes Moderson, beide Vicarien bynnen der Pfarckirchen alhie zu Voickum, vur sich, alle ihre Mitvicarien und — — Nachkommen bekennende, das innen — — Her Johan Voimken, Pastoir tho Voickum, — — 10 — — golden Gulden — — na Inhalt, Breiff und Siegell, als — — Dirich Balke tho Huntham und Helle, sin Huisfrawe, van weiland Herrn Alberten Kruesen, Pastoirn tho Eickell, jarlichs mit einem Malder Korns zuner Pension auffgenommen und gedachter Kruese, Pastoir, den semplichen Vicarien, sin Jairtyden davan zu halben, geschenkt, und — — tho Handen — — iho gemelter Voimken, Pastoir, — — empfangen, — — all und woll — — bekalbt hette. — — Gezeugen — — Everhardt Stoid, Stadt- und Gerichtdiener, Johan Springhorum, Gerichtsschriver, und mehre andere. — — Gegeben im Jair — — ein dusent vunffhundert siebentzig seeß amersten Tage Monaths Martii.

(Siegel des Schultheißen.)

Urchrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 132.

245.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum überträgt der franke und tief verschuldete Joh. Gerlach zu Hundhamme bei Bochum seinen Verwandten Jürgen Höne und Gerd Romberg 14 Malterfaat seiner Ländereien auf 12 Jahre, um so seine Schulden zu tilgen. 1576. 19. März.

Ich, Detmar von Dynsind zu Verntorppf, — — Wilhelms Herzogen zu Cleve, Guilich und Berge — — Ampfrichter zu Bochum, ihue kundt — —, daß vur mich — — Johan Gerlach zu Hundhamme und Christina, seine eheliche Hausfrawe, bekannten — —: Nachdem sich uff iren, Gerlachs, Hove viel beschwerliche Schulde, als über die 600

Thaler ungeferlich, in jarlicher Verschreibung, da man Kornpension jarling von gieben mueß, befinden thetten, zudem noch 15 Maldersede Landt im gleichen verfaßt und verpfandet, also daß sie iho niet mehr dan 19 Maldersede Landt under der Pflugh hetten, davon sie doch die vorbemelte 600 Daler und, weß sich dessen mehr in Verschreibung befinden thuet, jarling mit schwerer Kornrenten verzinßen — — müßen und, so diesem niet bey Zeiten furkommen — — werde, — — ihr und ihrer Kinder — — Verderb darauf zu erwarten, in sunderlicher Betrachtung, dweil er, Johan Gerlach, — — mit Leibs Schwachheit befallen — —: alß haben darumb genannte Eheleute — — gebeden — — Jurgen Soene und Gerriten Romberg, den jungen, ihre — — Beschwagere, Broder und Betteren, daß sie zu Ablegung — — solchs ihres — — Beschwerts van den — — 19 Malderseden Landt 14 — — zugefeiet 12 Jaren — —, damit die burgen. 600 Thaler und dero Pension — — behalten sollen und sollen dan folgenz auch die andere Lenderie, so wie oben genannt, verfaßt, inloesen — —, auch Stifte-Pfichte, Bedegeld und Schatzung davon behalten und sie, die Eheleute vurscr., zu ihrer Underhaltung die übrige 5 Maldersede Landt, negt bey dem Hove gelegen, auch Haus, Hoff, Gärten und Hewgewachs — — behalten — —. Dar — — bei uber und ahne wharen Stantgenoißen Christofer Putman, deß Gerichts geschworen Froene, Diderich Beckman, Gerichtschreiber, Anthonijs Horstenig — —. Datum im Jaer — — tausent funffhundert siebentzig und sechs am 19. Tage Merzmonat.

(Siegel des Richters ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 131.

246.

Christoph Blankenstein am Griesenbruch verkauft vor dem Amtsgerichte Meister Heinr. Veltmann, Bürger zu Bochum, 2 Scheffelsaat Landes auf dem Distelberge. 1577. 1. März.

Ich, Detmar von Dynsind zu Berntorpff, iho Amptrichter zu Bochum, thue kundt — —, daß vor mich — — die bescheiden Christofer Blanckstein am Griesenbroich und Catharina, sein eheliche Hausfrowe, bekanten — —, daß sie — — ihre zweier Scheppel(se)de Landt auf dem Distelberge — —, zwischen dere von Gickell Lande gelegen, scheiffende mit einen Ende auff deß Schultheiß zu Bochum Landt und mit dem andern Ende auf Blancksteins Wischenplätzchen am Griesenbroich — —, Meister Henrich Veltman, Bürger zu Bochum, und seiner ehelicher Hausfrowen, — — verkaufft — — hetten — — doch vorbeholtlich, daß die — — Verkaufere oder ihre Erben — — mit 36 Dalern, jeder Daler zu 52 Albus gerechnet, — — widder loesen — — muegen. — — Dar weiters mit mir bey uber und ahn wharen Stantgenoißen Christofer Putman, deß Gerichts geschworen Froene, Diderich Beckman, Gerichtschreiber, Anthonijs Horst, die neben mir ire gepuerende Urkunden darauf empfangen. — — Gegeben — — im Jaer — — funffzehnhundert siebentzig und sieben am irsten Tage Monat Martii.

(Siegel des Richters und Unterschrift des Gerichtschreibers.)

Urschrift (mit Einschnitt) im Stadtarchiv Bochum Urk. 38.

247.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen verkauft Adolf Ernst seinen Erbgarten vor dem Helwegsthore an Jörgen Höne, Bürger zu Bochum.
1577. 1. Aug.

Ich, Johan von Boelschwingh, — — Schultuß zu Bochum, doe kundt — —, daß vnr mich und Stantgenossen nachbeschrieben ahn Gerichtsstatt — — erschienen ist — — Adolf Ernst, sagte — —, das ehr — — seinen Erbgarten, zwischen Herman und Rotgers Ernsts, seiner Gebroeder, Gerten oussen der Helweges-Porten gelegen, — — Jorien Hoenen, Burgeren zu Bochum, und Belen, Eheleuten, — — erblich — — vercofft hette — —. Dar — — bei iber und ahne whaeren Stantgenossen des Gerichts — — Henrich Puttmann, Stadt- und Gerichtsdiener, Johan Springorum, Gerichtsschreiber, und Vincenz von Brackell of ener Notari. — — Gegeben im Jaer — — thausent funfhundert siebentzig und sieben uf Tag Petri ad vincula den irsten Augusti.

(Siegel des Schultheißen und Unterschrift des Gerichtsschreibers.)
Urschrift im Archiv der L. Pf. Bochum Urk. 133.

248.

Amtsrichter Detmar v. Dinsing überantwortet Goddert Beckmann, Bürger zu Essen, eine Wiese und Weide des Johann Erbe zu Hullen als Pfand für eine Schuld des letzteren. 1578. 21. febr.

Ich, Detmar von Dinsing, iho des durchleuchtighen — — Fürsten — —, Herrn Wilhelms Herzoughen zu Cleve, Gulich und Berghe, Graven zu der Mark und Ravensbergh, Herren zu Ravenstein, — — Ampdrichter zu Bochum, ihue kundt — —, daß — — Goddert Beckman, Burgher zu Essen, bei mir — — sich beclagt, daß Johan Erbe zu Hullen ihme — — 73 Dallern — — schuldigh wehre und, dweil ehr nach vielsalbigher — — Ahnmahnungh keine Bezalunghe — — erlanghen konde, hab ich ihme von gemeltes Erben Gude ein Pfandt — — langhen lassen und, nachdem gemelter Erbe uf Freitag 22. Monadz Martis — — des weinigeren Falß zu Wattenschede nach gehaltenem Landtgerichte, umb daß Pfandt zu retten, — — abgeladen und nit erschienen, so daß daß Pfandt — — vercofft worden, und hab ihme folgendz gemeltes Erben Weide des middersten abgehauenen Buscheß langst des Behemerß Guit zu Hullen — —, welche Weide und Wischenpladz folgendz durch — — Henrichen Bonnenbroch zu Bickeren und Jurgen Althof zu Hullen, darzu van — — Gerichtz wegghen verboddete Werdenerdz, obgemelten Godderten Beckman — — für die obberuirt 72 Daller 4 Albus Hauptgeldz, 2 Daller und 10 Albus mit Schreib- und Zegelgeldz dieses Immissionbriefß, gerichtlichen Schadenstend ein Jaer, nembtlich 4 Daller Pension, zu Pfandschaft zu verdienen; da — — Erbe — — abermahldz — — verwissighet und — — Beckman sich erklärt, daß ehr dieselbe Weiden und Wischen dafür annhemmen wolle, so hab ich ihnen — —

in die burg. Weide und Wische — — durch Herman Honscheidt, Ridderampff=Ironen, in Pfandschaft — — insehen — — lassen, biß darahne ihme oder seinen Erben die — — Pension — — bezalt. — — Geben im Jaer — — fünfzehnhundert siebendzigh und acht am 21. Spirkel Monatz.
(gez.) Dirich Beckman, Gerichtschreiber.

(Siegel des Richters.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 134.

249.

Die Dominikaner in Dortmund vermieten dem Dr. jur. Joh. Sittart ihre Behausung, ihren Hof und Garten zu Bochum.¹⁾ 1579. 19. Juli.

Wir, Frater Henricus Hoppe, Provinciall, Gerlacus Kalman, Prior, Conradus Barckhoff, Supprior, Franciscus Holtman, Jodocus Wattenchedensis, Seniores, Rhenanus Recheunhusensis und sempliche Conventualen Prediger=Closters bynnen Dortmunde, thuen kundt — —, das wir — — Herrn Johan Syttardt, dero Rechten Doctorn, unse Behausung, Hof und zubehörige Garten, auch den Garten, so wir in Wimungh haben, von — — Henrichen Vogt, Richtern zu Anna, wie das iz na Absterbent unsern Mitconfratren Henrichen v. Asselen zu Bochum²⁾ liggend und erledigt worden ist, nachfolger Gestalt verhurt und verthaen haben — —, das gedachter Herr Doctor und seyne Erben gnants Hauß, Hoff und Garten alßball innhemen, besizen und gebrauchen soll — — zu drien Lieben — —. Was gnanter Herr Doctor, seyne Erben ahn der Behausungh und des Hoffes bawen, zimmern, bessern und repariren werden, das alles soll ime — — von unserm Gotzhauß und nachkommenden Brüdern widder erlacht und bezalt werden, darvon ehr uns dan Rechnungh auflagen soll. Zudem, dweill das Hauß mitt Stro gedecket, und umb Frucht³⁾ willen des Brandes haben wir dem obgen. Herrn Doctor, seynen Erben erlaubt — —, den Strodach abzulagen und mit eynem Pannendach widder zu bedecken und, was for Uncosten darahn gewandt werden, sollen wir — — ihme — — zu erlegen auch schuldigh seyn. Deweil auch allerhand Ingethaum und Haußgeradt im Hauß ist, haben wir — — Herrn Doctorn solches biß unsre Gelegenheit noch zu gebrauchen — — vergunnet, doch, das solchs alles

¹⁾ Wie die Mönche in einer Eingabe an die herzogl. Regierung v. 27. Juli 1582 bemerken, hatte Dr. Sittart „umb sterbliche Pestilenz=Suchten (Seuchen), so in seiner Mutter Behausung grassirte“, die Wohnung vor der Stadt zu mieten gewünscht und von ihnen erhalten. Bald darauf brannte das Haus der Mutter Sittarts bei dem großen Brande mit ab und Sittart bat nun die Mönche um die Vergünstigung, eine Scheune bei der Terminei draußen am Helwege errichten zu dürfen, da er, „weil man von soviel Brennen noch und Bedrängung sechte, noch ein oder etlich Jahr warten wolle, seiner Mutter Haußstätte zu bezimmern.“ (Staatsarchiv Münster Cleve Marl 127c 2 Fol. 171.) Dr. Sittart bestätigt dies in seiner Eingabe an die Regierung v. 27. Juli 1582; nach dem großen Brande „würden täglich noch weiter zu brennen die Bürger bedrängwet und der Brand würde täglich noch mit Gespöl (Spul, Vorgeschiedten) gesehen.“ Er erwähnt, in der Pestzeit hätten wohl etliche Leute in der Sacramentskapelle am Helwege ihre Wohnung gehabt; in der Kapelle sei nur auf h. Sacramentsstag Gottesdienst gehalten, danach auf dem anstoßenden Hofe die Predigt. (Ebenda Fol. 175 f.)

²⁾ Derselbe starb 1579 um Johannis zu Mitsonmer; a. D. Fol. 191. — ³⁾ Frucht.

inventrifirt werden soll, und ein Ahnzeichnungh bie unserm Convent behalten, — — auch in derselben Gestalt — —, dar es verdorben und umbkommen weer, widder geliebert — —. Leglich, weil auch wir die Termini zu Bochum zu bedhienen schuldigh, so haben wir — — vorbehalten ahn derselben Behausungh eyne Kammer, darfelbes auß und ihn zu ghaen, zu schlaeffen und zu gnieffen — —. Darvor soll gnanter Herr Doctor, seyne Erben — — jarlichs — — 8 Thaller (zahlen), den Thaller zu 26 Schillingh Dortmund Gewerz — —. Zu Uhrkundt der Warheit haben wir, Obgnanten, — — dießen Brieff — — unterschrieben — — in Biewesen des — — Heren Johan Lambach, der Rechten Doctorn, Herrn Johan Pottgießeren, Vicarius Rhenoldi et b. Mariae virg., Pettern Bittardt, Richtern zu Castrop, und Wilhelm Hase, Bürgern zu Dortmund. Datum den 19. Juli a^o. 1579.

(Folgen die Unterschriften.)

Beglaubigte Abschrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Markt 127c No. 2 Fol. 166 f.

250.

Melchior v. Delwich, Droste des Amtes Bochum, berichtet an die herzogliche Regierung über eine Untersuchung, welche er auf Befehl der Regierung d. d. 17. Okt. 1578 über den Verfall der Kapelle am Helwege bei Bochum vorgenommen. Übergeben in Cleve 1580. 13. April.

Die Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß der Besitzer der Kapelle eine Reihe von Jahren nicht nur gar keinen Gottesdienst in derselben gehalten, sondern sogar die Kapelle hatte abbrechen lassen, die Steine verbraucht, die Glocke veräußert habe und das geistliche Gut in weltliche Hände gebracht sei, und hatte am 17. Okt. 1578 eine Untersuchung über jene Punkte anzustellen befohlen. Der am 8. Januar 1579 zuerst vernommene Zeuge, Schultheiß Joh. v. Bodelschwingh (Volsvinge) zu Bochum, 49 Jahre alt, sagte aus, er sei nun ins 10. Jahr Schultheiß zu Bochum gewesen und habe vordem wenig in Bochum sich aufgehalten; ihm sei aber rememberlich, daß die Kapelle am Helwege noch binnen 38 Jahren in gutem Zustande gewesen, und er habe gesehen, daß sel. Herr Peter und andere darin Messe gelesen; seitdem aber wäre dieselbe dermaßen verwüstet und verfallen, daß nur ein Stück der Westmauer noch stände, und er wisse nicht, daß, seitdem er das Schultheißnamt bekleide, darin Gottesdienst gehalten sei, was auch seit dem Verfall der Kapelle nicht möglich gewesen; er wisse auch nicht, wohin die Ornamente der Kapelle gekommen seien; nur habe er gehört, daß Johann Suithoff, der das Vikarienhaus bewohne, die Glocke als Aschenkiste (Eichenfaß) gebrauche; die Latten und Bretter von der Kapelle solle Witwe Sittarts an ihrem Garten verbraucht haben. Sodann sagte der 80jährige Terminarius Heinrich von Asselen, welcher an die 44 Jahre in Bochum gewesen, eidlich aus, er habe vor 30 Jahren etwa für den Vikarius Peter Preiser, der in dem Hofe, wo Johann Suithoff jetzt wohne, seine Wohnung gehabt, in der Kapelle vor Bochum Messe gethan; die Kapelle sei in gutem baulichen Zustande gewesen, auch hätten sich die Ornamente und Meßkelch da auf dem Altare befunden; als Vikar Preiser verzozen, habe weiland Dirich von Sittard die

Vikarie erlangt zu behuf seines Sohnes Peter¹⁾, jetzigen Richters zu Castorp, und von da an sei dieselbe bei den Sittarts gewesen und im Laufe der Zeit ganz verfallen; wohin Steine, Holz und Gezimmer der Kapelle gekommen, wisse er nicht, auch nicht, daß in den letzten 20 Jahren da Gottesdienst gehalten sei.

Johann Suihoeff, an die 50 Jahre alt, sagt aus, er wohne nun ungefähr 18 Jahre zu Bokum am Hilwege in dem zur Kapelle gehörigen Vikarienhause und habe von den Gütern der Kapelle ein Scheffelsaat Landes vor dem Vikarienhose sowie Haus und Hof von Witwe Sittart in Pacht und gebe jährlich 4½ Thaler und 6 Hühner, von denen 2 in den Fridhof kämen, und vom Lande 2 Scheffel Korn; als er noch bei seinem Vater wohnte, vor 33 oder 34 Jahren etwa, zur Zeit der Bochumschen Pest, sei in der Kapelle Messe gehalten. Ehe er das Vikarienhaus in Pacht bekommen, sei schon die Kapelle bis auf ein Stück der Mauer verfallen gewesen; die Glocke liege „umgestölpert“ im Keller seiner Behausung; Gottesdienst sei also seitdem nicht gehalten. Witwe Sittart habe einen alten Rußbaum in seinem Hofe abhauen und mit einem Schlitten fortfahren lassen; inzwischen seien etliche Apfel- (Appel) und Kirsch- (Kefse) Bäume wieder gepflanzt.

Johann Rierheitman, 65 Jahre alt, sagt aus, der zur Kapelle am Hilwege vor Bokum gehörige Rierheitmanshof sei ihm von weiland Dirich Sittart im Namen seines Sohnes verpachtet zu „zwen Liven“, und er habe zum Gewinn 10 oder 12 Thaler gegeben und gebe noch jährlich 8 Malter Roggen, 8 Malter Gerste, 2 Schudschweine, 6 Hühner und dem gnädigen Fürsten die Dienste. Von den zur Kapelle gehörigen Gütern seines Hofes sei mit Willen Doktor Sittarts 1 Malterfaat zu 2 Parzellen mit Grümer und Richter Dinsink erblich getauscht, weil es ihm zu entlegen und ein geringschätzig Land gewesen, und das dagegen empfangene Land näher und besser gelegen sei. Witwe Sittart und ihre Kinder, der Richter zu Castorp und der Doktor²⁾, hätten vor und nach zu seiner, des Zeugen, Zeit 6 bis 7 hohe Eichbäume (Ecken) abhauen und auf Bokum zu fortfahren lassen. Er habe 2 Scheffel Landes vor 5 Jahren, als ihm sein Korn durch Hagel zer schlagen und 2 Pferde abgestorben, mit Bewilligung des Doktor Sittart auf 10 Jahre an Peter von Kallen verkauft für 20 Thaler, so er dem Doktor wegen des Pachtorns entrichtet. Bei einer Landbesserung habe er 4 Eichbäume abgehauen, von denen Peter Sittart 2 nach Bokum abgefahren.

Donnis Heimanshoeff, 44 Jahre alt, sagt aus, er habe jährlich zur Helwegskapelle aus Heimanshoeff 4 Malter Roggen und 4 Malter Gerste geliefert. In der Kapelle sei er binnen 30 Jahren noch im Gottesdienste gewesen; selbe sei noch in ziemlichem Bauzustande gewesen; inzwischen seien vor und nach 3 Seiten der Mauer umgefallen, so daß Heinrich von dem Berge eine Stütze habe anbringen müssen, damit die Mauer nicht auf sein Haus falle. Ähnlich sagte der 24jährige Johann Honsheit aus; erst solange die Sittarts die Kapelle gehabt, sei da kein oder wenig Kirchendienst gehalten; vordem unter Vikar Preiser habe er mit anderen

¹⁾ Dieser, clericus Coloniensis dioecesis, erhielt die Vikarie am 18. April 1542 (Staatsarch. Münster a. D. Fol. 136). — ²⁾ In diesen letzteren war nach des ersteren Verzichtleistung 1562 vom Herzoge die Kapelle gegeben. (Staatsarch. Münster a. D.)

Schülern auf h. Sakraments-Tag nach der Vesper am Vorabend der Messe und Predigt beigewohnt.

Der Schmied Kaspar Vielhaber, Bürger zu Bockum, 60 Jahre alt, teilt mit, nachdem Peter Sittart, Richter zu Castorp, die Kapelle erhalten, habe der Wind die Kapelle oben abgedeckt (boeven abgeschlagen) und dieselbe sei dann täglich mehr verfallen bis auf das Stück Mauer, so noch allda stehe. In der Kapelle sei ein Opferstock gewesen, in den die Pilgrime Geld für die Armen geworfen; derselbe sei mit dem Altar verloren gegangen; Bretter und Steine und, was sonst abgefallen, hätten die Sittarts an sich genommen. Den Hahn vom Turme habe ihm, dem Zeugen, die Witwe Sittarts wiederholt zugestellt, selben zu verarbeiten, was er verweigert habe; den eisernen Turmaufsatz aber habe er zu Nägeln verschmiedet.

Klara, Frau Konr. Schlegel, „Bürgersehe binnen Bockum“, sagt aus, früher sei zweimal, nämlich Mittwochs und Freitags, in der Woche in der Kapelle Messe gehalten; seit 24 Jahren etwa habe das aufgehört und die Kapelle sei allmählich verfallen.

Michel Kock, 60 Jahr alt, erklärt sich ebenso; nach Vikar Preisers Zeiten sei einer von Hattingen (Hattneggen) einige Male, um die Messe in der Kapelle zu halten, hergekommen; mit dem Verfall der Kapelle habe der Gottesdienst aufgehört.

Auf eine Anfrage über die Fundation der Kapelle berichtete der Richter zu Castorp, daß weder er noch sein Bruder, der Doktor, die Stiftungsurkunde habe; die v. Galen zu Rechen hätten abwechselnd mit dem Landesfürsten die Vergebung der Helwegsvikarie gehabt; Niederheimanshof solle zu den Lehen des Grafen von Styrum gehören, weshalb auch der Herzog jenen Hof, als dem Vikar dieser Kapelle zuständig, „verteidigen lassen.“ Er, Richter Sittart, habe durch Verzicht Preisers die Kapelle „zu seiner Zugett“ bekommen und jüngst wieder zu Händen des Herzogs auf dieselbe verzichtet, dann habe sie sein Bruder, der Doktor, bei Hofe wieder erlangt.

(L. S.) gez. Melchior van Deluyck, Drost.

(L. S.) gez. Henrich Kumpsthoff, Anwaldt.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 68-74; vgl. Fol. 193.

251.

Pastor, Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Kirchmeister zu Bochum beantworten in einer Eingabe an den Drost die Klageschrift des Priors, Subpriors und sämtlicher Konventualen des schwarzen Klosters zu Dortmund (d. d. 26. Juni 1582) in derselben Sache; ohne Zeitangabe (1582).

Nach H. v. Asselens Tode hätten die Dominikaner einen aus ihrem Kloster hergesandt, der etliche Male gepredigt und die Gefangenen versehen; derselbe habe als Terminarius in der Terminen sich niederlassen wollen, sei aber bald danach gestorben, „Gott weiß, wie“. Sie wünschten nur, daß ein tüchtiger Klostergeistlicher an dessen Stelle trete; das sei ihr

althergebrachtes Recht. Wenn die Mönche anführten, trotz alles Flehens hätten die Bürgermeister ihnen das Terminarienhaus geschlossen, die Kasten, Kammern und Thüren ruiniert, die Fruchtbäume umgehauen, die Früchte sich zugeeignet und verdorben, sie hätten nur schwer die Schlüssel erhalten, man habe sie mit Schmähworten angefahren und „sie seien von den Bürgermeistersöhnen unter der Predigt und beim Amte der h. Messe mit Steinen und Dreck beworfen“ und dermaßen beängstigt, daß ihre Klosterleute sich nicht mehr hätten nach Bochum begeben mögen, und hätten darum ihr Haus in Bochum, das selbe zu bewahren, etliche Zeit verpachtet, so sei das alles erdichtet und erdacht. Wahr dagegen sei, daß bald nach Heinrichs v. Affelen Tode, der ein ziemliches an Hausgerät und Eingedom des Hauses nachgelassen, alsbald der Herr Prior „mit ehlischen seiner Klanten oder Gefellen“ dahin gekommen und — sie wollten damit nicht beleidigen — ehlische übel beleumdete Frauenpersonen von Hattnege (Hattingen) dahin gesetzt seien; da habe genannter Herr Prior eine Zeit lang gewohnt und gute Rundschaft gehabt, zu sich fordern und kommen lassen, es sei daselbst Tag und Nacht gezechet, getanzt, gesprungen, gejuhet und ein ärgerliches Leben geführt, dem Dr. Sittart als Wirt zusehen. Sie würden dies lieber verschwiegen haben, wenn die Mönche nicht mit ihren unverschämten Erdichtungen ihnen Ursache dazu gegeben hätten. Bürgermeister und Rat hätten ungern gesehen, wie der Nachlaß Heinrichs v. Affelen „von sothanen leichtfertigen und rückelosen Personen“ beeinträchtigt wurde, und, Güter und Hausgerät zu behuf des neuen Terminarius zu schützen, hätten sie die Schlüssel gefordert, die ihnen auch gutwillig verabsolgt seien. Als sodann Prior und Konventualen sich verpflichtet, Gut und Inventar (Eingedom) dem neuen Terminarius zu bewahren, über dessen Herfindung sie sich mit dem Kirchspiel geeinigt, seien ihnen die Schlüssel gutwillig wieder ausgehändigt, ohne daß an Bäumen oder Früchten auch nur eines Hellers Schaden angerichtet oder etwas (ichzweß) entwendet wäre; wohl habe aber „Doktor und Dichter“ Sittart einen mit herrlichen Bäumen bestandenen Platz, nachdem er der Klosterleute Besizung gekauft, zu einer Scheune hergerichtet. Unbegründet sei, was die Mönche dem verstorbenen Bürgermeister vorwürfen, nämlich, er habe sie nicht nur verhöhnt, sondern sei auch heimgelaufen, habe eine Büchse geholt und hätte eine Gemeinde zusammen zu fordern sich unterstanden, wosern er nicht von anderen verhindert wäre, ihren geistlichen Mitbruder und Mieter hinauszumwerfen; lebte der Bürgermeister noch, so würde er sich dagegen wohl zu rechtfertigen wissen. Die Mönche und ihr Dichter hätten vergessen, daß dieser, der Doktor, als ihm im bochumschen Brande sein Haus abgebrannt war und er in Eile keine Behausung wieder erbauen konnte, über den Bau einer Scheune mit ihnen verhandelt hätte, wo der Doktor und Mieter doch eine geraume Zeit vor dem bochumschen Brande die Behausung bereits innegehabt und bewohnt hätte. Hätte nun das Haus, wie zuvor, von einem Terminario bewohnt werden sollen, so wäre der Scheunenbau und das Abhauen der Bäume unnötig gewesen. Darum hätten sie ihm die Aufrichtung der Scheune verboten. Der Doktor sollte doch wissen, daß jene Behausung von jeher zur Terminei gedient und so Gott und seinem Dienste zugeeignet gewesen sei, es sich also nicht gebühre, dieselbe zu weltlichen Zwecken zu verwenden. Die Bochumer wahrten nur ihre alte Gerechtigkeit, wenn sie bäten, daß die Terminei dem alten Herkommen nach wieder besetzt werde zum besten der ganzen

Gemeinheit. Sie hofften, der Amtmann würde ihre Bitte beim Herzoge unterstützen¹⁾.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 151—160.

252.

Nikolaus Stenlage, Provinzial, Gerlacus Naelman, Prior, und sämtliche Konventualen des schwarzen Klosters binnen Dortmund und Dr. Joh. Sittart bitten die Regierung, sie gegen die Verunglimpfung und Schädigung, welche sie seitens des Drostes v. Delwig, des Pastors Jörgen Schell, der Kirchmeister und sämtlicher Kirchspielsleute der Stadt und Pfarre Bochum erfahren, zu schützen. Übergeben zu Cleve. 1582.

13. Aug.

Sie hätten bereits zweimal der Regierung dargelegt, daß sie das Recht beanspruchen müßten, wie jeder andere, ihre Güter zu erbauen und zu bessern; dies Recht bestritten ihnen die Bochumer. Dazu verunglimpfe man ihr Kloster; sogar „der gemeine Mann auf der Straßen und Bierbänken mache darvor sich fröhlich.“ Sie hofften, daß es ihnen erspart bliebe, beim Reichsgerichte in Speier wegen Verweigerung der Gerechtigkeit klagbar werden zu müssen.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 164 f.

253.

Pastor, Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Kirchmeister, als Vertreter von Stadt und Kirchspiel Bochum, erheben beim Drost des Amtes Bochum Einspruch gegen den Verkauf des Terminarien-Hauses der schwarzen Mönche zu Dortmund. 1582. 16. Aug.

Die Stadt Bochum könne urkundlich beweisen, daß gutgünstige christliche Gemüter, mit Zuthun ihrer (der Bochumer) Voreltern, Behausung und Terminen der Dominikaner zu Bochum bestiftet. Könnten die Mönche auch nachweisen aus ihren Registern, daß ihr Haus vor Bochum, als es bei dem Brande der Stadt mitabgebrannt sei, auf Kosten des Klosters zu Dortmund im Kloster gezimmert und so fertig nach Bochum geschafft und da aufgebaut sei, so gehörten dieselben doch einem Bettelorden an, dem alles, was er habe, von gutherzigen Leuten und größtenteils aus dem Amte Bochum gegeben worden sei. Die Bochumer hätten dabei im Auge gehabt, daß durch die Terminen der gemeine Nutzen mit Verkündigung des Wortes Gottes und Verwaltung der Sakramente in Zeit der Not und sonst gefördert werden sollte, keineswegs aber, daß solches Gut an weltliche Hände gebracht und, „wie die guten Herren nun eine Zeitlang sich unterstanden, verschlemmt und

¹⁾ Über die Pestzeit heißt es in einer Eingabe der Bochumer an die Regierung in derselben Sache vom 1. Juni 1582 (a. D. Fol. 191), sie seien „leider in und außerhalb Bochum mit der swer Straff der Pest hirvor und umbher noch geschwinde von Godt heimgesocht und gestraft, also die Gesunden mit den Kranken in die Pfarrkirche zugleich bei einander zu kummen Beschwern tragen.“

durchgebracht werde.“ Irrig sei, was die Mönche in ihrer Eingabe v. 27. Juli anführten, daß der zeitliche Terminarius nicht verpflichtet gewesen sei, in der Pestzeit die Sakramente auszuteilen sowie hinzurichtenden Missethättern die Beichte zu hören und Unterricht im göttlichen Wort zu erteilen, der Terminarius auch vom Kirchspiel seinen Unterhalt nicht erhalten habe, ein Terminar auch nur auf Wunsch des Pastors zu dessen Vertretung, wenn man eine passende Persönlichkeit gehabt, vom Kloster nach Bochum gesandt sei, ferner daß der jüngst verstorbene Terminarius Heinrich von Asselen von ihnen abgefertigt und von dem edlen Georg Schellen zu Nechen, Pastor zu Bochum, als Vicecuratus und Kaplan zu Bochum angestellt gewesen und als solcher die Sakramente verwalten und den Missethättern Beichte hören müssen¹⁾ und daß damit solche Dienstbarkeit ihrem Kloster nicht auferlegt werden noch präjudizieren könne; es hätten nämlich die Terminare sowohl vor als zu H. v. Asselens Zeiten, wo sie keine vicecurati oder capellani gewesen, jene Dienste seit Menschengedenken geleistet. Unerheblich sei, wenn die Dominikaner bemerkten, daß sie auf Wunsch, sofern sie passende Personen hätten, gegen gebührende Erstattung den Missethättern geistlichen Beistand zu leisten nicht abgeneigt wären, weil sie aber keine Haushaltung in Bochum ferner gestatten könnten, weil sie auf ihre Unkosten dahin kommen und, wie neulich geschehen, bei Fremden in der Herberge zehren müßten, es ihnen nicht verübelt werden könne, wenn sie solche Lasten der reich dotierten Pastorei zu Bochum zuschöben; denn, daß das Kloster keine für den Dienst in Bochum passende Personen hätte, sei kaum anzunehmen, „da die guten Herren, wie man ihnen nachrede, vielleicht weit mehr in poculis als in libris thätig wären;“ es habe ja das Kirchspiel auch einhellig bewilligt, wofür ein künftiger Terminarius sich nach Gebühr verhalten würde, ihm den Unterhalt, wie andern geschehen, zu liefern; der Pfarrer²⁾ oder die Kaplane müßten sich, auch bei reicher Ausstattung der Pfarrstelle, verwahren gegen Auferlegung neuer Verpflichtungen bezüglich des Dienstes bei den armen Gefangenen, welcher von jeher dem Terminario obgelegen habe. Daß die Bürgermeister freventlich in der Mönche Behausung eingefallen, alle Kisten und Kästen ausgezeichnet und die Schlüssel an sich genommen, sei erdichtet; die Mönche hätten Pastor und Bürgermeistern seiner Zeit, als diese sie um Bedienung des Frühmessen-Dienstes ersucht, nicht eine so unhöfliche und ungebührliche Antwort geben sollen.³⁾ Sie bitten schließlich den Drost, den Herzog als Patron der Bochumer Kirche anzugehen, daß diesen Dingen abgeholfen werde; sie maßten sich an der Termineien keiner, als der althergebrachten Gerechtigkeit, an.

Gegen die Ausführungen des Dr. Joh. Faber gen. Syttardt, des zeitigen Inhabers der Sakraments-Vikarie der Helwegskapelle, wird bemerkt, wenn der Doktor vermeine, der Pastor Jörgen Schele und der größere Teil von Rat und Gemeinde wüßten nicht um die Eingabe der Gemeinde, so beweiße das, was auf dem jüngsten

¹⁾ Derselbe war, wie der Bericht des Priors v. 27. Juli besagt, dem Kloster ungehörig geworden und nach Ablauf seiner Dienstthätigkeit als Vertreter des Pfarrers, trotz wiederholter Klage seiner Oberen bei Pastor u. Bürgermeistern, in sein Kloster nicht zurückgeführt. — ²⁾ Dieser hat den Bericht für die Gemeinde abgefaßt, wie der Wortlaut ergibt. — ³⁾ Die Mönche sagen dagegen in ihrer Eingabe (s. ob.), sie hätten sich zum Frühmessendienst erbotten, aber Bürgermeister u. Rat hätten erwidert, solche Wölfe u. Schelme wollten sie nicht länger unter sich dulden.

Kirchen-Mechentag verabredet worden, zur Genüge das Gegenteil. In Zeit der Pest und sonst unter Heinr. Bremer,¹⁾ Peter Preuser, Jakob Voeman, Hinr. v. Asselen¹⁾ sei die Kapelle gottesdienstlich der Stiftung gemäß bedient worden; Sittart habe die Kapelle verfallen lassen und für die weiter erhobenen Einkünfte nichts geleistet. Wäre, wie Sittart vorbringe, die Kirche älter als die Bochumer Pfarrkirche, so hätte der Vikar sie um so mehr in Ehren halten müssen; jedenfalls hätten die Vikare früher sich immer zur Pfarrkirche in Bochum gehalten. Sittart hätte aus dem Gute der Kapelle deren Verfall steuern oder selbe wiederaufbauen müssen. Wenn Sittart sage, die Glocke sei noch da, die Meßgewänder, Altartücher, Missale, Leuchter u. s. w. habe er im Beisein der Bürgermeister dem Pfarrer überreicht, so sei das sehr gut, „wenn es furbracht würde;“ zu befürchten sei aber, daß kaum die Hälfte des Baumaterials der Kapelle da geblieben sei. Nicht, Sittart zu verunglimpfen, träten sie gegen ihn auf, sondern nur in der Absicht, die Kapelle wiederhergestellt zu sehen, daß dieselbe „in Pest und Sterbzläuffen oder sonstiger Notdurft“ zum Gottesdienste zu gebrauchen sei. Der Wiederaufbau der Kapelle sei aus den Vikarie-Einkünften zu bestreiten, die man Sittart entziehen solle.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 147–155.

254.

Heinrich Böcker, Bürger zu Bochum, verkauft Elisabeth v. Haffenscheid eine Geldrente aus seinem Hause und Hofe zu Bochum; Bürgermeister und Rat besiegeln den Kaufbrief. 1583. 22. April.

Ich, Heynrych Boedeker, Burger bynnen Bochum, und Iya, meyn eiliche Huissfrowe, myr doin — — kundt — —, das myr — — hebben — — verkauft — — Elisabeth van Haffenschede — — 1½ schlechte Daler, jeden zu 52 Albus gerechnet, — — Renten — — uff unserm Huß und Hade, bynnen Bochum gelegen, — — für eyne Summe van Pfennynghen, alß nemlich für 25 schlechter lauffender Daler, jeder ein zu 52 Albus gerechnet, — — biß — — das wir, Cleute Volders, — — die vurbenompte 1½ Daler jarlinger Pension met 25 schlechte ganckbaren Dalern — — widder — — gelouset hebben. — — Zu waren Urkund haben wir, Verkeuffere, — — erbetten die ernthastten und vursichtigen Bernharten van Sodingen und Dierichen Koffhade, beide ige Burgermeistere, und vart Heinrichen Koffhade alß van wegen des semptlichen Radh der Stat van Bochum, das sie ihrer (Stadt) Siegel — — an disen Brieff hangen wollen. — — Geschehen — im Jar — — dusent funfhundert achtzigh drie uff Mandach nach dem Sundage Jubilate, nemlich den 22. Aprilis.

(Stadtsiegel ab.)

Urschrift im Archiv der f. Pf. Bochum Urk. 136.

¹⁾ Er war Dominikaner-Terminarius; diese halfen auch in der Umgegend in den Filialkirchen je nach Bedarf beim Gottesdienste aus. Staatsarch. Münster Cleve Mark 127c Nr. 2 Fol. 156.

255.

Auf wiederholte Bittschrift (d. d. 26. April 1583) der Konventualen des schwarzen Klosters zu Dortmund, die ihre „Behausungen, Habe und Garten am Helwege vor Bochum“ an Dr. jur. Johann Sittart veräußert hatten, während der Droste des Amtes Bochum, Bürgermeister, Kirchräte und Eingeseffene der Stadt und des Kirchspiels Bochum gewisser Gerechtigkeiten halber Einsprache erhoben, entscheidet die Regierung zu Cleve, daß sie nicht gestatten könne, daß der Terminarien Haus in der Stadt Bochum, wie man vorhabe, in weltliche Hände übergehe.

1583. 7. Mai.

Konzept im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127 c Nro. 2 Fol. 142.

256.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verkauft Rembert v. Loe an Pfarrer und Kirchmeister der Pfarrkirche zu Bochum eine Geldrente aus Borgmanns- und Nurenbergs-Erbe zu Lütgendortmund. 1584. 28. Febr. alten (24. neuen) Stils.

Ich, Detmar von Dynsing, ihiger Zeit Amptprichter zu Bochumb, thue kund — —, das vor mich — — erscheinen seint die edel und veste Rembert von Loe zum Holte und Johanna van Lanßbergh, seine eheliche Haußfrawe, bekanten — —, das sie — — Herren Johann Voembken, Pastoren, Georg Schelen zu Rechen, vurbenompten Dynsingh zu Berentorff, Johan Badene, Thonießen Desterman zu Wymelhausen, Johan Clebergh zu Grumme und Johann im Hagen zu Ebhentorf, zur Zeit Kirchmeistern der Kirspelskirchen zu Bochumb, Keufferen, — — funffziehen guthe — — golden Gulden — —, uß ihrem, der Eheleuten, Verkeufferen, Erb- und Gutheren, gnant Borgmanß- und Nurenberg-Gutheren, im Ampt und Gerichte Bochumb und Kirspel Lutken Dortmunde gelegen, und vort uß allen ihren anderen — — Gutheren — — zu bezalen, — — verkofften — —. Doch ist — — bewilliget, das — — Verkeuffere oder ihre Erben — — die Abloese der vursen. Jarrhenten mit 250 — — golden Gulden — — erleggen. — — Dar weithers mitth mir bey uber und an waren Stantgenothen des Gerichß — — Johan Putman, des Gerichß geschworen Frone, Diderich Bedman, Gerichtschreiber, Herm. Gerwich vom Kamme, Matheus Desterman, Gerhard Altrogge. — — Gegieben im Jahr — — funffzehnhundert achtzig und vier uff Frehtagh nach Petri ad cathedram.

Herm. Gerwich, Notarius approbat.

(gez.) Remmert van Loe. Johan Lanseberch genantß Loe.

(Siegel des Richters und des R. v. Loe.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 135.

257.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen verkauft Johann Springorum an Pastor, Bürgermeister und Rat sowie die Kirchräte der Pfarrkirche zu Bochum 10 Thaler Rente aus 9 Scheffelsaat Landes im Dale. 1586. 5. März.

Ich, Johan van Bolswingh, igo Schultieß tho Boickhum, thue kundt — —, daß vor mich und Standtgenossen — — an Gerichtstadt — — erschienen seyn — — Johan Springorum und Mary, Ehe-
luite, beandten — —, daß sei — — verfosst — — hetten — — tein
guider — — Toller, jedenen Toller ad 52 Albus — — zu rechen, jairlichs auf
Martini — — zu bezalen, — — Hern Johan Boimden, Pastoiren,
Burgermestere und Raidt, vart semptlichen — — Kerl-
raden — — der Pfarrkirchen alhie binnen Boickhum — —
by — — Verpfendungh ihrer, der Eheluiten, 9 Schepelse Landh, vur Boickhum
in dem Daele twischen Stoidh und Marthuiß Venderien gelegen, vart
ihrer Wischen, twischen den Becken an dem Berendes Berge gelegen,
mit einem Ende auf Krawinkels und mit dem anderen Ende auf des
Schultießen Wische scheißende¹⁾. — — Standtgenossen: — — Johan
Konning, Stadt- und Gerichtsdiener, Engelbert Nocken und
mher andere. — — Gegeben im vunffteinhundert und seeß und achtzigsten
Jair den 5. Martii.

(gez.) Johan Springorum. Mary Sprynorum.
Urschrift im Archiv der L. Pf. Bochum Urk. 137.

258.

Wilhelm Herzog von Cleve erneuert der Stadt Bochum das Privilegium eines Wochenmarktes und zweier Jahrmärkte. 1586. 7. Juli.

Van Godh Gnaden Wy, Wilhelm Hertog v. [Cleve], doen kundt:
Nadem Unß Unser liebe, getruiven Burgermeister und Raidt unser Stadt
Boickum underdeniglich angezeigt, wie sie van Unsern Furhern, Hertogen to
Cleve und Graben van der Marcke, furmals mit einem Weckenmarcke up
allen Gudenstagen, die doch volgentz up den Donredach to halben gestalt,
oick mit Jairmarkten begnedigt und befrhet gewest, mit underdeniger Biddt,
dwiell die etlicher Maten in Undergang geraten, dieselvige durch Unß mit
Gnaden to verneuwere und to bestedigen, want Wy dan die Verlehnungh
des burgerurten Weckenmarckz wiith furgebrachten Schyn und in Unsen Re-
gisteren also wair befinden, oich darneven bericht, dat die gebedene Jair-
markten den umbligenden Steden und Dorperen an den eren unhinderlich,
darneven angesehen den groeten Schaden, den sie verlebener Jair durch
Brand und naberlich Kriegswesen geleden, so bekennen Wy vur Unß, Unsen
Erven und Nakomelingen, Hertogen to Cleve und Graben van der Marck,
dat Wy obgenanter Unser Stadt Boickum oeren vurhin gehadten Wecken-
markt up allen Donredagen to halben verneuert, confirmiert und bestedigt

¹⁾ Rückkauf bezüglich Wiedereinlösung mit 170 Thalern ist vorbehalten.

und darneben twee Fairmarkten — — gegeben hebben verneutweren — — und geven mit diesem Unserm Briebe, den eirsten Fairmarkt to halden up Maendach nach Palmstage und den anderen up sunt Jacobs, des hilligen Apostels, Advent mit gewoentlichen und behoerlichen Befryungen, nemlich dat die Fryheit des Weckenmarkts fall [angaen] des Gudestages to Middage und duren [beß] des negeften Bryddages darna oick to Middage und nit langer, aver die Bryheit der Fairmarkten fall syn twee Dage darbevor und twee Dage darna, als dat alle diegheene, die soliche Wecken- und Fairmarkten besoecken werden, Unse frye sedere — — Geleide hebben sullen mit oeren Lyven, Laven und Guederen vur allen denghoenen, der Wy moegich und mechtich syn, up geboerlichen Toll und Wehgelt, dair und woe sich geboert, to betalen; darin doch uitscheiden syn sollen apenbare Doitsleger, Mörder, Friedbrecher Kerken-, Ströme- und Straten-Schender, oick, die Unß und Unsere Lande und Underdanen afgesachte Biande weren, dieselvige beroefft ader beschedigt hebben ader mit Rechte verwonnen, darna lantruymich geworden und derwegen noch ungesont weren, oick dat alle und jedere, so dieses Unsers Geleiz Fry- und Seckerheit genieten wollen, sich wederumb gleichlich und aller Geboer to verhalten — —. Urkund Unsers Siegels — — gegeben im Jair unsers Herrn dusent vyffhondert seß und tachtentich up Maendach, den sewenden des Maenz Julii.

Konzept im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 80¹⁴.

259.

Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum bekunden, daß der Streit zwischen den Provisoren der Armen und der Witwe Heinrichs to dem Berge betreffs des Berggutes am Helwege so beigelegt ist, daß dieses Gut an die Armen übergeht. 1586. 28. Okt.

Wyr, Herman Sittert und Johan Veldthuis, iho Burgermeistere, furt Henrich Koeffhake, Adolf Brabed, Melchior Montter, Johan Springorum und Johan Mettengang, Ratsverwanten der Stadt Bochum, doen kundt — —: So als Catharina, weilandt Henrichen to dem Berge nachgelassene Wittib, sampt ihre Kinder Wenemar und Jenne sich ahn dem Guide ahm Helwege, dat Bergguit genant, ehliche Gerechtigkeit angemaesset, derwegen dan ein Zeit lang zwischen ihr und den Provisoren unser Armen zu Bochum Zwißt und Irrunge erhalten und abergenante Wittib und Provisoren sich dessen nun guttlich — — verglichen — — hetten dergestalt, daß gemelte Wittib und ihre Kinder jegen Empfangung der vertragenen Pferrunge das Bergguit zu behoif der Armen vürgen. ahn Stundt reumen — — und sich hensfurtter geiner Gerechtigkeit oder Furderunge darane weiter anmassen sollen — —. In Urkund der Warheit — — haben wir — — unsen Stadt Secrett-Siegel unden ahn diesen Brieff — — doen hangen. Actum im Jaer — — thaufend funfshundert achtzig und sechs ahm Tage Symonis et Judae apostolorum.

(Stadtiegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 138.

260.

Vincenz Greve zu Hundhamme beklagt sich bei der Fürstäbtissin des Stifts Essen als Hofeschulzin über die Behandlung, welche er seitens Gerhard Delschers erlitten. 1588. 14. Februar.

Delscher habe ihm nicht nur vor 2 Jahren seinen geringen Eichenwuchs verdorben und grün abgeschlagen, seine Ferkel erschießen und erstechen wollen, auch sein armes Weib jämmerlich zer schlagen, sondern auch weiter, da die hisspanischen Kriegsleute allhier auf ihnen, den armen Hausleuten, gelegen und niemand sicher gehen und wandern mochte, die Eichenbäume und Buchen (Heister) längs und um die Rümpe des Grevenhofes herum ganz vernichtet, nämlich 24 und mehr schöne, fruchtbare Buchen abgehauen und die Stämme ausgerottet und seines Mutwillens damit gehandelt, ihm, seinem armen Weib und Kindern zu ewigem Verderb und Schaden. Greve bittet die Äbtissin, für Schadenersatz gnädigst Sorge tragen zu wollen.

Abchrift in Kindl. Mfr. Bd. 115 S. 97 f.

261.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen verschreiben die Vormünder der Kinder des sel. Dietrich Stumm für eine zum Wiederaufbau des Hauses dieser erhaltene Summe Geldes von 38 Thalern dem Pfarrer sowie Bürgermeistern und Rat von Bochum, als Vergebern der Küsterei und Schule dort, eine Rente von 2½ Thalern aus jener Kinder Besitzte am Stadtgraben vor dem Bongardsthore. 1588. 12. März.

Ich, Johann von Vollschiwingh, — Schultheis zu Bochumb, thue kundt — —, daß vor mich — — erschienen sein — — Her Johann Voimden, Pastor, Diederich Beckmann, Gerichtschreiber zu Bochum, Bernhard von Sodingen, Richter zu Herbede, und Gerrit Hoine zu Grumme, als gebettene Vormünder ettwan Diederichen Stumms mit Beatrizen Suppen nachgelassener ehelicher Kinder, vort Diederich Roefhake und gemelte Beatrix, ihige Eheleute, gemelter Kinder Stiefvatter und eheliche Mutter, mit — — Diederichgen und Wessel Stummes, ihren beiden Söhnen, bekanten — —, dat sie — — zu Erbauungh und Restration des letzten Hauses von obgemeltem Herren Pastoren und den ehrfamen und vorsichtigen Vincenzgen von Brakell und Johann Belthaus, iho Burgermeistern, und Raedt zu Bochumb als Kollatoren der Kosterien und Scholen darselbst die Summa von 38 Thalern, jeden Thaler zu 52 Albus gerechnet, herkommende von dem Malder Korn von St. Annen-Wissen zu singen — empfangen hetten, — — und haben darvur obgemelten Heren Kollatoren zu behoif der burser Kosterien und Scholen 2½ Thalern — — Renten — — us obgemelter Kindere Heueren, Hoeven und Grunden, ihn Bochum vur der Bongard Porten allernegst der Stadt Graben belegen, — — verkauft — — vorbehaltlich doch, dat obgemelte Verkeufere oder ihre Erben — — die Jaerrenten mit 38 Thalern — — quitieren

mugen — —. Dar weiters mit mir bei uber und ahn waren Standt-
genossen des Gerichts — — Joh. Springhorum, Stadt-
und Gerichtsschreiber, Joh. Konnink, Stadt- und
Gerichtsdienner, Petrus Schmedt von Plettenbergh.
— — Gegeben ahm 12. Monats Martii a°. — — funfzehnhundert
achtzig und acht.

(gez.) Johannes Boemken, Pastor zu Bochum, testor,
prescripta vera esse.

Diderich Beckman, Gerichtsschreiber u. s. w.

(Siegel des Richters.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 139.

262.

Vor Bürgermeister und Rat bescheinigen die Provisoren der Armen zu
Bochum den Verkauf einer Ecke des Hofes am Gasthause. 1589.

24. Febr.

Wyr, Vincenz von Brakell und Johan Weldthuiß, ihiger
Zeit beide Burgermeistere dero Stadt Bochumb, und Christian
Revenschey ahnstatt des semptlichen Raitz daselbst, doen zusammen
kund — —, daß vur uns — — Adolf Brabeck und Johan Flassche,
— — Provisoren der Armen hieselbste, angezeigt: Nachdem sie hiebe-
vor in anno — — 82 mit Zudoen einß ersamen Raitz und ersten von
der Gemeinheit — — Didrichen Montter und Ennnen, Eheleuten,
— — einen Dert Hoeses von dem Gasthoeve hinder der Eheleute
Monsters Behausung — — biß uff eine Wyde — — dar tegen uber
negst bei Herman Sittarts Hoeve — — sampt einer Dienstbarkeit
— — in denselben Hoff, wie die Armen dussen bißhero in Gebrauch gewesen,
— — ubergelassen und verkofft hetten und — — Eheleute Monsters biß
herzu daruber noch keine Affecuration bekommen, — — alß haben dann
— — ghenen Erbkauß — — wir ratificiert — — und befestigt craft
dieses offenen — — Brieves. — — In Urkund der Warheit haben wir,
Burgermeistere und Raitzman, unser Stadt Bochumb Secrett-Siegel unden
ahn dießsen Brieß — — gehalten, der gegeben ist im Jaer — — thausent
funfhundert achtzig und neun ahm Tage Matthie apostoli.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 39.

263.

Doktor Johan Sittart, Rektor der Kapelle am Helwege vor Bochum,
bittet die Regierung zu Cleve, dem Amtmann von Dinsing befehlen zu
wollen, daß er sich der Erhebung der Einkünfte der Helwegskapelle
fortan enthalte und, soweit er solche erhoben, Rechnung lege. Ueber-
geben 1589. 7. Nov.

Er habe hiebevur von Provinzial, Prior und Konventualen
(des Dominikanerklosters) zu Dortmund eine Behausung gekauft, an welche

Stadt und Kirchspiel Bochum etliche Servitien zu haben sich anmaßten. Als er dort eine Scheune errichtet, habe man ihn behindert; die Scheune stehe nun über 4 Jahre „ungedeckt und unzugemacht“ da und werde vermutlich in diesem Winter zusammenfallen. Sein Vorgehen gegen die Stadt Bochum beim Bürgergericht, gegen das Kirchspiel am Landgericht sei erfolglos gewesen. Er bitte, dem Amtmann zu Bochum befehlen zu wollen, einen Schiedstag anzusetzen, bevor er die weiteren Instanzen zu Lünscheid (Lüdenscheid) oder Hamme (Hamm) anrufe. Inzwischen erhebe Amtsrichter von Dinsing die ihm (Sittart) zustehenden Renten der lange vor seiner Zeit verfallenen Kapelle, und verkaufe die Kornfrüchte und Schweine zu billig, fette Schweine von Niederheitmanns-Hof z. B. für 12—14, statt für 15 Thaler im Jahre 1588. Die gebührlichen Gottesdienste habe er, da die Kapelle verfallen, in anderen Kirchen und bei katholischen Personen thun lassen, wie noch jetzt. Daß man ihn der Vikarie und Renten ohne Verhör und Mahnung entsetzt habe,¹⁾ sei widerrechtlich. Er bitte, wie obenstehend, damit die gebührlichen Gottesdienste gehalten werden könnten.²⁾

Staatsarchiv Münster Cleve Mark 127c No. 2 Fol. 110.

264.

Die hinterlassenen Kinder sel. Vincenz Greven zu Hamme bitten die Fürstäbtissin zu Essen als Hofeschulzin des Grevenhofes, sie zu schützen gegen die üble Behandlung, welche sie von Gerhard Delscher zu Bochum erfahren. Ohne Jahr und Datum.

G. Delscher sei damit noch nicht ersättigt, daß er ihre gottseligen Eltern so lange Jahre mit beschwerlichen Prozessen verfolgt und abgemattet, auch ihre Kornfrüchte ohne Rechtskenntnis mit Gewalt aus dem Felde genommen, worüber sie in Gott verstorben seien, sondern er habe unlängst aufs neue 2 oder 3 vermeinte Schuldforderungs-Sachen am Landgerichte zu Bochum anhängig gemacht, was sie, arme Kinder, welche keinen Rechtsbeistand hätten, an den Bettelstab bringen und die Grevenhove dem Stifte Essen ganz entfremden müsse. Jetzt seien ihnen auch ihre Pferde gerichtlich

¹⁾ Joh. Sittart hatte die Sakraments-Vikarie vom Herzoge erhalten so, daß er als Student deren Einkünfte bezog und die Vikarie-Dienste durch einen andern versehen ließ. Später, „als er doctor juris geworden und den Gottesdienst, den er selbst lästerte, nicht verwalten und die Kapelle verfallen ließ, wären ihm 1588 endlich, als propter depravatam religionem inhabili, das Benefizium und dessen Einkünfte vom Herzoge entzogen“. So bemerkt Joh. Altrogge aus Wattencheid, Kanonikus zu Düsseldorf, der sich am 6. Okt. 1588 um die Sakraments-Vikarie am Helwege zu Bochum beim Herzoge bewirbt. Staatsarchiv Münster a. D. Schon 1585 bittet Heinrich Soist, Bürger zu Bochum, der sein Eigentum im bochumschen Brande verloren, die herzoglichen Räte, damit der Gottesdienst in der Kapelle auch zum Nutzen der über Feld Reisenden erneuert werde, seinem 16jährigen Sohne die Vikarie zu verleihen, wenn Dr. Sittart der Stelle entsetzt würde. A. D. Fol. 198. — ²⁾ In einem Berichte des Drostes Melchior von Delwich und des Amtsrichters Ditmar von Dinsing vom 26. Juli 1585, betreffend die von der Regierung verfügte Sperrung der Einkünfte der Helwegskapelle, ist bemerkt, daß der Schultheiß einen Weidentamp, für seine melken Kühe zu nutzen, bezäumt, wie denn solches ortsüblich sei, daß einer sein Land ungefähr 6 Jahre zu dreifchen und zu weiden unbehindert in Zuschlag lege. Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 122; vgl. Fol. 140.

gepfändet, was Gott und Ihre Gnaden erbarmen müsse. Sie hätten um gnädiges Einschreiten und um Anweisung an den Richter zu Bochum, den Delscher mit seinen neuen Forderungen an das Hofesgericht zu verweisen.

Abchrift bei Kindl. Mskr. Bd. 115 S. 98 ff.

265.

Vor dem Amtsrichter zu Bochum wird der Rentmeister der Pfarrkirche zu Bochum in den Pfandbesitz des Hagedorns-Hofes zu Kornharpen gesetzt, nachdem die Witwe des Drostes v. Delwig, Anna geb. v. Knippenburg, die Eigentümerin jenes Hofes, wiederholter Mahnung ungeachtet, die schuldige Jahrrente nicht gezahlt hat. 1590. 1. Sept.

Ich, Dethmar von Dinsingl, — — Amptrichter zu Bochum, thue kund — —, daß im Jahr — — 1590 am irsten Tage Monath Septembris bey mir — — Henrich Velthauß, Kirchenrentmeister der Pfarrkirchen zu Bochum, damit hat sich — — beclagen thuen, daß die eble — — Anna von der Knippenborch, Witwe von Dalwigh, Frow Drostinne, ime von wegen und zu behoff der burgen. Pfarrkirchen 21 Malder hardt Kornß, jeder Malder für 4 Thaler vorlaßen facit 84 Thaler, aufgelaufene Jairrenthe hinderstendigh und schuldhig where und daß er nach vielfaltiger — — Annhanung — — keine Zalung von ihr — — erlangen konthe, und hab ime — — auf sein — — Ersuchen in Macht habender Verschreibung auß ihrem Hagedorns-Guede zu Kornharpen, der burgen. Kirchen Underpfande, ein Pfandt — — langen laßen, auch — — genannte Frow Drostinnen gegen Montag. 10. Sept. anno, als vurscr., zu Bochum auf dem Raathauß ahm Landgerichte — — abladen laßen; dweill aber die Frow Drostinne — — Aufstellung biß zum negsten begert, ist ir dieselbe Zeit zugelassen; dweil aber gedachte Frow Drostinne ihrem Erpiethen bey den Hern Elegeren keinen Willen gemacht, so ist auf folgenden Montag den 24. Septembris zu Bochum auf dem Raathauße am Landgerichte — — obgemelten Hern Elegeren ihr erhaltene Pfand — — für obberurte — — 84 Thaler aufgelaufene Jairpensionen und gerichtlichen Schaden verkauft — —. Dweil aber auß Hagedorns, deß Psechters, — — Bekenthnus zu vernehmen, daß er nicht mehr jairlich der Frouwen Drostinnen als 5 Malder hart Kornß, 1 Malder Haberens und 10 Hoener zur Psacht zu gieben verpflichtet und die Kirchraede mit sothaner geringer Psacht zu volkommener Behalung — — nicht kommen konnen, so ist jenen — — in deß Kraemers Kotten zu Harpen ferner Pfandstärkung erkannt und gewilligt und ist die Frow Drostinne abermals teghen Montag. 9 Martii a°. — — 92 zu Bochum ahnß Landgerichte — — abgeladen, welche Citation Johan Puthman, Froene, — — der Frouwen Drostinnen durch Johan Stoett, geschworn Botten, an dem Hauß zum Heckt — — insinuiren laßen; dweil aberst die Werdiener nochmals nicht erschiennen, (und) Dingstag. 17 Martii — — Johan Kraemer zu Harpen als Psechter — — bekant, daß er — — jairlich zur Psacht giebe 4 Malder hart Kornß — — und 6 Hoender — — ist die vurscr. Kirche — — zu behoef der Armen — — in den

burgen. Hagedornß Rotten in Pfandschaft inmittiert — — und eingesetzt — —, der burser. Kraemers Rotte für dießmal darmit verlassen — —. Geschehen — — auf Zair und Thage — —, wie oben.

(gez.) Dietr. Beckman, Notar und Gerichtsschr.

(Siegel des Richters.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 140.

266.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verkauft Heinrich v. der Dorneburg gen. Aschebroß zu Nosthausen an die Witwe Melchior Münters, Bürgers zu Bochum, eine Kornrente aus Bungeners-Gut im Kirchspiel Bochum.

1591. 20. März.

Ich, Detmar von Dinsing, iho Amptrichter zu Bochum, doe kundt — — [dat vur mich] und Stantgenoissen nachbeschreiben an Gerichtstatt kommen — — syn der edel und ernvester [Hinrich] von der Dornenborgh, gnandt Aschenbroich, zu Nosthausen, bekante — —, daß ehr — — Elsen, etwan Melchior Munters, Burgers zu Bochum, nachgelassener Witwen, Keufferinnen, — — 5 $\frac{1}{2}$ Malder gudes, harden, claren Schultfarns, halb Roggen und halb Gersten, bochumscher [Maeten] — — auß seinen Bungeners Guide, im Ampte, Gerichte und Kerspel Bochum gelegen, — — vasten — — Erbkauffs ubergewiesen — — hebbe¹⁾ — —. Dar weiters mith mir bei uber und ahne wharen Stantgenossen des Gerichts Johan Putman, des Gerichts geschworen Frone, Diederich Beckman, Gerichtschreiber, Gerhard Caspar von Menden, Hinrich Bullenbecke — —. Gegeben im Jar — — funfzehnhundert neunzig und ein uff Mitwoch den 20. Monath Martii.

(gez.) Dietr. Beckman, Gerichtschreiber.

(Siegel des Richters und des v. Aschebroß.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 40.

267.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verkaufen Rembert v. Loe zum Holte und Johanna v. Landsberg, Eheleute, an Pfarrer und Kirchmeister der Pfarrkirche zu Bochum eine Geldrente aus der ihnen zugehörigen Hälfte des Schulzenhofes in der Ordenbecke und aus Borgmanns-Erbe im Kirchspiel Lütgendortmund. 1592. 21. febr.

Ich, Dethmar von Dinsingh, iho Amptrichter zu Bochum, doe kundt — — daß für mich — — ahn Gerichtstatt die edle, ernveste und ehrentheugentreiche Rembert vom Loe zum Holte und Johanna von Landsberg, Eheleuthe, bekanten — —, daß sie — — den würdighen, edelvesten und erbaren Herrn Johan Boemken, — — Pastoren,

¹⁾ Wiederkauf der Rente für 200 gute gangbare Thaler, zu je 52 Albus, wird vorbehalten.

mir, Dinsingh, Wilhelmen vom Doe zu Overdyck, Herman Ernst, Thonnis Desterman zu Wymelhausen, Johan Cleberg zu Grummen und Johan im Oberenhagen zu Ebentorpf, 180 Kirchmeistern und respective Kirchenrentmeisteren der PfarKirchen zu Bochum, Keufferen, — — funftenhalben — — reynschen golden Gulden guthe Erbjairrenthe — — auß ihrem halben Theil des Schultten=Guez in der Ordenbecke und Borghmans Guide, im Ampt und Gerichte Bochum und Kyrspe Lutkendorthmundt gelegen, — — zu bezalen — — vorbehaltlich, daß — — Verkeuffere oder ihre Erben die — — Jarrenthen — — mit 75 — — reynschen golden Gulden — — widder loesen — — muegen. — —¹⁾ Gegieben im Jair — — funfzehnhundert neuntzig und zwey auß Abende Petri ad cathedram.

(gez.) Kemmert van Lo.

Johan van Vanseberch, myn eygen Hant.

(Siegel des Richters und des v. Doe.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 143.

268.

Margaretha v. Sevenar, Witwe Georgs v. Schell zu Rechen, samt ihren Söhnen verzichtet auf eine ihr zur Leibzucht überwiesene Kornrente aus dem Heinrich v. Eickel zum Vörden gehörigen Westermanns-Erbe zu Langendreer zu Gunsten der Hausarmen des Kirchspiels Bochum und trifft über Verteilung jener Rente nähere Bestimmungen. 1592. 22. Febr.

Wyr, Margaretha von Sevenar, weiland des edlen und ernvesten Georgh Schellen zu Rechen nachgelassene Witwe, vort Johan und Christoffer Schell, Gepruedere, deroselben eheliche Sohenne, thuen kund — —: Nachdem obgemelter Georgh Schell zu Rechen, unser ehelicher Haußher und respective Vatter saliger, — — den kentlichen Haußarmen des Kirspels binnen und buißen Bochum 12 Malder — — Schultkornß — — jairlicher Voerungh besagt und ubergieben Inhalt einer Verschreibung von den auch edelvesten und theugentreichen Henrichen von Eickel zum Voerden und Christinen Hasenkamps salig, Eheleuthen, auß ihrem Westermans Guide zu Langendreer — —, jedoch mir, Margarethhen — — obgemelt, der jairlicher Voerungh der burgen. Malder Kornß Jairrenten mein Lebenlang furbehalten, daß ich, Margaretha, — — mich nun solcher Leibzucht an den — — 12 Malder hart Kornß in Nuth und Behoef der burgen. Haußarmen — — begieben und daruff — — verkiegen habe — —, alß daß in behoef der Armen die verschiennen 12 Malder Kornß Pension, de Martini abgangen 91. Jairs irst aufgeboert werden sollen, davon dan den von Bochum in behoef ihres Gasthauses in Erstattung eines halben Scheppelsede Landz ungesehr 18 Thaler gegieben und solches Land mir und meinen Kinderen erblich zu behalten damit befreiet werden soll, und haben darum wir — — angedeute Briebe, auf die burgen. — — Jairrenthen

¹⁾ Dieselben Standgenossen wie bei der vor. Urk. sind zugegen. G. Caspar dort heißt hier G. Caspers.

sprechende, dem würdigen und wolgelarthen Herrn Johan Boemken, — — Pastoiren zu Bochum, zu behoeft der obgemelter Hausfarmen des Kirspels Bochum, in der Vicarien-Ryste in Verwahr hinzulagen überantwort — — und ordnen hiemit — —, daß nun hinferner — — der zeitlicher Pastor zu Bochum mit Raed und Zurwissen des Inhabers und Besitzers des Hauses Nechen, ältesten Burgermeisters und eins der Kirchraethen zu Bochum — — solche — — Jairrenthe jairlich einfurderen und den kentlichen Armen des Kirspels Bochum — — nicht nach Günst gemelter zeitlicher Pastoiren und doch auch ohne seinen Schaden — — auftheilhen soll und, daß diese vürgen. Jairrenthe von den von Eickell oder ihren Erben abgeloeft wurden, daß alstan die 300 Reichsthaler — — in behoeft angedeuter Armen widerumb belacht — — werden sollen; im Fall auch künftiger Zeit ein sunderlings alter Leuthen=Armenhauf zu Bochum fundiert — — und vorbenenthen Provisoribus diese Jairrenthen — — dahin zu fheren gefallen wurde, daß sie dessen auch als Macht — — haben sollen, doch als daß zeitlicher Besitzer — — des Hauses Nechen daß Recht — — eine alte, arme, unvermuegende eheliche Persoene darzu zu präsentieren und, whan die verstorben, eine andere dergleichen Persoene darzustellen — — haben — — solle. — — Ihn Urkund der Warheit — — seind 2 Brieve gleichlauthende hievon auffgerichtet, beide durch uns, — — Mutter und Sohene, eygnen Handen — — unterschrieben und durch mich, Johan Schelhen obgemelt, mit meinem angepornen Insiegel — — und — — durch obgemelten Herrn Boemken, Pastoiren zu Bochum, und — — Dethmaren von Dinsingh zu Berentorpff, unseren freundlichen, lieben Betteren — — besiegelt — — und hab ich, Margaretha, — — eins derselben auf dem Hause (Nechen) zu verpleiben zu mir genhommen. — — Datum a^o. Dom. funftzehnhundert neunzig und zwey auf Petri ad cathedram.

(gez.) Margreta van Sevenser, Wedve Schele to Nechen.

Johan Schell. Christopher Schel.

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 41.

269.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verkauft Adolf Brabec, Stadtrentmeister und früherer Bürgermeister, an Pastor und Kirchmeister der Pfarrkirche zu Bochum eine Geldrente aus Detmars-Gut zu Kornharpen.

1592. 4. Mai.

Ich, Dethmar von Dinsingh, — — Amptrichter zu Bochum, thue kundt — —, daß fur mich — — Adolpf Brabec, Stadt=Rentmeister und gewesener Bürgermeister zu Bochum, bekanthe — —, daß er — — Herrn Johan Boemken, Pastoiren, Wilhelm vom Loe zu Overdeich, Thonniß Desterman zu Wimmelhausen, Johan Clebergh zu Grummen und Jurghen Bachhauf zu Ebbentorpff, — — Kirchmeistern der Pfarrkirchen zu Bochum, zu behoff derselben Kirchen — — drie ganghbar Thaler — — zu 52 Albus bochumscher Wharung — — Jairrenten — — aus seinem — — Erbgutte zu Kornharpen, das Dethmars=Guid gnant, — — verkauft — — hatte — — furbehalblich doch, daß ehr, Verkeuffer, oder seine Erben

die — — Jairventhen — — mit 50 gangbaren Thaleren — — widder
loisen — — muegen. — — Mit mir bey uber und ahene waren Standt-
genossen des Gerichs — — Johan Puthman, Trone, Diederich
Bedman, Gerichschreiber, Gerhard Caspers von Menden
und Henrich von Soest — — Datum a°. Dom. funfzehnhundert
neunzig und zwey ahm 4. Thage Monat May.

(gez.) Ich, Adolphff Braitbeck, bekenne, wiße
vorgen., war to sin.

(Siegel des Richters).

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 142.

270.

Nachdem der Rat der Stadt Bochum für das Gasthaus oder die Armen
die Blancksteins-Hove von der Pröpstin des Stiftes Essen als Hofes-
schulzin käuflich erworben, werden gewisse Weiterungen aus Lasten, die
auf diesem Gute haften, gehoben. 1592. 15. Sept.

Als ein erbar Raidt der Stadt Boickhum dei Blancksteins-
Hoive durch einen Koiff-Contract mit einer zittlichen Probstinnen zu
Essen als Hobbs-Schultinnen — — an sich in behoiff ihres Gast-
hueses ader Armen bracht und also dei Beschwier, der Hoiven und Gutteren
uffliggende, auch angenommen und dan dei Hern Pastoir und Kertraide zu
Boickhum 1 Malder Kornß jarlicher Rhenten zu behoiff des zittlichen
Kosters und daher epliche Jairen Restanten aus einem Specialunderpfande,
Idelwinkels Kempfen gnant, so Hermann Syttardt in Gebrauch
hath und, wie ehr sagte, erblich als frei Allodial- und kein Hoiven-Land
an sich van den Erben Blancksteins erkoiff haben soll, gesoddert unde der-
wegen mit ihme, Syttarde — —, Weyderungh befunden — —, so haben
obgemelte Burgermeister und Raidt — — sich mit obbemelten Kirtraiden
dieser Gestalt verglichen, als daß die Provisoren der Armen hinfurter einem
zittlichem Koster zu Boickhum alle Thair auf Martini lieberen und den
Armen wegen der Blancksteins-Hoiven berechen sollen 1 Malder duplicis
und — — den Hinderstand, so sich epliche Malder Kornß erdragen soll — —;
dimeill — — Georg Schelle zu Rechen, Rentmeister zu Hoirde,
desen Seyle Godt begnaide, dei Haußarmen zu Boickhum mit 300 Ricks-
daller — —, so uff Kornrhente belacht, — — teils zur Erstattung des
Eigenthums, so die Armen — — an 1/2 Schepelse Landz zwischen ge-
dachten Schellen Lande, auf dem Buirkamer und dem Peddenbroick
belegen, haben, begiftigt ader doniert — —, daß in Erstattung des ange-
reichten Hinderstandz ader angewandten Gerichtskosten einem zittlichem Koster
van der igo — — mit bekalter Kornrhente 3 Malter gefolgt werden sollen
— — und soll hinferner jarlichß daß Malder Kornß, so ein zittlicher Koster
zu Boickhum auß dem Idelwinkels-Guidgen zu boiren, in Possession ver-
plieben und ihme auß der alingen Blancksteins Hoiven verrichtet werden
und so[ll]e[n] dieser Gestalt beide, Heren Kertraide wegen des Kosters und
dei van Boickhum wegen der Armen, des Malder Kornß und daher Restantz
und angemaister Kosten halber — — verdragen, jedoch den van Boickhum
vurbehalten, sich byjunder mit Herman Sittarde des Idelwinkels Kempfen

halben — — zu verglichen ader in Recht zu verfolgen, doch ohn einigen Nachtheil — — der Hern Pastoiren und Kertraiden zu Voickhum ader zietlichen Posters daselbst — —. Gegieben im Jahr — — einthausent vnf-
hundert negentich und twehe am 15. Septembriß a°. etc. 92.

(gez.) Joh. Springhorum.

(Stadtiegel.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 141.

271.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen verkauft Henrich Bömkén, Bürger zu Bochum, für eine kleine Geldsumme, die aus einem Vermächtnisse Johann Bugmanns zu Grumme stammt, eine Kornrente aus seinem Hause und Hofe in Bochum zu behuf der Armen an den zeitigen Präsenzmeister der Vikarieen zu Bochum. 1593. 12. Januar.

Ich, Johann von Boelschwing, — — Schulthiß zu Bochum, doe kund — —, das vor mich und Standgenossen nachbeschrieben an Gerichtstatt — — Henrich Boemken, Burger zu Bochum, und Cathrina Glassche, sein eheliche Hausfrauwe, bekanten — —, das sie — — für — — 8 — — Reichsthaleren und einen Gulden Current, so — — Johan Bußman zu Grumme den Armen gegeben und durch — — Heren Johan Boemken, Pastoiren, und Johan Velthauß, alte Burgermeistern zu Bochum, zu behoif der Armen zu belegen befolhen, auß deren Handen sie auch dieselben 8 Reichsthaler empfangen, — — 1 Schepel gudes, harden, claren Schultkornß — — Erbjarrenten einem zeitlichen Präsenzmeister der Vikarien zu Bochum, Reusern, — — zu — — bezalen und durch denselben Hern Präsenzmeister — — zu behoef der Armen außzuspenden auß irem, der — — Verkeuseren, Erbhauß, Hof und Grunde binnen Bochum, zwischen Diderichen Wulffs und Johann Puthmanns Heuseren und Grundten gelegen, — — verkauft — — hetten — — vorbehaltlich doch, das — — Verkeufere oder ire Erben vurscr. — — Jarrenten — — mit 8 — — Reichsthaleren und einen Gulden Current sollen widerloesen — — mugen — —. Dair — — an waren Standgenossen Johan Konnick, Stadt- und Gerichtsdienner, Johan Springhorum, Stadtschreiber, Johan Freiman — —. Gegieben am 12. January a°. Dom. funfzehnhundert neunzig und drei.

(gez.) Joh. Springhorum, Gerichtschr.

(Siegel des Schultheißen ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 42.

272.

Adolf Brabeck, Rentmeister und Bürger der Stadt Bochum, verkauft an Pfarrer und Kirchmeister der Pfarrkirche zu Bochum $2\frac{3}{4}$ Thaler Rente aus Detmars Erbe zu Kornharpen. 1593. 21. Mai.

Ich, Adolf Brabeck, iho Rentmeister und Burger der Stadt Bochum, doe kund — —, daß ich — — für — — $23\frac{1}{2}$ Thaler

unde einen Ort, jedenen Thaler zu 52 Albus bochumscher Werung gerechent, herkommende von 3½ Schepelsebe Voedelandz, hinder der Wedeme in der bochumscher Voeden gelegen, so — — Her Johan Feldhauß, dero Rechten Vicentiat und fürstlicher Rentmeister zu Bochum, dem Hern Pastorn und Kirchmeistern der Pfarckirchen zu Bochumb wegen derselben Kirchen hiebevör abgekauft, und ich, Brabeck, von wegen gemeltes Hern Johan Boemken, Pastorn, Herman Ernst, — — Wilhelm von Doe zu Overdick, Thonnißen Oesterman zu Wimmelhausen, Johan Cleberg zu Grummen und Johan im Sagen zu Ebventorff, iho Kirchmeistern der Pfarckirchen vurscr. zu Bochum, dritten halben und einen Ort derselben Thaler — — uß meinem — — Detmars Guide zu Kornharpen, im Ampte und Gerichte Bochum und Kirspel Harpen gelegen, — — verkauft — — habe¹) — —. In Urkund der Wahrheit — — hab ich — — gepetten — — Detmarn von Dinsing, iho Amptrichter zu Bochum, daß er seinen Insiegel — — an diesen Brief woll hangen — —. Datum a°. Dom. funftzehnhundert neunzig und drei am 21. Monat Mai.

(gez.) Bekenn ich, Brabeck, wahr to sin
Orkund miner Handt.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 144.

273.

Schulrektor Herm. Vielhaver zu Düsseldorf bittet den Kanzler des Herzogtums Cleve, seinem Sohne die Sakraments-Vikarie am Helwege zu Bochum zu verleihen.²) 1595. 20. Juni.

Amplissimo, nobilissimo clarissimoque et sacrarum litterarum prudentia insigni heroi Henrico Wesen illustrissimi principis Johannis Guilielmi ducis Juliae, Cliviae, Montium etc. cancellario vigilantissimo, Mecaenati meo usque colendo.

¹) Wiederkauf für 43½ Thaler und 1 Ort wird vorbehalten. — ²) In Eingaben an den Herzog Johann Wilhelm v. Cleve und dessen Schwester v. 17. Mai 1595 bemerkt Vielhaver, er sei zu Jülich und folgendes zu Düsseldorf 21 Jahre lang beider Schulen Rektor gewesen; Jakob, seinen ältesten Sohn, habe er zum geistlichen Stande bestimmt; diesen bitte er zu berücksichtigen bei Vergebung der Vikarie. — Um die letztere bewarben sich auch Joh. Levenhewerus, Hosprediger bei weiland Wilhelm Herzog von Cleve und beim jetzigen Fürsten „in Sr. Fürstl. Gnaden betrübten und hochbeschwerlichen klaglichen Zustand und Leibsblödigkeit,“ in welcher Stellung er „allerhand Leib- und Lebensgefahr vor und nach ausgestanden.“ Die Einkünfte der Helwegskapelle waren zur Studien-Unterstützung vom Herzoge auf Bitten der Ritterschaft der Grafschaft Mark zeitweilig dem Sohne der Witwe Henr. Nortkerken 1588 bis zu seiner Promotion zugewiesen in Anbetracht, daß dessen Vater am 22. März 1586, als er in Geschäften des Herzogs ausgeritten, bei Rüdinghausen von dem im Amt Hörde u. Bochum liegenden bairischen oder spanischen Kriegsvolke ermordet war. Ferner bewarb sich Bernh. Grymmolt, Kanonikus zu Xanten, „in dessen Hause der Herzog bei Lebzeiten seines Vaters gemeiniglich eingelehrt und sein Nachtlager erwählt,“ indem er anführt, daß „zu Xanten diß leidigen Krieges halben die Pfrunden kaum die Notdurft geben.“ Grymmolt erhielt die Stelle vom Herzoge am 21. Okt. 1595. (M. D. Vol. 202 u. j. w.)

Fronte precor divos inter memorande serena
 Accipe, quod supplex tibi cancellarie carmen
 Deduxit, quanquam tenui modulamine, Musa:
 Accipe, Mecaenas Musarum auctorque paterque
 Jure vocate tuo, causamque hanc dirige nostram,
 Cecropiae cultor rogo quam mystesque Minervae,
 Boehemiae Hilwegicam ut mihi filius impetret aram
 Et queat in vita melius servire Tonanti.
 Eius namque tibi est data, vir divine, potestas
 Resque pia et iusta est, quam cunctipotentis Olympi
 Empyreus rector doctis mandatque probatque
 Magnificique ducis nostri mens inclyta id ipsum
 Imperat, haec fido quoniam favet aequa ministro,
 Caeca iuventa obedit cui tot directa per annos,
 Julia ceu testis ceu testis Dussela docta.
 Principis egregii ac clementis possidet illud
 Altare haud ullus praeclaro munere nostri.
 Sed neque tam demens quisquam, possessor ut esset,
 Nec peteret fructus: vidua ut Dinzingica fatur,
 Se penes hos reditus depostos pluribus annis
 Nec referre sua, cuinam detur ara regenda,
 Scripta manus Boemkens pastoris ut ipsa fatetur.
 Promoveat quare vir praestantissime mentem
 O virtus divina tuam, pertingit ad astra
 Cuius fama poli. Nato celebrabere nostro
 Carmine perpetuo, si permittatur ad aram
 Possessor sacram. Id meritum qui sydera torquet
 Altitonans rerum factor rectorque rependet
 Sedibus aethereis coelestique arce locabit
 Magnifice egregiam tibi cancellarie mentem.
 Amplissimae Nobilitati tuae
 deditissimus obsequentissimusque cliens
 Hermannus Vielhaver.

Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c Kro. 2 Fol. 128.

274.

Witwe Johanna von Dinsing, geborne von Wendt, bittet die fürstlichen
 Räte in Cleve um Nachlassung der 735 Thaler 1 Albus 9 Heller, welche
 sie zur Erstattung der von ihrem sel. Manne vom Jahre 1585 bis 1594
 für die Vikarie am Helwege vor Bochum aus Niederheitmannshof,
 Sudhof und Heimeshof erhobenen Korneinkünfte¹⁾ noch nachzahlen soll.

1596. 20. März und 1597. 29. Januar.

Sie bittet zu erwägen, daß ihr sel. Ehemann Detmar von Dinsing
 in den 10 Jahren seiner Richterthätigkeit, in denen allerlei Kriegsempörungen

¹⁾ Die Renten, Pächte und Gefälle der verfallenen Kapelle am Helwege zu Bochum
 sollten zufolge einem Befehle der herzoglichen Regierung zu Cleve vom 1. März 1591
 von dem Amtmann in Verwahrung genommen werden. Staatsarchiv Münster a. D.

und Überzüge gewesen, jährlich keine geringe Mühe und Gefahr mit dem Korn und daraus erhobenen Gelde gehabt, zumal dasselbe nach Hattingen (Hatneggen) zum Markte gefahren und verkauft werden mußte, ferner daß er „die große und erbärmliche Gefangenschaft, Stöße und Schläge sowie Ranzion wegen des Landes von der Mark, welches etliche Soldaten vor Lünen durch die märkischen angenommenen Kriegsknechte totesgeschlagen hatte, erleiden müssen“, sodaß er habe leihen müssen und sie und ihre 7 unmündigen Kinder in Schulden gestürzt habe. — Bei den damaligen Streifereien seien sie selbst in ihrer Behausung nicht sicher gewesen, zumal etliche Streifritten es auf das Land von der Mark und Amt Bochum hätten abgesehen gehabt.

Die Verwandten der Witwe von Dinsing, Matthias von Wendt, Gerhard von Bodelschwing u. a. bekräftigen obige Angabe in einer Eingabe vom 22. Juli 1596. Dinsing sei 1591 durch eine Kompanie Reiter von 19 Pferden im Stift Münster gefangen genommen, gestochen, geschlagen, weggeführt und schließlich auf 600 Reichsthaler, in 4 Tagen zu liefern, ranzioniert worden, nur deshalb, weil die Märkischen etliche der Freibeuter vor Lünen und sonst „niedergelegt“ und solches an ihm als dem ersten märkischen Beamten, dessen man habhaft geworden, gerächt sei.

Urschrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c No. 2 Fol. 77 ff.

275.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum verschreibt Joh. v. Hugenpot zum Gosewinkel zu behuf der Armen der Stadt Bochum für erhaltene 300 Reichsthaler der Stifterin dieses Kapitals, Margarete Frau v. Rechen, ferner dem Pfarrer und den Kirchmeistern der Pfarrkirche zu Bochum 18 Reichsthaler Jahrrente aus Niederdrewe-Erbe im Kirchspiel Bochum.

1598. 31. März.

Ich, Johann Berchman, — — Amptsrichter zu Bochum, doe kund — —, das vor mich — — die edlen — — Johann Hugenpoitt zum Gosewinkel und Anna von Pentelind, Eheleute, bekanten — —, das sie — — von den edlen — — Margrieten geborner van Sevenar, Wittiben Schelen und Frauen zu Rechen, als Stifterin, vort den würdigen, erenbesten, hochgelerten — — Herrn Johann Voemken, Pastorn, Johann Sittartt, dero Rechten Doctoren, iho elstisten Burgemeister der Statt, und Johann Cleberg zu Grummen, iho elstisten Kirchmeistern und Provisoren der Kirspelskirchen zu Bochum, — — 300 — — Reichstallere — — empfangen hetten, — — und haben dafür gemelten Frau Stifterin, Pastorn, Burgermeister und Kirchmeistern zu behoif der Armen des Kirspels und Statt Bochum 18 — — Reichstaller — — Jarrenthen aus irem Erb und Guide, quant die Nidderdrewe im Ampt, Gerichte und Kirspel Bochum gelegen, — — verkauft¹⁾ — —. Da — — bey uber und ahn wehren Johann Putman, des Gerichts geschworen Froenc, Diderich Beckman, Notari und Gerichtschreiber,

¹⁾ Rückkauf „uff Hochzeit Ostern oder Paschen“ alljährlich wird vorbehalten.

Johst Medinckhoff, Johann Beckman van Essen, Standgenossen
des Gerichts — —. Datum a°. Dom. funfzehnhundert neunzig und
acht am 31. M. Martii.

(gez.) Johan Eugenpott zum Gosewindell
meine Handt.

(Siegel des Richters und Eugenpots.)
Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 145.

276.

Vor dem Amtsgerichte zu Bochum bekunden Pastor und Kirchmeister
der Pfarrkirche zu Bochum, daß sie, um das Schieferdach auf dem Kirch-
turme herzustellen, von dem Stiftsfräulein Anna v. Loe zum Gevelsberge
200 Reichsthaler aufgenommen haben; sie verschreiben dieser dafür eine
Jahrente. 1599. 17. Mai.

Ich, Johann Berchman, — — Amptsrichter zu Bochum,
doe kund — —, das vor mich — — an Gerichtsstadt Her Johann
Boimken, Pastoir, Mathias von Cickell, Herman Ernst,
Johann Cleberg, Johann Rolle und Jorgen Overheitman,
izo Kirchmeistere der Pfar- oder Kirspelß-Kirchen zu Bochum,
bekanten — —, daß sie von der auch edlen — — Annen, geborener
vom Loe, Stifßjungkfrouwen zum Gevelßberge, zu Erkaufung
Lehen und Leysteine, den newlich erbaweten Kirchturn zu Bochum damit zu
beden und in Daich zu bringen, wie hochnotig, die Summa von 200 — —
Reichsthalern — — uffgenommen — —, diewelche sie auch vort zu Er-
kaufung der Leysteinen und Deckung des vurscr. Torns — — gebraucht
hetten — —, gemelter Stifßjungkfrouwen — — 3 Malder — — Schult-
kornß — — und 6 — — Reichsthaler — — Jaerrenten — — auß
genannter Kirchen Uffkumpsten — — verkauft und verschrieben — — bei
— — Verpfandung eines Erbkaufbriefs de dato 1592.22. Monats Aprilis,
darinne Detmar von Dinsing zu Verntorff und Johanna de
Wendt, Eheleute, — — Pastorn und Provisorn oder Kirchmeistern zu
Bochum zu behoes der Pfarrkirchen daselbst 30 Thaler, jedern ad 26 Schill.
Jaerrenten auß iren Haddigs Kempen und Wyßchen, mit 500 der vurscr.
Thalern jaerlichs uff Petri ad cathedram abloefflich (verschrieben). — —
Dair — — bei uber und an waren Standgenossen Johann
Putman, deß Gericht geschworen Froene, Diderich Beck-
man, Notari und Gerichtßschreiber, Johannes Hof-
frozen von Essen — —. 17. Monat May a°. Dom. funfzehn-
hundert neunzig und neun.

gez. Tigheß von Cickell tho Wertmer. Herman Ernst, der
Hercken Renttmester.

(Siegel des Richters und Pfarrers.)
Urschrift (mit Einschnitt) im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. Ab.

277.

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum verkauft Arnold Ramacher, Bürger zu Unna, den Freihof vor dem Bongards-Thore zu Bochum und gewisse Ländereien bei Bochum an den Lic. iuris Joh. Veltthaus. 1601. 23. Juli.

Wyr, Wirich Witgenstein und Adolph Brabeck, Burge-
meister, und Diderich Beckman, Bernhart von Sodingen,
Christopher Laurenz, Johan Severin, Gerritt Hoene und
Johan von Sunthum, Raitzverwandten der Stadt Bochum,
— — thun kund — —, daß vor uns — — erschienen sein die ernhaften
und tugendsame Arnold Ramacher, Bürger zu Unna, und Margretha
Verschworts, Eheleute, — — bekanten — —, daß sie — — ihr eigen-
thumlich außserhalb Bochum vor der Bongard Pforten gelegenes
Erb und Guit, der Freyhoff genant, wie derselbe ahn Hauß und Ge-
hoffte, Dorf und Zweigh daselbst gelegen, mit dessen alingen Gerechtigkeit
und Freyheit, sodann auch 4 Malderse Landes, die nedderste Bredde
genant, und 1 Malderse, uff der oberste Bredde gelegen, sambt zwehen
Garden, deren eins, der groffe, zwischen Diederich Beckmans und
Diederich Wulffs und anderen Bürger-Garden gelegen, der ander, der
Kuchengarde genant, neben der Boemkens Erben Bomhafften einer-
seits und langst der Straissen gelegen, zudem auch ein Pfandschilling und
daruber habende Verschreibung von 150 Goltgulden, uff 6 Scheppelse
Landes ahn Alßberge gelegen sprechent, dem ernbesten hochgelarten und
thugentsamen Johan Veldthausen, dero Rechten Vicentiaten, und
Gertruden Grymmoldt, Eheleuten, — — verkauft hätten¹⁾ — —.
Und dweil dan dieser Erblauf — — also — — beliebt, haben wir auf
Bitt der Verkeufere unseren Raitz der Stadt Siegel ahn diesen Brief, von
beiden Verkeufere unterschreiben, neben obgerurten Heinrich Ramachers ange-
pornen Siegel gehangen und durch unsern Secretarium Johan Spring-
horum niederschreiben lassen, dabei als Gezeugen beruffen Johan Konnick
und Jakob Marx, Stadtsdiener — —. Geben im Jar — —
thausent sechshundert ein den 23. Julii.

(gez.) Arnold Ramacher. Margaretha Verswort.

Heinrich Ramacher.

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 146.

278.

Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum nehmen, um ein Kapital von
700 Thalern und aufgelaufene Zinsen, die sie Joh. v. Marl, Bürger
zu Essen, und Albrecht Hane zu Dortmund schulden, abzutragen,
100 Thaler von Joh. Siepmann, Müller am Schlagbaume, zu 6 Procent
Zinsen auf. 1609. 22. Febr.

Wir, Burgermeister und Raedt der Stadt Bochum, thun
kund — —, daß wir hierbevor zu Abloesungh Johanß von Marl,

¹⁾ Heinrich Ramacher, Vater des Verkäufers, verbürgt sich mit seinem Hab und
Gut für alle bei der Übertragung dem Käufer erwachsenden Hinderungen und Kosten.

Burgers zu Eßen, als 700 Reichsthaller Hauptgeldes und ehliche Jahren erseßene Pensiones, wie auch Albrecht Hanen zu Dorttmundt und Goyen von — — Johann Syppmann, Möller ahm Schlaehome, die Summe von 100 laufenden Daller bochumscher Wehrungh, so eher eirst ahn die Kirche zu Bochum belecht und, als die Kirche und Vorsteher derselben solche Pfenninge (abgetreten), wir dieselbe von der Kirchen wiederumb, doch mit Willen Syppmans, empfangen und also die Kirche zu retten und schadeloß zu halten schuldigh, deren 100 Thaler wir unß guter — — Zahlung bedanken — —, und haben jehgenanten Johann Syppmann — — dasufre 6 derselben Daller — — Jarrenten in genantes Johann Syppmans, Kuefers, — — Behalt und Gewalt zu bezahlen — — verkauft — — vorbehaltlich doch, daß wir, Verkeufere, — — die — — Jarrenten — — mit 100 laufender Daller — — wieder loesen — — muegen — —. Gegieben im Jaer — — sechszehenhundert und neggen uff Dagh Petri ad cathedram.

(Stadtsiegel ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 147.

279.

Vor Bürgermeistern und Rat der Stadt Bochum verkauft Herm. Ernst, Bürger daselbst, sein Haus am Markte zu Bochum nebst seinem Erbgrund und Garten an Joh. Adrians von Laer. 1609. 2. April.

Wyr, Burgermeistere und Raidt der Stadt Bochum, thuen kund — — daß vor unß und Standgenossen — — erscheinen sein — — Herman Ernst, Burger disser Stadt, und Drude, sein Hausfraw, belanthen — —, das sie — — steden — — Erbkauß — — verlosft — — hetten — — in der Verkeufers zugehörige Huß und dessen Erbgrund und Goren alhie zu Bochum ahm Markte de zwischen der Fromissen, Christophen Weghmans und Christophen Spains, in iven Decken, Pelen, Druppeldecken und außgepeleten oder außgesteneten Grunden und Teunen-Siden im Osten und Westen, Fußwegen und Gerechtigkeiten — — dem erbaren und frommen Johan Adrians von Laer, Claren Debben, seiner ehelichen Hausfrawen — —. Geschehen a°. — — seßzehnhundert und neun den 2. Aprilis.

(gez.) Ich, Herman Ernst, beßhenne mith burgen. vur mich und Druda, myn Huissfr., whair tho sin.

(Stadtsiegel ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 43.

280.

Markgraf Ernst v. Brandenburg und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm v. Neuburg als Vertreter der Brandenburgisch-Neuburgischen sogen. Kommuniionsregierung gewähren den Evangelischen im Amte Bochum freie Religionsübung, aber nur in deren Häusern. 1610. 26. April.

Des Churfürsten zu Brandenburgh, in Preußen, zu Göllich, Clebe und Bergh Herzogen u. und Frawen

Anna, Pfalzgravin bei Rhein, Bayren, zu Gülich, Cleve und Bergh Herzoginne ꝛ., Gewalthabere, von Godes Gnaden Ernst, Margrave zu Brandenburg, in Preußen Herzogen, und von desselben Gnade Wolffgangh Wilhelm, Pfalzgrave bei Rhein, in Bayren, zu Gülich, Cleve und Bergh Herzogen, ꝛ., thun kundt und geben Euch, Unserem Amtman, Richteren, Schultheissen, Bürgermeistern, Scheffen, Raedt und gemeine Bürgerschaft, auch allen Underthanen Unsers Ampts Bochum hiemit gnedig zu vernehmen: Als Uns samptliche der evangelischen Religion zugethane Underthane iehbemeltes Ampts underthenigh ersucht und gebeden, daß Wir genädig geruhen wolten, ihnen, gleich anderen Orteren im Reich herkommen und zugelassen, daß freie Exercitium der evangelischen im Reich zugelassene(n) Religion, jedoch nur allein in ihren Heußeren, gnedig zu verstatten und dan solches nit allein der Billigkeitt, desgleichen dem auffgerichteten hochbetürten Religion(s)frieden, sondern auch Unseren, bei Untretung unserer Regierung gegeben Reversalen allerdings gemeeß: daß derwegen Wir ihnen solches obvermelter Maßen also genädig bewilligt; gebieten und befehlen demnach Euch, allen und ieden Obgemelten, hiemit gnädig und ernstlich, daß Ihr besagte evangelische Religions-Verwandten bei solcher Unser Bewilligung ohnmolestirt und unbehindert laßet bei Vermeidung Unser Ungnad und Straff. Urkund Unseren Subscriptionen und hiesur getruckten Secreten. Signatum Dußeldorff den 16/26 Aprilis a^o. 1610.

Ernst.
(L. S.)

Wolffgangh und Wilhelm.
(L. S.)

Abshrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c Pro. 2 Fol. 235.

281.

Auf Befehl der Brandenburgisch-Neuburgischen Regierung wird den Evangelischen zu Bochum ein Zimmer auf dem fürstlichen Hofe am Kirchhofe dort zum Gottesdienste eingeräumt. 1611. 13. Januar.

Aus sonderlichen Bevellich und gnädigen Consent der durchleuchtigen und hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ernsten Marggraven zu Brandenburg, in Preußen Herzogen, und Wolffgangh Wilhelm Pfalzgrave bei Rhein, in Bayren, zu Gülich, Cleve und Berge Herzogen, wirdt hiemit einem iedem beßholen, daß Gemach auff Ihre Fürstl. Gnaden Behaußungh binnen Bochum, auff welchem man vom Kirchhoffe kommen kan, den evangelischen Religions-Verwandten thattlich und gestracks einzurennen, gestalt solches zum exercitio religionis zu gebrauchen ahn einige Hinderungh. Urkundt mein Handt. Signatum den 13. Januarii 1611.

Joest Achenbrock.

Abshrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 236.

282.

Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum stellen der Regierung vor¹⁾, daß Pfarrer Bömkén, der als mit der Fußgicht behafteter 80 jähriger Mann die Pfarrerdienste nicht mehr versehen könne, seine Stelle, wie verlautet, zu Gunsten eines der päpstlichen Religion zugethanen Geistlichen niederzulegen gedenke; sie bitten, solches nicht zuzulassen. 1612. 6. Juni. Auszügl. Mitteilung bei Kortum, Nachrichten u. s. w. in Webbigens N. Westf. Magazin Heft 6. S. 217 f.

283.

Entscheidung in einem Streite des Magistrats und der evangelischen Gemeinde zu Bochum, betreffend die Besetzung und Einkünfte der Marien-Vikarie dort. 1612. 7. Aug.

Demnach sich eine geraume Zeit her zwischen Bürgermeister und Rat eines- und der evangelischen Gemein Augsburgischer Confession zu Bochum andernteils Stritt und Differentien wegen einer a°. 1610 durch Absterben Johan Moder= johns erledigten Vicarieen, genant b. Mariae virginis, ereuget und verhalten, indeme gemelter Rat vermeinet, daß solchem daß ius patronatus dictae vicariae unwidersprechlich zustünde und geburte, auch in ruhiger Possession vel quasi deselben nunmehr über die 200 Jahren her were, entgegen aber obengeregte Gemeinde vorgeben, daß solche Vicaria aus weitfaltig deducirten Ursachen sonderlich dem burchin praesentato zu conferiren nit geburen sollen, so seindt beide Partheien durch underschriebene Chur- und Fürstliche Herrn Rathen zu dießer Sachen abgeordnete Commissarien vorbescheiden, nach der Lenget gnügjam gegen einander verhoeret und nachr eiffer- und fleißiger Verhandlungh mit Zuziehung und Intervention des edlen und ehrenbesten Joisten von Aschenbrock zu Malen= burg und Badenbrock, Drost zu Bochum, in Nahmen Ihrer Fürstl. Gnaden verglichen und entscheiden worden, wie folgt, nemlich und erstlich, daß die Presentation und Collation dictae vicariae, so der Magistrat den 18. Aug. a°. 1610 Diethmar v. Wittgenstein ertheilet, gethan und gegeben, hiemit in Nahmen und wegen Ihrer Fürstl. Gnaden, als die aus gewissen und erheblichen Ursachen ohnedafß ganz krafftlos und nichtig, durchauß und genzlich solle cassirt und uffgehoben sein. Und ob dan woll Ihre Fürstl. Gnaden ex iure devoluto befuegt, fur dießmahlen über dieße Vicarei nach deroselben genebigen Gefallen selbstén Verordnungeh zu machen, iedoch ist dem Magistrat hiemit ex gratia verwilliget und zugelassen, de novo eine solche Persohn unsern gn. Fürsten und Herrn zu presentieren, welche zum Predigtamet qualificirt und der evangelischen Gemein

¹⁾ Bei Kortum heißt es: Der Magistrat stellt der Stadt Bochum in einer Supplik vor. Hier ist vor „der Stadt“ offenbar „der Regierung namens“ ausgefallen; sonst ist die Stelle sinnlos, zumal die Regierung den Pfarrer präsentierte. In dem mir vorliegenden Manuscript Kortums fehlt der auf obige Supplik bezügliche Abschnitt; derselbe ist also nachträglich zugefügt.

Augsburgischer Confession ihrem Begeren nach annehmlich und dienlich sein könne, inskünftig aber bemelter Magistrat Inhalt der Fundation bei dem iure praesentandi gelassen und hieraus kein praeiudicium ihnen solle im geringsten zugerechnet werden.

Betreffend die Rhenthen und Einkommen dictae vicariae ist deswegen auch dahin beiderseiths verglichen, daß alsolche sollen praesentando ministro, sobaldt derselbe confirmationem und Patenten von Ihren Fürstl. Gnaden haben und vorweisen wirdt, neben dem Vicarei-Hauß alsbalden eingeräumt werden, welche ihme auch hiemitten krafft dießes Receß und Vergleichs eingeräumt sein, die er auch ebener Gestalt wie der verstorbene Vicarius Johan Modersohn gehatt und genoßen, besitzen, gebrauchen, einhaben und genießen solle und möge; die Unkosten aber, so uff dießer Commission alhier und uff den Reisen ussgangen und noch auffgehen werden, solle der Renthmeister alhier Johan Woldthausen aus den albereit verfallnen genannter Vicarei Rhenthen entrichten und bezahlen, welche er, Renthmeister, sub auctione oder sonsten zum besten Nutzen verpfachten, verkauffen und gedrewlich einnehmen und daßjenige, waß nach Entrichtung berurter Unkosten überschießen wirdt, zu Bezahlung des hurbin gehaltenen evangelischen Predicanten anwenden und von den allen richtige Rechnungh einlieberen sollen.

Deweill man auch berichtet, daß allerhandt scharpfe Reden und Schrifftten zwischen beiden furgelauffen, so sollen solche niemand zu Verleumdungh oder einigen Verweiß auffgerucket, sondern hiemitten genßlich ussgehoben und vergraben und von wegen Ihrer Fürstl. Gnaden menniglich ernstlich gebotten und eingebunden sein, deren sich hinfuro genßlich zu enthalten und sich also beiderseiths zu erzeigen und zu erweisen, damit Ihrer Fürstl. Gnaden deßhalb keine ferner Magten vorkommen und zu anderen ernstlichen Einsehen nicht verursachet werden, und seindt also und hiemit beide Partheien in Nahmen Ihrer Fürstl. Gnaden uff dero genebige Ratification abangeregten entstandenen Differentien halben guttlich entscheiden, darüber dießer Abschiedt mitgeteilt und, denselben steiff und unverbroschen zu halten, in Nahmen — unser gn. Fürsten und Herrn beiden Theilen ernstlich aufferlagt und befohlen. Zu Urkundt haben die Herrn Commissarii neben dem Herrn Drosten — underschrieben. Actum Bochum. 7. Augusti a^o. 1612.

Joest Wschenbrock. N. Langbergh. Marcell Diethrich.

Abschrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c No. 2 Fol. 237 f.

284.

Die Brandenburgisch-Neuburgischen Regenten bestätigen den evangelischen Prediger Melchior Ebbinghausen als Inhaber der Marien-Vikarie in Bochum, zu der er ihnen vom Magistrat zu Bochum präsentiert war.

1612. 5. Sept.

Des Churfürsten zu Brandenburgh, in Preußen, zu Gütlich, Cleve und Bergh Herzogen, und Frauen Anna, Pfalzgravin bei Rhein, in Bayern, zu Gütlich, Cleve und Bergh Herzogin, Gewalthabere, Ernst Marggraff zu Brandenburgh, in Preußen Herzogh, des ritterlichen St. Johannis-Ordens in der Mark, Sachsen,

Pomeran und Wendtlandt Meistern, von Gottes Gnaden Wolffgangh Wilhelm Pfalzgraff bei Rhein, in Bairen, zu Gülich, Cleve und Bergh Herzogh.

Lieben Getrewe! Auff Ewre den 26. Augusti jungsthin an Uns gethane Schreiben, darin Ihr Uns der evangelischen Religion Augspurgischen Confession Verwandten bißher gewesenenen Prediger Melchioren Ebbinghauffen zu der bißherro streitigh gewesenenen Vicarei beate Mariae virginis¹⁾ präsentirt, laßen Wir Uns solche beschehene Präsentation gnedig gefallen und wollen dieselb hiemit in Gnaden confirmirt haben, jedoch daß er, Ebbinghauff, sich deme durch Unsere ohnlängst alda gewesenene Rätthe und Commissarien uffgerichteten Receß in allem gemeh verhalte; werdet demnach nummehr die Verordnung thuen, daß er, Melchior Ebbinghauff, zu angeregter Vicarei unbehindert admittiret, ihme auch alle und iede dazu gehörige redditus, Einkommen und Gefälle ohnweigerlich gefolgt und gelieffert, inmaßen Wir Uns zu geschehen verlaßen, und seindt Euch mit Gnaden woll gewogen. Datum Düsselborff am 5. Septembris a^o. 1612.

Wolffgangh Wilhelm.

Außtadt und von wegen — — des
Herrn Marggraffen
Adam Graff zu Schwarzenbergh.

Abchrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 236.

285.

Äbliche Bestätigung der Privilegien der Stadt Bochum durch den neuen Herzog von Cleve. 1618. 6. Juni.

Gedruckt in Kortum, Nachrichten u. s. w. (Webdigen N. Westf. Magazin Heft 6 S. 69.

286.

Pfarrer, Bürgermeister und Kirchräte zu Bochum übertragen Joh. Abeli, dem Sohne des früheren Bürgermeisters Ad. Abeli, die erledigte Küsterstelle an der Pfarrkirche. 1624. 26. Jan.

Wir, Fredericus Pistorius, Pastor Hinrich Aschebrock zu Rosthausen und Johan Frederich vom Boe zu Overdick auch Frederich Seinh[ueß], Bürgermeister respective — — [Kirchräte] der Pfarrkirchen zu Bochum, thun hiemit kund — —: Demnach Melchior Schilling, gewesener Custer, toidt — — und also der Custerdienst vaciret, wir aber — — collatores sein und dann — — Adolphus Abeli, alter Bürgermeister zu Bochum, uns — — ersucht — —, seinen Sohn Johan Abeli sothane Custerei-Dienst zu conferiren, und dann probter bene merita die Pitt für ziemlich erachtet, haben wir gemelten J. Abeli mit sothaner Custerei-Dienste — — uff seinen Lebentagh versehen — —, dahemit daß

¹⁾ Es ist hier in diesem Streite die Vikarie beatae Mariae virg. dolorosae (nicht in sole gemeint.

Gott ver waldt oder funsten Brand- und Landesfieberungh unmussig, so erweisen Wacht, wie dan auch dem Pastori zu gehorsamen und den Dienst zu erweisen — —. Gegeben ihm Jahr — — thousand sechshundert veir und zwanzigh den 26. Tagh Monnat Januarii.

(gez.) Fredericus Pistorius, Pastor. Hinderich
Wissenbroch zu Rosthusen. J. F. von Loe.
Frederich Seindhueß, Burgmeister.

(Siegel des Pfarrers, des von Wissenbroch und v. Loe anhangend, Stadtsiegel ab.)
Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 148.

287.

Wilhelm v. Wittgenstein, Schultheiß zu Bochum, stellt dem 1622 von der Pfalz-Neuburgischen Regierung eingesetzten Pfarrer Friedrich Pistorius zu Bochum auf dessen Bitte ein Zeugnis seines Eifers für Wiederherstellung des katholischen Gottesdienstes in der Stadt aus. 1630. 2. Febr.

Gedruckt bei v. Steinen, Westf. Gesch. Bd. 3 Stück 16 S. 218 ff.

288.

Bürgermeister und Rat sowie die Armen-Provisoren zu Bochum nehmen ein Kapital auf von den Kindern H. Schmitts, Pastors zu Langendreer, und verpfänden denselben dafür 2 Malterfaat Landes aus Honscheids Gut zu Somborn. 1630. 22. Febr.

Wir, Burgermeister und Raedt und auch Provisorn dero Armen der Stadt Bochum, thun hiemit kund — —: Nachdem uns — — Herr Herman Schmitts, Pastor zu Langendreer, ihiger seiner 3 Kinder bahr und gereide gelenet und vorgestreckt 110 in specie Reichsthaller, so wihr von innen — — empfangen und dieselben widderumb zu behuef ahn Orteren, da man ihrer hochnoetig, ahngewendet, thun uns dero halben — — bedanken, dafur wihr — — gedachten Herren Hermanß, deß Pastors, ihigen dreien Kinderen — — verpfendet — — unsere twier Malterse Landes, in Honschedes Gude zu Sonnebaren gehoerigh, daß Hakenstuckh genant und unseren Armen zuftendigh, und denselben jeko — — wollen einreumen nach dieses dato 12 Jahren — — ahnstadt der jarlichen Interesse von obgemelter Summen — —; wan aber die 12 Jahren — — vorbei sein, so sollen und wollen wihr die benente 2 Malterse Landes widderumb — — loesen auf Petri ad cathedram mit 110 in specie Reichthaler — —. Urkund der Warheit haben wihr, Johannes von Sodingen, Henrich Steinhower, ihiger Zeit Burgermeister, Bernd Severin, als Provisorn, dieses — — unterschrieben — —. Signatum Bochum uff Petri ad cathedram a°. thousand sechshundert und dreißigh.

(gez.) Hinrich Stenhower. Johan Soding. Bernt Severin.

(Stadtsiegel.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 44.

289.

Die der Augsbургischen Confession zugethanen Mitglieder des Magistrats und der Bürgerschaft von Bochum bitten den Kurfürsten von Brandenburg, die Übung der evangelischen Religion in Bochum wieder zu gestatten und den Evangelischen die Einkünfte der Marien-Vikarie wieder zuzuweisen. Ohne Zeitangabe; (Sept. 1630).

Sw. Churfürstl. Durchlaucht mögen wir underthänig gehorsambst anzufügen nit umbgehen, wasmassen zur Zeit der Communion-Regierung dieser Landen weilandt der auch durchleuchtigster Fürst und Herr, Herr Ernest Marggrave zu Brandenburg, mit dem Herrn Pfalzgraven daß exercitium religionis Augspurgischer Confession allhie in der Stadt gnädigst erlaubt und nit allein daruber Chur- und Fürstlicher Patenta heraufgeben, sondern auch zu dessen bequemer Forthstellung einen Vicarien-Gestelle zugelegt haben, gestalt auch erwöhntes Exercitium biß dahero — da nit durch die verschiedene hißpanische Einlagerung und geänderte Regierung solches gewaltsamb versperret und der gewesener Richter Matthieß Daniels die Collation der Vicarien von dem Magistrat mit Betrohungen extorquirt und zu behuff seines domahls noch ganz jung- und kindischen Sohnes an sich exractirt — continuirt worden. Zumahl aber numehr aller Örter erswöllich berichtet, ob solten Sw. Churfürstl. Durchlaucht mit hochstgenanten Herrn Pfalzgraven über diese Fürstenthumben und Landen verglichen und Dero die Grafschafft und Landt von der Mark zugetheilt sein, so haben wir zuvorderst Sw. Churfürstl. Durchlaucht deßhalb underthenig gehorsambst gratuliren und den Allerhöchsten erbitten sollen, Dieselben bei langwürrigen Churfürstl. Wohlstandt und Regierung zu gefristen, damit wir und alle Dero biß dahero in hochster Beträngniß gesteckte Unterthanen dermalleins auß allem Jammer und Elend gerissen und under Dero Chur- und Landtfürstliche Regierung in wahrer Gottsfurcht, Fried und Ruhe daß ubrige unserer Tagen vollstrecken mogten, daneben auch Sw. Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigst bitten und supplicieren sollen, auß angeborener hochstfürstlichen Güte und Milte unß obgemeltes exercitium religionis abermalls per novam concessionem gnädigst erneuern und obgen. Vicarien-Gestelle abermalls in usum hunc magis pium assigniren zu lassen.

Daran erweisen Sw. Churfürstl. Durchlaucht ein sonder hohe Gnad, sint dieselbe underthänigst zu beschulden so willig als schuldigst

Sw. Churfürstl. Durchlaucht
underthenigst gehorsambste
Burgermeistern, Rhats und mehrentheill
Bürgerschaft Augspurgischer Confession in
der Stadt Bochumb.

Urschrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c Nro. 2 Fol. 247.

290.

Die Ritterschaft des Amtes Bochum bittet ebenfalls den Kurfürsten von Brandenburg, den Evangelischen in Bochum freie Religionsübung wieder zu gestatten und die Einkünfte der Marien-Vikarie wieder zuzuweisen.

1630. 7. Sept.

Die Bittschrift schließt sich derjenigen „der Bürgermeistere und meistentheils Bürgerschaft der Stadt Bochum“ (Urk. 289 oben), wie es hier heißt, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf diese inhaltlich an. Die Marien-Vikarie, „darüber der zietlicher Magistrat der Stadt die Collation herpracht, sei wieder damalige allein der niedrig weniger päpstlicher Instiganten Contradiction den Evangelischen Augsburger Konfession von der Communion-Regierung zugelegt;“ der Gottesdienst der evangelischen Konfession wäre bis heute fortgesetzt, wenn nicht „die liebige Regierungs-Zerrennung und der spanischen Soldaten verderbliche Einquartierung, wodurch des Matth. Daniels damals unerzogenen Kinde die Vikarie zugekommen,“ inzwischen eingetreten wäre. Die Aussicht auf brandenburgisches Regiment im märkischen Lande ließe sie auf Trost und Erquickung in ihrer Religionsbedrängnis hoffen. Da sie mehrtheils zum Kirchspiel Bochum gehörten, vereinigten sie auf Ansuchen ihre Bitte mit der aus der Bürgerschaft hervorgegangenen. Unterzeichnet sind: Goßwin v. Dungelen, Conrad v. Strunkede, Nicolaß v. Holte, Christoffer Schell zu Rechen, Jobst v. der Leite zu Marten, Jan Wilhelm vom Loe, Jorgen v. der Leyte, Rottger v. Dungelen, Dierich v. Eyckell, Jobst v. der Leyte zu Vähr, Christoffer v. der Steinkull, Johan v. Welschede.

Abtschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 245 f.

291.

Von Kölner Gläubigern gedrängt, bitten Bürgermeister und Rat der Stadt Bochum den Kurfürsten von Brandenburg, ihnen gegen Bürgerschaft eine bei v. Vaerst ausstehende Geldsumme des Pfalz-Neuburgischen Richters Matth. Daniels zu überweisen als Ersatz für eine Summe, die letzterer der Stadt Bochum wegen vorenthaltener Assistent- und Service-Gelder schuldet. 1631. 27. Aug.

Durchleuchtigster Churfürst, gnedigster Herr!

Was wieder Pfalz-Neuburgischen Richter Matthiassen Daniels — — nebenß dreyen Beylagen einer zu Dusseldorff wieder denselben ausgesprochener Urtheilen unde zweyen Executorials-Befelchern in habender Furderung uns vohrenthaltener Assistent- unde Service-Geldern unterthenigst elagendt übergeben und gepetten, selbigh wird Ew. Churf. Durchl. annoch gnädigst bevohrstehen. Wan wirh nun wegen hohen, groß-wichtigen Affairen, so immerhin vohrgesallen, biß annoch zum gnedigsten Bescheid nicht gerathen mögen und inmittelst ab Kölnischen Creditoribus unserer Schuldigkith halber zum strengsten und über unser Vermögen executirt und gestrenget werden, als haben abermäligh umb gnedigste Hülff und Verweiß

der bey dem vom Baerst zur Reben ausstehenden unde Dan(i)eli zugehörigen Geldern unterthenigst pitten — — sollen mit — — erwiedertem Erpieten, menniglichen, die etwo zu prätendiren vermeinen, genugsame Caution zu prästiren, gestalbt diespfalz nicht mögen aufgehalten werden.

Erw. Churf. Durchl.

unterthänigste Unterthanen

Bürgermeister und Rath der Statt Bochum.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 251.

292.

Eingabe der evangelischen Gemeinde zu Bochum an die zur Untersuchung ihrer Anliegen eingesetzte kurfürstliche Kommission. 1631. 9. Nov.

Vor den seitens des Kurfürsten von Brandenburg zur Untersuchung der Anliegen der evangelischen Gemeinde Augsburgerischer Konfession zu Bochum¹⁾ eingesetzten Bevollmächtigten, dem Drosten Wennemar von Menhoff und dem Amtsrichter Hermann Jegenpoth zu Bochum, machte die evangelische Gemeinde zu Bochum folgende Punkte geltend:

- „1. Wahr, daß in a°. 1610 auf die der Landschaft und Städten herausgegebene Reversalen genannte Augsburgerische Confessions-Verwandten daß Exercitium derselben und zwar uff beider, Churf- und Fürsten, gnedigsten Erlaubnis — — in der Stadt Bochum angestellt,
2. und zwar — — uff dem Gemach der fürstl. Renthmeisterien¹⁾ ohn einige Hinderung gevet.
3. Wahr, daß — — Graf zu Schwarzenberg anstadt Ihr Churfürstl. Durchlaucht den damals angestellten Predigern Melchior Gbinghausen durch dero Patent — — confirmiret.
4. Mit weniger wahr, daß der zeitlicher Magistrat zu Bochum casu vacantiae über die vicaria b. Mariae virginis ius presentandi herbracht.
5. Wahr und, obwol etlich genanter Rath für dießem genante Vicarei weiland Dethmar Witgenstein nichtiglich conferirt,
6. so ist dennoch wahr, daß die Gemeine Augsburgerischer Confession sich solchem nichtigen Fürnehmen opponirt, darüber dan soweit beiderseits ein solche Differencii entstanden, daß dieselben durch absonderlich churf- und fürstl. Commission dergestalt entscheiden, daß ihberürte praesentatio für nichtig ercklehret und selbige Vicarei sampt den Gefellen den Augsburgerischen Confessions-Verwandten zu behuiff ihres Predigers und Exercitii damals zugelegt — —.
7. Ebenergestalt war, daß, nachdem die Mißhelligkeit zwischen beiden Herren Churf- und Fürsten entstanden, auch daß spanische Kriegsvolk in diese Landen, insonderheit in die Stadt Bochum, geführt und einquartiert, genanter Dethmar Witgenstein ohnerachtet voriger Cassation sich wieder herfürgethan und mit Behulff alsolchen Guarrijouns wieder an sich gerissen,

¹⁾ Den nächsten Anlaß bot die Beschwerde, daß der Pfalz-Neuburgische Richter Matthias Daniels zu behuf seines Sohnes, zur Studien-Unterstützung dieses, den Evangelischen die Vicarie b. Mariae virginis „abprattigiert“ hätte.

8. inmaßen dan vorgeanter Prediger Augspurgischer Confession nach vielem Stoßen und ausgestandenen Trangsalen — gestalt die Kriegseute den selben ans Feuer gelegt und gleichsam gebraten — dahin bezwungen, daß er alles verlassen und angeben müßen, wie dan daß Gemach, darauff daß Exercitium getrieben, zu Cors de garde gemacht und versperret worden, auch folgendes durch Mattheßen Daniels die Thüren zugemelhet worden,
9. worauf genanter Witgenstein die Vicarei biß auf seinen Todt, gewaltsam an sich bracht, behalten.
10. Folgendes bei wehrendem Kriegszwangh Daniels dahin practisirt, daß die Vicarei auf genanten seinen, Daniels, Sohn bei der einseitigen Pfalz-Neuburgischen Regierung transferirt worden;
11. und zwar hat der Magistrat damals desto weniger dawider contradiciren können, als viell sie über Vermögen mit Kriegsvolk belastet gewesen und mit ihnen nach allem Willen umgangen worden,
12. gestalt unleugbar, daß der Magistrat damals sich gewiß bei solchen Beschwer befahren müßen, wosern dem Daniels Sohn die Vicarei nit gelassen, würde Stadt und Bürgerschaft darüber in äußerste Beschwer nis geraten, auch genanten Daniell wegen habenden Gewalts nit zukommen konnte.
13. Unter solchem Schreck und Angstigung ist dahin gerathen, daß die Augspurgische Confessions-Verwandten als solcher Vicarien gewaltsam destituit,
14. da doch — — genanter Witgenstein sich keines Rechts mehr in Kraft chur- und fürstlicher Verordnung an besagter Vicarien anzumäßen gehabt,
15. vielmehr — — erweißlich, daß, obwol daß ius praesentandi bei dem Magistrat verbleibt, dennoch der praesentandus sich forters zu der Augspurgischen Confession, als zu dessen Exercitium die Gefelle einmalkraft vorgehen. Recessus zugelegt, zu qualificieren;
16. daraus dan zu vernennen, daß dazumalk, als der Witgenstein sich mit der Spanischen Behulff wieder zu der Vicarien eingetrunken, der praesentatus et investitus minister Augustanae confessionis Melchior Ebbinghausen noch gelebt und keine Vacantie vorhanden gewesen,
17. auch an Ihr Fürstl. Durchl. Pfalz-Neuburgs Seiten kein Befugnis zu ergreifen, warumb wieder obgenanten Receß und bei Lebzeiten des praesentati dem Witgenstein in seinen Unfugen zusehen und manutentirt werden mögt,
18. zumalk auch der Daniell noch auff heutige Stund von dem Magistrat die geringste Litter einiger Präsentation noch Approbation vorzuweisen.
19. Wahr, daß in der Bürgerschaft noch sonstn wißentlich außerhalb des Daniels Persohn sich keiner der Vicarien de facto annähet noch de iure anzumäßen, auch keine andere Evangelische, als obgenante Augspurgische Confessions-Verwandte, in der Bürgerschaft vorhanden,
20. wie dan die Augspurgische Confessions-Verwandten sich auff solchen unvershofften Fall gegen gnuchsamem Caution zu Recht, als auch dahin erbiethen, ihr Exercitium mit solcher Moderation ohn ungezemblich Affecten treiben und versehen zu lassen, daß Ihr Churfürstl. Durchl. und Dero hochlobliche Regierung daran ein gnedigstes Gefallen tragen werden.“

Als zum Erweise dieser Punkte eidlich zu vernehmende Zeugen schlägt die Gemeinde vor: Arndt Grollmans, Herman Marx, Johan

Nolle, Johan Stoffens, Johan Northaus, Henrich Dobbe, Henrich von Laer und Friederich Seindhaus, deren eibliche Aussagen dann verzeichnet sind. Meist bestätigten die Zeugen kurzweg die oben benannten Behauptungen. Ad 5 setzte Grollmans zu, damals wäre der Bruder, Richter zu Castrop, Bürgermeister gewesen; Nro. 12 begründet er damit, daß, sobald Daniels die Vikarie erlangt, er die Bürger mit den durchmarschierenden Kriegscolumnen in etwas verschont habe; zu Nro. 14 bemerkt er, seines Wissens hätten die Kommissare der Regierung Wittgenstein die Vikarie aberkannt, während der vorige Prediger sie in die 10 oder 11 Jahre ruhig genossen habe; zu Nro. 19, er kenne in der Stadt keine andere Evangelische, als Augsburger Konfession, mit Ausnahme des Richters und Kumpstoffs, welche zur reformierten Religion gehörten. Henr. v. Laer bemerkt zu 8, er habe zwar nicht gesehen, wie der Prediger behandelt worden sei, aber es allgemein gehört; Nro. 11 bejaht er mit dem Zusatz, die Bürgermeister wären mit den stetigen Kriegs-Durchmärschen geängstigt und bedroht worden. Joh. Nolle nannte als dritten Reformierten in der Stadt den Johann Meiring; ad 8 hatte auch er nur sagen hören, daß der Prediger übel traktiert sei; zu Nro. 16 sagt er, er habe damals studiert. H. Dobbe sagt zu Nro. 2, er wisse, daß zuerst auf des Schultheißen Hof, dann auf der Rentmeisterei die confessio Augustana geübt worden sei; zu Nro. 5, solches solle durch Bürgermeister Adolf Abeli und Joh. v. Sunthumb geschehen sein; zu Nro. 8, er habe wohl gesehen, daß die Kriegsteute mit dem Prediger also umgegangen seien, daß er aus dem Hause habe laufen müssen, besonders der Behauptung gemäß könne er nicht berichten. Auch Fr. Seinkhaus sagte zu Nro. 8 aus, es wäre zwar der Prediger übel traktiert, aber welcher Gestalt, wisse er nicht.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 227–239. Diese Darlegung sandte Amtsrichter H. Hugenpot am 12. Okt. 1631 an den Kurfürsten ab mit der Bemerkung, der Fürst „werde daraus ersehen, daß der vorige Prediger, so mit der Vicarei providirt gewesen, deren gewaltsam bestituit, hingegen weiland Detmar Witgenstein unjuglich intrudirt, folgendes auff dessen Absterben des Daniels Sohn durante metus causa dabei continuirt worden.“ Ebenda Fol. 249.

293.

Aufzeichnung des Pfarrers Theod. Klein in Eickel, betreffend Plünderungen der Eickeler Kirche durch Pappenheim'sches Kriegsvolk am 22. Juli 1634.

Urschrift im Kirchenbuche der ev. Pfarre zu Eickel.
Gedruckt bei v. Steinen a. D. S. 243.

294.

Bürgermeister und Rat sowie die evangelische Gemeinde zu Bochum präsentieren dem Landesfürsten den Johann Ostermann für die durch den Tod des evangelischen Predigers Augsburger Konfession Magisters Heinrich Fabricius frei gewordene Marien-Vikarie. 1635. 2. Januar.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 258.

Der Kurfürst erwidert darauf in einem an Amtmann und Richter zu Bochum gerichteten Schreiben vom 29. Januar 1635, daß er auf Ansuchen

des Magistrats dem J. Oftermann das erbetene Patent¹⁾ erteilt habe, auch zulasse, daß, da Oftermann noch eine Zeit lang seine Studien fortsetzen wolle, ein Stellvertreter dessen Dienst versehe; der Vertreter müsse aber friedliebend und der Regierung angenehm sein; nur ein solcher würde bestätigt werden. Konzept a. D. Fol. 257.

295.

Die Reformierten zu Bochum bitten den Kurfürsten von Brandenburg, den lutherischen Prediger Magister Joh. Rapp, der durch seine Friedensliebe sich empfehle, in seinem Amte zu belassen; dem neuen Prediger, den der lutherische Magistrat in Hattingen entsetzt habe, gehe der Ruf der Unfriedsamkeit voraus. 1635. 10. Januar.

Durchleuchtigster Kurfürst, gnädigster Herr!

Wyr mögen Deroselben nahmenß deß evangelischen, Augspurgischer Confession zugethanen Predigers zue Bochumb, deß würdigen und wolgelehrten Joannis Rappii, liberalium artium magistri, underthänigst anzufügen nit umbgehen, wasmaïßen derselbe ohnangesehen nicht allein der evangelischen Gemeyndt, sondern auch der Schulen daselbstn getrew und fleißigh mit Predigen und Lehren eine Zeit hero vorgestanden, und sich dermaïßen bescheiden, erbar und nachpahrlich betzeiget, daß zwischen genannten Evangelisch- als auch reformirten Evangelischen christbrüderliche Lieb und Einigkeith mit Begleitungh der Leyhen sey — erhalten, wie auch die Jugendt mit embsigen Obliegen der Schulen woll — unterwießen worden, nunmehr nach gehapter vieler Mühe mit Naht eßlicher weiniger ohnrüchiger und zanklüstiger Leuthen dahero solle removiert und cassiert werden, daß etwoß der Clamanterey auff der Cantzell sich nicht zum schärfsten geprauchet noch wieder die Unserige sich verbittert und mit einem unzeitigem Eiffer habe — vernehmen laßen, was uns unserer geringfügiger Meinung nach demselben, der seyne häußliche Wohnung alhier mit Weib und Kind dieses Dienstes halber niedergeschlagen hath, zumahlr ohngütlich geschicht, und derjenigh, der in dessen Platz hinwieder angesetzt werden soll, ob notoriam rebellionem seynes Dienstes in der Kirchen zu Hatneggen von einem lutherischen Magistrat daselbstn ohnlenkten entsetzet — ist worden, derohalb zu befahren, daß mit auffrührischen Predigten, deren derselb auff die Reformiert-Evangelische ein sonderbahrer Meister und Liebhaber ist, — maïßens ihme dieserthalb vor Jahren (von) Ew. Churfürstl. Durchlaucht eine Modull, wonach er sich mit seynem Collega in den Predigten zu reguliren, durch den Drost zu Blandenstein, dem v. Hatzfeldt, vorgetragen ist, — großen Zweytracht und Unlusten erwecken würde, wohdurch zugleich die Papisten alhier wieder die benannte reformirte Gemayndt könten verbittert und verhezet werden, als haben — Rappio underthänigst intercediren und, daß bey dem Predighdienst hiesßiger evangelischen Gemayndt — mögte verpfeiben, Ew. Churf. Durchl. pitlichen — ersuchen wollen in sonderlicher und mehrer Erwegungh, die genannte Gemeyndt bey Ab- und Ansetzungh der Prediger viell zu weith und exorbitant gehet und nunmehr der ad dies vitae ihrem verstorbenem Predigere

¹⁾ unterm 24. Januar 1635; a. D. Fol. 267.

Magistro Joanni Fabritio conferirte vicariam sich dermaßen proprietarie annehmen, daß ohne vorhergegangene Präsentation und darauf weder von Ew. Churfürstl. Durchl. oder den gesampten Magistrat zu Bochumb beschehener Collation das purum putum dominium praesentandi et conferendi, welches doch derselben — — nicht competiert, wollen gehalten, ab welchen, weilen fast stark, daß dergleichen zum Präjudiz und großem Nachtheil der Collation sollen seyn, betrübet und bestürzet werden, wjr gleichvöll der underthenigsten Zuversicht — — leben, daß Ew. Churf. Durchl. in dießem die behorende Anordnungh ertheilen und oft genannten Rappium — — zu manutienieren und dabei, wie es mit der Collation zu halten, anbefehlen werden, die wjr Dieselbe zu — — Wolergehen und langhwieler freudiger Regierungh sambt dero Churfürstl. Ehegemählin, jungen Herrschaft und Fräwelein hiemit gotlicher Obacht getrewlichst empfehlen. Signatum Bochumb. 10. Januarii 1635.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht
underthänigste

sämtliche der reformirten Gemein zu Bochumb Zugethane.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 254 ff.

296.

Die Kurbrandenburgischen Räte zu Emmerich fordern auf eine Eingabe der reformierten Gemeinde zu Bochum hin Bericht über die St. Georgs- und die Perpetuen-Vikarie sowie die zerstörte Kapelle am Helwege zu Bochum; die zugehörigen Einkünfte sollen sofort in Zuschlag gelegt werden. Emmerich. 1641. 15. März.

Als darauf der Droste Wennemar v. Neuhoff die Inhaber der Vikarien vorlud, ergab sich, daß der Inhaber der Sakraments-Vikarie, welche nach dem Verfall der Helwegs-Kapelle nach der Pfarrkirche übertragen war, Adolf v. Wittgenstein, 1623. 17. Dez. vom Abte von Werden die Tonsur erhalten und Tags darauf von Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, Herzog zu Cleve u. s. w., zu der durch den Tod Joh. Wittgensteins erledigten Sakraments-Vikarie dem Pfarrer von Bochum präsentiert war. Als angehender Studiosus war nun er selbst zur Verwaltung der Vikarie nicht fähig und ließ diese durch einen Vikar verwalten, den er von den Einkünften jährlich mit 5 Malter Korn salarierte, während der Küster $\frac{1}{2}$ Malter Korn ebendaraus erhielt. Er hatte dann bis gegen Ostern 1638 Jura studiert, aber keine Theologie, und sich gegen Ende 1640 zum Notar wählen lassen. — In die Perpetuen-Vikarie war nach dem Tode Melchior v. Wittgenstein, der zugleich Kanonikus zu Xanten war, von Dietrich v. der Brüggen, als dem rechtmäßigen Bergeber, Detmar Schmedden, Sohn des Johann Wirrich Schmedden, auf Bitten seiner Verwandten 1637 eingesetzt; bis er erwachsen, sollte er die Stelle der Stiftung gemäß verwalten lassen. — Die St. Georgs-Vikarie war von den Patronen der Stelle dem Sohne eines gewissen Schmerlink zu Cleve verliehen und wurde zur Zeit von dem Bochumer Pastor Joh. Funke selbst bedient.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 315—339.

297.

Friedrich Wilhelm Kurfürst von Brandenburg genehmigt auf den Bericht der Regierung vom 16. Mai 1641, daß dem Gesuche der reformierten Gemeinde zu Bochum zufolge dem Prediger Nikolaus Fuchs zu behuf dieser Gemeinde die Sakraments-Kapelle oder Vikarie zu Bochum verliehen werde, sofern Adolf v. Wittgenstein, der seitherige Inhaber, zum geistlichen Stande sich nicht befähigt gemacht¹⁾ habe, empfiehlt aber Behutsamkeit, daß niemandes Rechte verkürzt werden. Königsberg

1641. 3. Juli.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 309.

Die darauf seitens der Regierung zu Emmerich (d. d. 20. Aug. 1641) erfolgte Verleihung der Vikarie an Fuchs, der seit 1634 reformierter Prediger in Bochum gewesen, führte zu wiederholten Klagen der katholischen Gemeinde zu Bochum (Abschrift a. D. Fol. 293), welche ausführte, daß die Einkünfte der Sakraments-Vikarie für den kath. Seelsorgedienst nötig seien, da daraus der schon so in seinem Einkommen sehr geschmälernte Pfarrer für den weitausgedehnten Gemeindefreis einen Kaplan zu besolden habe, auch der Küster Unterhalt empfangt; Reformierte gebe es keine 10 im Kirchspiel Bochum; für Pastorierung weithin umliegender Gemeinden könnten aber die Bochumer Vikarie-Einkünfte nicht verwandt werden. Sie müßten also bitten, daß ein guter, frommer katholischer Priester, und kein anderer, zu der Vikarie präsentiert werde, wie denn auch der vorige Kurfürst, als in Gelsenkirchen der gewesene katholische Priester Christoph Boeker sich nach seinem Abfall die Einkünfte der Katharinen-Vikarie angemacht, am 29. Mai 1638 entschieden habe, nur einem katholischen Priester sei die Stelle zu überweisen. Der reformierte Prediger Fuchs habe dadurch in die Pfarre Bochum einzudringen gemeint, daß er von dem Churfürstl. Rat Dr. Piell, welcher im Namen seines verstorbenen Sohnes der Pastorat bisher sich angemacht und den zeitigen Pastor als Substituten eingesetzt, die Vikarie-Renten eingezogen habe und noch dazu 15 Goldgulden jährlich ex residuo sich habe liefern lassen,²⁾ dazu sich der Verzichtleistung auf die Pastorat gerühmt habe; Fuchs sei ein ausgetretener Observanten-Mönch; weder könnten ihm als solchem katholische Renten zugewiesen werden, noch könne Piell als Laie, zumal als Nichtkatholik, der Pastorat sich anmaßen oder einen Verweser derselben bestellen.

Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 296—302.

298.

Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, in Baiern, zu Jülich, Cleve und Berg Herzog u. s. w., ermahnt auf Bitten der katholischen Gemeinde

¹⁾ Derselbe sollte seine Studien vor etlichen Jahren aufgegeben haben, sich in Bochum einem bürgerlichen Berufe widmen und sich verloben wollen; a. D. Fol. 293 und 315. — ²⁾ Diese 15 Goldgulden weigerte sich der substituierte Pfarrer Joh. Funke dem Fuchs auszuzahlen. Es wurden daher auf Befehl der Regierung und des Drostes Wernemar v. Neuhoff die Kornfrüchte auf den Pastorat-Ländereien durch den Fronen Röpe mit Beschlagnahme belegt und schließlich Funke mit Pfändung bedroht. Ebenda Fol. 304 f.

in Bochum die Kurbrandenburgischen Räte zu Emmerich, die an die Einsetzung des Predigers Fuchs als Sakraments-Vikars geknüpften Beschwerden der katholischen Pfarrgenossen zu Bochum abzustellen.

Düsseldorf. 1641. 7. Nov.

Das Verfahren der Räte widerspreche dem alten Herkommen, den 1609 bei Antreten der gemeinsamen Regierung erteilten Reversalen, den bei Aufrichtung des provisorischen Vergleichs zwischen Brandenburg und ihm gemachten Versprechungen, dem Willen des jetzigen Kurfürsten und des Kaisers.

Urchrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 306 f.

299.

Die Kurfürstlich-Brandenburgische Regierung zu Emmerich überträgt auf Bitten der reformierten Gemeinde zu Bochum, nachdem deren Prediger Nikolaus Fuchs gestorben, dem Nachfolger des letzteren, Hermann Piggius, die Kapelle oder Vikarie corporis Christi zu Bochum. 1642. 8. Aug.

Konzept im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 289 (vgl. 292).

300.

Bürgermeister und Rat sowie 8 von der Gemeinheit der Stadt Bochum, welche im 30jährigen Kriege ein Kapital gegen hohe Kornrente aufgenommen hatten, nehmen dieselbe Summe jetzt anderweitig auf bei Christoph Schilling gegen eine niedrigere Rente aus dem den Armen gehörigen Fleigen-Erbe zu Gerthe. 1651. 25. März.

Wir, Burgermeistere, Rhat und 8 vohn der Gemeine der Stadt Bochumb, thuen kund, — — demnach unsere Vorfassen hiebevohren, und das in a°. 1623 bey domahlicher schweren hispanischen Einquartierungh, auch folgents in a°. 1628 bey continuirtem Kriegswesen, — — auf der Armen Guit zu Gerte, Fleigen Guit genant, für — — 150 Reichsthaler 4 Malder und 3½ Scheffel duplicis jährlicher Renthen, abloßlichen, ahn Wilhelmen Graven und respective Leonart zu Hiltrop verschrieben, diese Renthen aber in Ansehungh der vorschoffener Pfennungen in etwsha zu excessiff befunden, daß also zu Einloßungh sothaner Jahrrenthen vohn — — Christopf Schillingh und Gerdrut ter Bawen Eheleuten, — — 150 Reichsthaler aufgenommen und damit vorige Verschreibungen eingelöset — —, vur welche Summa dahn hinwiederumb gemelten Eheleuten Schillings auß obgemelten Fleigen Guit jährlich — —, ahnstatt Interesse zu erheben, verschrieben 3 Malder ind 3 Scheppel dupl. — — bey — — Verpfendungh dieser Stadt Guiter, Zinsen und Renthen — — vorbeheftlich doch, daß wirh oder unsere Nachkommen jährlich auf Petri ad cathedram verschriebene 3 Malder 3 Scheppel duplicis mit — — 150 Reichsthaler sollen wiederlöesen — —. In Urkund — — geben Bochumb den 25. Martii a°. thausend sechshundert funffzig und ein.

(gez.) Johan Wirrich Schmedden, Secret., ex mandato senatus subscr.

(Stadtfiegel.)

Urchrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 45.

301.

Vor dem Hofgerichte des Schultheißen zu Bochum verkauft Joh. Ketteler dem Joh. Sprinkmann 1 Malterfaat Landes. 1652. 11. Juli.

Ich, Dietherich Elberts, Schultheiß der Stadt Bochumb, thue kund — —, daß für mich und Standgenossen nachbeschrieben ahn Gerichtsstatt — — erscheinen — — Johan Ketteler, bekante — —, daß er — — 1 Malterfaat Landes, de Hackenstuck genant, auf den Goldberch scheidende, — — wihe selbiges — — von Melchior Dordelmann zu Grumme erblich gekauft, dem — — M. Johan Sprinkmann und Merien Abeli, Eheleuten, — — verkauft — —. Da ferners beygewesen — — Johan Wirrich Schmedden, Notary und Gerichtsschreiber, und Diederich Jakobs, Gerichtsdienner, alß Standgenossen des Gerichts — —. Gegeben den 11. Monats Julii a^o. thausend sechshundert funffzig und zwei.

(gez.) Joh. Wirrich Schmedden, Notary und Gerichtsschreiber.

(Siegel des Schultheißen ab.)

Urschrift im Archiv der k. Pf. Bochum Urk. 149.

302.

Vor dem Gerichte des Schultheißen zu Bochum verkauft Peter Freisenbruch einen Platz hinter seinem Hofe an der Helwegsstraße an Meister Dietrich Munkenebeck. 1654. 15. April.

Ich, Dietherich Elberts, Schultheiß der Stadt Bochumb, thue kund — —, daß für mich und Standgenossen nachbeschrieben ahn Gerichtsstatt — — Peter Freisenbruch bekante — — für sich und seine Hausfrau Maria — —, daß er — — eine Stedde hinter von seinem Hofe negst der Straßen, ahn Hellweghe genant, von der Straßen ab biß auf den Werßbaum, so zwischen Wulffs und Wennemar Brugen Grunden gesetzt, und selbige Stette sonsten mit Vorsteinen aufgescheflet, dem — — Meister Dietrichen Munkenebeck und Ennen, Eheleuten, — — verkauft und dabei zugelassen, wan die Stedde betimmert, die Sohle allernechst seines, Verkaufers, Grunden gelagt auch — — Reufere einen freyen — — Fuespatt nach der Helwegs-Pforten durch seines, Verkaufers, Hoff, haben — — solte — —. Da ferners bey gewesen — — Johan Wirrich Schmedden, Notarius und Gerichtsschreiber, und Dirich Jakobs, Gerichtsdienner, alß Standgenossen — —. Geben den 15. Aprilis a^o. thausend sechshundert vier und fußtzigh.

(Unterschrift des Gerichtsschreibers und Siegel des Schultheißen.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 46.

303.

Die Stadt Bochum entschädigt die evangelische Gemeinde, als diese, die bisher in einem auf ihre Kosten hergerichteten Anbau des Rathauses ihren Gottesdienst gehalten, zum Bau einer eigenen Kirche schreitet, für die Verzichtleistung auf jenen Anbau. 1655 im Januar.

[Wir] [un]b Adolpff von Witgenstein, ihige [Burgermeister der Stadt Bochumb],, Christopf Schillingh,

Bernard [Rathsverwandte] gh, Johan Biege, Johan von Ummind achte von der Gemeinheit, thun kund und bekennen in Kraft dieses offesenen Briefes: So als die evangelische Gemeine] Augspurgischer Konfession hieselbst zu behuef ihrer Gemeinde eine Kirche zu erbawen . . . [von] Seiner [Churfürstl. Durchlaucht] unserem gnedigsten Herrn gnedigst Consent erhalten, die an der catholischen Seithen aber un[gewillt] sind, daß] solcher Baw auf [dem freien Platz] bei der Kirchen gegeben oder am Raththauß verrichtet werden solle, also dahin die ganze Gemeinheit [eingewilliget, daß] [sie zu Erwerbung ein]es anderen bequ[eme]n Platzes obgemelten evangelischer Gemeine zu Verminderungh allerhand Ungelegenheiten und Erhaltungh gutter [Eintracht hunde]rt Reichsdahller erlagen wolten: maßens dann auch also eingewilliget, daß, nachdem die Evangelischen obgemelt einen sicheren Baw, so über [hundert Reichsdaller gekostet], dem Raththauß angehanget, auff ihre Kosten erbawet gehabt, also nummehr bey der Stadt verplieben solle, daß solche 100 Reichsdaller [der evangelischen Gemeinde zu] sothani]gem behuef erstattet und von anderen aufgenommen werden mochten, deßwegen [auf] unser fleißigh Ansuchen der ehrenfeste und wollgelerter, [Ric]hter zu Strüncfede und Herne, uns 100 Reichsdaller bahr vorgestreckt und gele[hn]et, darumb auf die Exception non numerata pecunia et] non in rem versa renunciiren thuen, so versprechen wir, Burgermeister, Rath und 8 von der Gemeinheit, sothane 100 Reichsthaler ihme, Richteren er, deßen Erben oder ein Helder dieses mit ihrem Willen auf Liechtmeß 1656 neben 6 Reichsthaler pro interesse [bei die]ser Abloese zu bezahlen — —, zu verpensioniren und daß Interesse darab also zu erstatten — —. Zu deßen mehrer Versicherungh habes[n] wir unser] Stadtsiegel wißentlich unter diesen Brief gedruckt — —. Gegeben Monats Januarii a°. thaufend sechshundert funftzig funf.

(gez.) Johan Wirrich Schmiedn, Secret.

Urschrift (von Mäusen teilweise zerstört) (mit Einschnitt) im Stadtarchiv Bochum Urk. 47.

304.

Bürgermeister, Rat und 8 von der Gemeinheit der Stadt Bochum nehmen zu behuf der Malzaccise von Christoph Schilling 100 Thaler auf gegen 10 Scheffel Korn Jahrrente. 1658. 14. März.

Wir, Burgermeister, Rath und achte von der Gemeinheit der Stadt Bochumb, urkunden — — hiemit — —, demnach in behuef der Maltaccise einige Pfennunge hochnottigh und dieselbe auß der Stadt Mittelen nit alsobalt erzwingen mogen, daß der — — wollfurnehmer Christoph Schillingh und Ge(r)druth thor Baven, Chelente, — — 100 Rthlr. an Specie-Reichsthaler und Ducaten aufgenommen, deßwegen deren Uberzahlungh wir uns bedanken und auf die Exception non numeratae nec in rem versae pecuniae hiemit renunciiren thun, fur welche Summa — — Chelente Schillings aus Fliegen Guth zu Werte jarlichß vorab — —, anstatt Interesse zu erheben, verschrieben 10 Scheppel duplicis, geloben dieses also zu — — wahren und daß bei — — Verpfandungh dieser Stadt Gutter, Zinsen und Renthen — — vorbehaltlich doch, daß wir oder unser Nachkommen jarlichß — — verschriebene 10 Scheppel duplicis mit — — 100 Reichsdaller sollen widerloesen und freyen

mogen — —. In Urkund dieser Stadt vorgetrückten Insiegels und unser^s Secretarii Unterschrift. So geschehen Bochumb den 14. Monats Martii a^o. thauesend sechs hundred funffich achte.

(gez.) Detmar Schmedden, Secret., subscr.

(Stadtiegel ab.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 48.

305.

Anna Salome Gräfin zu Salm, Fürstäbtissin des Stifts Essen, behandelte die Eheleute Cord v. Wiemelhausen und Gertrud v. Bardt mit dem Hofe Wiemelhausen. Essen 1658. 19. Sept.

— — Wir, Anna Salome, dero kaiserl. freiweltlicher Stifter Essen und Thoor resp. Abdißine und Dechantinn, des heiligen Röm. Reichs Fürstinn, geborne Gräfinn zu Salm und Reifferscheidt, Frawlein zu Bedtbur(g), Dyck, Alfter und Hackenbroch, obriste Hobbs-Schultinne unser^s, Stift Essen angehörigen Hobes Viehoves, thun kundt — —, daß wir behandelte haben — — Cordten zu Wiemelhausen und Gertruden von Bardt, Eheleuthe, mit zweien — — unser^s Stifts und Viehoves ein- und zugehöriger Hoven, gnant zu Wiemelhausen, — — mit allinger Ein- und Zubehoer mit dem Bescheide, daß sie davon jährlich — — sollen geben, gelten, dienen und thun Stifts-Pacht, Herren-Beede, Zins, Schatzung, Dienst alles, waß — — von Alters gebrechlich. — — So geben in unser Stadt Essen den 19. Sept. eintauesndt sechs hundred funffich acht.

(gez.) Anna Salome, Abdißinn.

Abgschrift bei Kindl. Mfr. Bd. 180 Bl. 276.

1665 3. März fordert Äbtissin Anna Salome v. Essen alle Gläubiger ihrer Wiemelhaushove auf, auf dem Sohlplatze des Hofes Wiemelhausen mit ihren Beweisstücken vor ihrem Bevollmächtigten Dr. iur. Peter Aurelius zu erscheinen.

1665 wurde, nachdem der Hof „gegen die Hobbsrechte verwüstet, verhawet, versezt und versplittert, seine ansehnliche Steinkuhle verkauft“ und so der Inhaber sich seines Lehnbesitzes verlustig gemacht, Dr. iur. Georg Willebrand Rumpsthoff, Richter des Amts Bochum, mit dem Hofe Wiemelhausen bei Bochum behandelte. Kindl. a. D. Fol. 280 ff.

1670 wurde dann gegen die Kinder der Eheleute Cord v. Wiemelhausen und Gertrud v. Bardt bez. deren Vormünder in Sachen der Verwüstung des Hofes auf Schadenersatz von der Äbtissin geklagt.

306.

Friedrich Wilhelm Markgraf von Brandenburg weist Joh. Dietr. v. Sieberg zum Cliff, Amtman zu Bochum, an, wegen der im Amte Bochum gelegenen Essener Güter den Erbvogteibrief nach alter Gewohnheit zu beschwören. 1660. 12. Nov. (Derselbe leistete den

Eid 1662 24. Januar.)

Gleicher Befehl war 1648. 25. März an Wenemar v. Neuhoß, Amtmann zu Bochum, ergangen. 1658. 6. Dez. hatte der Kurfürst allen Beamten der Grafschaft Mark befohlen, von den Hofesleuten des Stifts Essen, die, welche schatzbare Leute seien, nicht von den zu seiner Tafel bewilligten Steuern frei zu lassen; die freien Essener Hofesleute sollten dagegen von denselben frei bleiben; in Defensions-, Reichs-, Kreis- und anderen Land-Steuern aber sollten dieselben nicht höher, als nach ihrem gebührenden Anteil, wie von Alters hergebracht, angeschlagen werden.

Abdruck bei Kndl. Mfr. Bd. 106 Fol. 195, 201 u. Bd. 115 Fol. 206.

307.

Die Stadt Bochum erhöht ein bei Joh. Buschei im 30jährigen Kriege aufgenommenes Kapital von 120 Thalern bei dem jetzigen Besitzer Heinrich aufm Honscheid auf 200 Thaler unter Verpfändung des Stadteigentums. 1663. 10. Dez.

Wir, Johan Brochman und Adolpf Witgenstein, zeitliche Burgermeister der Stadt Bochumb, sodan Johan Ubelgunne, Everhard Schillingh, Johan Northauß, Bernhard Lorenz, Georg Severin und Peter van Woringen, Rathsverwandte, forth Peter Kruse, Johan Behmer, Philipp Herman Sprin-gorum, Johan Bremer, Anthon Koipe, Johan Stüve, Everhard Stoeidt und Deirich Fiege, achte von der Gemein=heit, urkunden und bezeugen — —, demnach unsere Vorfahren in den vorhin beschwerlichen Krigsjahren 6 Scheppelsede Landes, wie dieselbe auffm Kranwinkels Gude zwischen des Schulten Kranwinkels Lenderey, mit einem Ende auf den Dibbrigh, mit dem anderen Ende auf den Beullschiffende, gelegen, an weiland Johan Buscheiß — — vor — — 120 Thaller oder 60 Reichsthaler versetzet und nach — — Cession der Erben Henrich uffer Honscheidt derselben in nießlichen Brauch ge=setzet und an sich gebracht, daß sothane vorgeh. 6 Scheppelse Landes vor=gedachtem Heinrich auffm Honscheidt mit 40 Rthlr. verholet und sich also nunmehr der Pfandschillingh ad 100 Rthlr. erstreckt — — bei Unter=pfendungh — — aller dieser Stadt Renthen, Zinsen und Güter — —. So geschehen den 10. Monats Dezember a^o. tausent sechshundert sechzig drei.

(Unterschrift des Stadtschreibers Dethmar Schmiedden und Stadtsiegel.)

Urschrift im Stadtarchiv Bochum Urk. 49.

308.

Die katholische Gemeinde zu Bochum bittet die Regierung um Rück=erstattung der Marien-Vikarie und um Abstellung der Störungen ihres Gottesdienstes. 1668. 16. Juni.

Die Marien-Vikarie sei vor und nach 1609 bis 1610 von einem römisch-katholischen Geistlichen, Moderjohn, bedient worden, nach dessen Tode vom Magistrat als Vergeber dem katholischen Priester Detmar Witgenstein eingeräumt, und dieser sei, „ob zwar die Evangelischen zu

Verhinderung dieser Collation ihrem Gebrauch nach allerhand eingestrewet“, doch von der Kommuniions-Regierung in seiner Stelle belassen und, ob zwar die patroni später die Vikarie einem anderen zuerkannt, darin durch hohe Obrigkeit gehandhabt; 1622 sei ihm die Vikarie wieder aufgetragen worden. Nach seinem Tode und nach 1632 hätten die Evangelischen die Vikarie an sich gezogen und bis heute behalten.

Es sei aber diese Vikarie eine seelsorgliche Stelle, kein beneficium simplex, da erweislich Vikar Modersohn im Beicht hören, Krankenbesuch und Predigen mitgeholfen. Der katholischen Pfarre, die bei dem ausgedehnten Seelsorgedienst durch Entziehung der Vikarie der nötigen Subsistenz ermangele, müsse also ein gleiches Beneficium oder ein Äquivalent zugewiesen werden.

Weil auch überdieß zu beklagen, daß die Evangelischen bei Begräbnissen durch die römisch-katholische Kirche sündig zögen und so störten sowie daß dieselben 1644 mit Gewalt in die Kirche eingedrungen und im Widerstand gegen den katholischen Pastor Joh. Funke diesen durch die Kirche mit dem Degen verfolgt hätten, so hätten sie, wie um Rückerstattung des Vikarie-Benefiziums, so um Abstellung genannter Unziemlichkeiten. Unterzeichnet sind Johan van der Bruggeney gen. Hasenkampff, Wenemar Deiderich v. Aschenbrock zu Nosthausen, Mauritius Hütman, Pastor, Joannes Springorum, Primissarius, und Christoph Schmedden, vicarius eccl. Bochum.

Urschrift im Staatsarchiv Münster Cleve-Mark 127c Nr. 2 Fol. 283 f.

Die darauffhin am 3. Okt. 1668 gehaltenen Zeugenvernehmungen ergaben u. a., daß Abel allzeit lutherisch gewesen und auch Luthers Katechismus gelehrt habe; Arndt Tack sei zwar katholisch, aber administriere in beider Gestalt, singe deutsche Psalmen und glaube an kein Fegfeuer; ferner, daß Pastor Bömken in der Wedeme gewohnt habe. A. D. Fol. 285 f.

309.

Widerlegung der Eingabe der Katholiken und Gegenklage der Lutherischen. 1668.

Die Marien-Vikarie sei durch einen Schiedsspruch der Regierung 1611 den Evangelischen zugelegt mit dem Willen oder doch ohne Einspruch der Katholiken. Wittgenstein sei wegen Mangels kanonischer und notwendiger Befähigung abgesetzt. Erweislicher Maßen seien die Evangelischen lange vor 1632 in notorischem, vertragsmäßigem Besitze der Vikarie gewesen und bis heute verblieben. In dem Religions-Rezeß S. 8 werde nicht unterschieden zwischen Kurat- und einfachen Benefizien. Übrigens sei auch diese Vikarie kein Kurat-Benefizium; daß Vikar Modersohn bisweilen in der Seelsorge ausgeholfen, beweise nicht, daß er dazu verpflichtet gewesen sei. Und falls auch dem so sei, so sei doch die Vikarie von den Vorfahren der Evangelischen sowohl als auch der Katholischen gestiftet und ausgestattet. Die katholische Pfarre sei mit Korn- und Geld-Einkünften reich dotiert. Der jetzige römische Pastor halte keinen Kaplan, habe also wenig Arbeit, während der lutherische Prediger über 600 Kommunikanten in und außerhalb des Kirchspiels zu bedienen habe sowie die Kranken, wo ihm nur die unzulänglichen Einkünfte der Marien-Vikarie zu Gebote ständen.

Die Störung des katholischen Gottesdienstes im Jahre 1644 sei dadurch veranlaßt, daß der katholische Pastor Johann Funke dem v. der Leithe sein Erbbegräbniß habe verweigern wollen. Zeugen erhärteten, daß längst vor dem Jahre 1644 die Evangelischen bei den Begräbnissen sowohl in der Kirche als auf dem Kirchhofe zu singen gepflegt; es sei auch nur bei Einsenkung der Leichen auf dem Kirchhofe gesungen; die übrigen Gesänge und die Predigten seien aber in ihrer eigenen Kirche absonderlich gehalten worden, sodaß dadurch niemand habe gestört werden können; daß sie hätten diejenigen Aedeligen oder Unadeligen ihrer Konfession, welche in der Kirche ihre Erbbegräbnisse hätten, ohne Sang und Klang bestatten sollen, sei ihnen doch nicht zuzumuthen.

Zum Beweise, daß 1609 die evangelische Religions-Übung in Bochum ruhig bestanden, wiederholten sie nur, was katholische wie evangelische Zeugen darüber ausgesagt, nämlich „daß 1609, wie auch vorher und nachher, in der Pfarrkirche zu Bochum das hl. Abendmahl des Herrn nach evangelischem Gebrauche unter beiden Gestalten ausgeteilt, auch in jener Kirche, sowie bei den Begräbnissen deutsche evangelische Gesänge gesungen, Luthers Katechismus in Kirchen und Schulen gelehrt und dies alles in offenkundiger Übung gewesen sei.“ Auch das Zeugnis des katholischen Pfalz-Neuburgischen Schultheißen Wilh. Wittgenstein für den katholischen Pastor Fr. Pistorius v. 2. Febr. 1630 beweise, daß die ev. Religion unter des letzteren Vorgänger zu Bochum in der Kirche in Übung gewesen sei.

Da nun die Römisch-Katholischen ihre Prozessionen auf den Gassen und Straßen neuerlich zu vieler Menschen Ärgerniß mit mehrern Nebenceremonien erweitert hätten, so bäten sie, nicht nur die ev. Gemeinde im Besitze der Marien-Vikarie zu belassen und den Katholischen aufzugeben, die jährliche Prozession nicht über den alten Gebrauch auszudehnen und sich aller Neuerungen dabei zu enthalten, sondern auch den Evangelischen die Pfarrkirche, mindestens zum Mitgebrauche, einzuräumen unter Gleichtheilung der Renten und Einkünfte der Pfarrkirche an beide Religionsparteien, von denen die Evangelischen, zumal mit Rücksicht auf ihre Kopfszahl, der entsprechenden Subsistenz-Mittel ermangelten.

Unterzeichnet sind Rutger v. Düngelen zu Daelhausen, Jorgen Christoffer v. Schell, Mauriz Goßwin v. Düngelen, Joh. Ofterman, pastor Augustanae conf., Joh. Solling pr., Joh. Brochman, Joh. Northaus, provisor, Henr. Badde, provisor, Joh. Luppe, Stattrentmeister.

Urchrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 269—282.

310.

Eingabe der katholischen Gemeinde zu Bochum an die Brandenburgische und Pfalz-Neuburgische für Religionsachen eingesetzte Kommission, betreffend die Einnahmen der Pfarrstelle und Vikarien. 1668. 16. Juni.

In den Jahren 1609 und 1624 sei nur die katholische Religion in Stadt und Kirchspiel Bochum in der Pfarrkirche geübt worden, daher seien die Renten und Bejnten der Pastorat, die Kapellen, Schulen und Vikarien als Eigentum der Römisch-Katholischen zu beanspruchen.

Die Pastorat anlangend, so sei zuerst 1631 auf Befehl des Kurfürsten von Brandenburg Arnold Peil in die Pfarrstelle zu Bochum derart eingeschoben, daß ihm erlaubt wurde, die Stelle durch einen Verweser versehen zu lassen; der Substitutus sei der damalige katholische Pfarrer Friedrich Pistorius gewesen, welcher dem Laien Peil, als dem Inhaber der Pastorat, aus den in die Pastorat gehörigen und seit vielen Jahren vor 1631 von Pastor Pistorius selbst genossenen Zehnten zuerst 1632 einem Kontrakt vom 20. Dezember 1631 zufolge 80 Thaler habe entrichten müssen. Erst 1634 habe die reformierte Religionsübung begonnen und 1639. 22. August habe Dr. Peil auf die Pastorat und deren Renten zu Gunsten des ersten reformierten Predigers zu Bochum Nikolaus Fuchs verzichtet. Daraufhin sei gegen den katholischen substituierten Pastor Execution verhängt und demselben nicht allein der Zehnte zu Laer vorenthalten, sondern auch der zeitige Pfarrer Johann Furke behufs Anerkennung seiner Stellung als Substitutus zu jährlicher Erlegung von 15 Goldgulden im Executionswege angetrieben worden und, als er zu zahlen sich weigerte, sei statt der 15 Goldgulden vom Jahre 1657 an der Meßhafer aus dem Gerichte Stiepel und aus Weitmar für den reformierten Prediger bis heute erhoben.

Von den zurückzufordernden Kapellen sei die St. Michaels-Kapelle zu Bochum von 1609 bis 1637, also auch in dem für den Besitz maßgebenden Jahre 1624 von dem katholischen Pfarrer zu Harpen Heinrich Kemper gesetzmäßig bedient und deren Einkünfte bezogen, wie dies Bürgermeister und Rat von Bochum zugelassen. Nach dessen Tode habe zwar der Laie Ulrich Hugenpoth diese Kapelle von den Patronen der Stelle, Bürgermeistern und Rat zu Bochum, erhalten, doch unter der Bedingung, daß er sie der Stiftung gemäß bedienen lasse, was auch durch den Primissar Springorum wirklich geschehen sei; als Hugenpoth 1655 auf die Stelle verzichtet und der Magistrat von Bochum in der stiftungsmäßigen Zeit keinen Nachfolger präsentiert, also diesmal sein Präsentationsrecht verloren habe, da habe der kath. Pfarrer Funke der Stiftungsurkunde gemäß und nach seinem pfarramtlichen Rechte einen befähigten Geistlichen installiert, aber die Evangelisch-Reformierten hätten den installierten Kaplan Mathias Bungarts thatsächlich seiner Renten entsetzt. Daß diese zurückuerstatten seien, wäre augenscheinlich.

Ebenso sei die Sakraments-Kapelle als bei der Stadt Bochum gelegene besondere Kapelle und fundierte Kirche den Katholiken zurückzugeben. 1609 sei Bernhard Grimholt, Kanonikus zu Xanten, in rechtmäßigem Besitze dieser Vikarie gewesen; dieser Besitz der Katholiken sei bis 1624 durch Adolf von Wittgenstein und dann ununterbrochen fortgesetzt, bis 1641 der reformierte Prediger N. Fuchs die Stelle erhalten habe; da nun die Jahre 1609 und 1624 für den Besitz maßgebend seien, so sei die Kapelle zurückzugeben.

Daselbe gelte von der St. Georgs-Vikarie, welche bis 1655 in stetem Besitze der Katholiken gewesen sei. 1653 sei dieselbe dem noch lebenden Pastor zu Bochum Moriz Hüttman von dem katholischen Vikar Schmerling zur Bedienung übertragen und dieser habe auch die Einkünfte bezogen, bis 1655 die reformierten Prediger zu Bochum und Essen und ein Bürgersohn zu Bochum, namens Abelgünne, die Einkünfte unter sich verteilt hätten, ohne daß die Stelle ihnen wäre übertragen gewesen.

Die Rückgabe all dieses Kirchengutes¹⁾ sei um so dringlicher, als es bei der Ausdehnung der katholischen Gemeinde, welche 1500 Kommunikanten zähle, für die Geistlichen an dem nötigen Unterhalt fehle.

Unterzeichnet sind Joh. v. der Brüggenen gen. Hasenkamp, Wennemar Dederich von Aschenbroch zu Rosthausen, Mauritius Hüttman, pastor parochialis ecclesiae in Bochum, Joannes Springorum, prmissarius, Christop Conradt Schmedden, vicarius eccl. Bochum.

Urschrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 350—353.

311.

Gegenschrift der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Bochum gegen obige Ausführungen der katholischen Gemeinde. 1668. 24. Juli.

Die Römisch-Katholischen müßten selbst gestehen, daß die von ihnen zurückgeforderten Einkünfte, welche ex iure devoluto eingezogen und den Evangelischen zugewiesen seien, nicht ihren Geistlichen, sondern meist weltlichen Privatpersonen zugeslossen seien; eine Schwächung der nötigen Einnahmen der katholischen Geistlichen sei also ausgeschlossen.

Daß 1609 und 1624 die private oder öffentliche lutherische Religionsübung in Bochum nicht bestanden, sei unwahr, „wie schon das Beispiel des 1624 und vorher dort im Amte befindlichen lutherischen Predigers beweise, welchen die Spanier, um Geld von ihm zu erpressen, am Feuer in einer Wanne also gebraten, daß er nicht lange nachher von solchen und anderen ihm zugefügten Martern gestorben sei.“ Da 1609 die evangelische Lehre in der Pfarrkirche zu Bochum geübt worden, so sei die Kurfürstliche Regierung nicht nur berechtigt gewesen, die Pastorat-Einkünfte zum Teil den Römisch-Katholischen zu nehmen, sondern auch dem Religions-Nezeß zufolge die Evangelischen, welche 1634 und 1635 die öffentliche Religionsübung in der Pfarrkirche gehabt, wiewohl sie mit Gewalt nachher wieder daraus „versperret“ worden, nunmehr in den Simultangebrauch der Pfarrkirche wieder einzusetzen sowie in den Genuß der halben Pastorat-Einkünfte, deren sie jetzt nur ein Drittel bezügen; inzwischen habe die lutherische Gemeinde, „so andere Renten und eine eigene Kirche erbauwet habe,“ gutwillig darauf

¹⁾ Die St. Annen-Vikarie, welche in die Pfarrkirche zu Bochum gehörte, deren Einkünfte aber dem zeitigen Inhaber, Pastor Hüttmann zu Bochum, nicht zuzusprechen, sondern von dem Patron der Stelle, Herrn v. Dünigelen zu Daelhausen, zu weltlichem Gebrauche genossen und ihnen vorenthalten würden, forderte eine besondere Eingabe der katholischen Gemeinde bald auch zurück; desgleichen die sog. Küstergärten, welche u. a. von dem auf Gut Barendorf gesessenen Richter v. Dinsing bez. Witwe v. Neuhoff von Schürmannsgut und Grümers Hof, ferner von Georg Christoph v. Scheel zu Rechen, bezüglich von dem Schulzen zu Rechen und Dirich zu Rechen als Kolonen des Hauses Rechen, — die auch sog. Küsterbrod zu geben hatten — zu liefern wären. Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 364—373. Über die Einkünfte des kath. Pfarrers Hüttman heißt es ebenda: Neben Widdemhof, Haus, Garten, Holzgewächs, Fischereien hat derselbe 12 Malderje Landes, deren jedes Malderje für 7 Rthlr. jährlich könnte verpachtet werden; 2) einen Korn- und blutigen Zehnten zu Buschen, zum wenigsten ad 40 Rthlr. betragend; 3) eine große Wiese, die für 20 Rthlr. könnte verpachtet werden; 4) bei 12 und mehr Malter Korn Renten zu Cidel, 5) bei 25 und mehr Malter Weizen; 6) eine Vikarie (Mariae in sole) wenigstens ad 60 Rthlr.; dazu viele Accidentalien in der großen Pfarrei und iura praesentiae.

verzichtet. Den Katholiken sei nicht zu kurz gethan, als der Kurfürst die Pastorat zuerst 1631 dem Arnold Peil und nachher den evangelischen Predigern, welche inzwischen durch ihre Substituten den katholischen Pfarrerdienst verwaltet, der Reihe nach übertragen habe, zumal der katholische Graf von Pfalz-Neuburg mit Einsetzung des katholischen Friedrich Pistorius als Pfarrers hierin vorangegangen sei.¹⁾ Die Römisch-Katholischen hätten selbst auf die ganzen Pfarreinkünfte verzichtet, sofern in dem Anstellungs-Patent des jetzigen katholischen Pfarrers Hüttman vom 15. September 1660 der Kurfürst ausdrücklich vermerke, daß Hüttman den Bitten der katholischen Gemeinde zufolge für den durch Krankheit dienstunfähigen Pastor Funke vorerst eintreten und nach dessen Tode als rechtmäßig angeordneter römisch-katholischer Pastor in den Genuß der Einkünfte Funkes treten, aber den evangelisch-reformierten Pastor bei dem, was dieser von Funke bezogen, unbeeinträchtigt lassen und mit demselben friedlich leben solle.²⁾ Der Laersche Behte und der Meßhafer zu Weimar und Stiepel, der übrigens dem Pastor Funke nicht abgenötigt, sondern von diesem in seiner Krankheit um des Friedens willen statt der 15 Goldgulden angeboten sei, bildeten kaum ein Drittel der Pastorateinkünfte und seien bereits vor 1622 von letzteren getrennt gewesen; sie seien nur für ein Benefizium anzusehen und, da solches 1641 schon zum evangelischen Gottesdienst verwendet worden sei, müsse dasselbe dem Nebenrezeß von 1651 zufolge der evangelischen Gemeinde verbleiben.

Die St. Michaels- und Sakraments-Vikarien seien nicht Kapellen,³⁾ wie die Römisch-Katholischen sie listiger Weise nennen, so daß sie kraft der reservierten Klausel vom Jahre 1651 zurückzuerstatten seien, sondern zu der Pfarrkirche selbst gehörig und deren Altäre in letzterer befindlich. Ubrigens hätten die Evangelischen ja auf die Pfarrkirche ein Anrecht. Die sogen. Michaels Kapelle sei die Geerkammer (Sakristei) und bis jetzt stets im Gebrauche der Katholischen gewesen.

Die Sakraments-Kapelle, welche am Helwege früher gestanden, sei lange vor 1609 verfallen und die Vikarie mit der Pfarrkirche verbunden; mit dem letzten Reste der Mauer jener Kapelle sei das Weinhaus der Katholischen erbaut, der Platz der Kapelle ohne Einspruch der Katholischen zum öffentlichen Wege geschlagen, bezüglich als Lehmgrube benutzt. Da nun die Einkünfte der Michaels- und Sakraments-Vikarie von 1651 ab bereits in ruhigem Besitze der Evangelischen seien, so müßten sie kraft des Rezeßes vom Jahre 1651 ihnen als Eigentum verbleiben.

Die St. Michaels-Vikarie betreffend,⁴⁾ so sei der 1637 in dieselbe eingesetzte Ulrich Hugenpoth, welchen die Römisch-Katholischen im Genuß seiner Einkünfte nicht beeinträchtigt, stets bis zu seinem Tode der evangelischen Religion zugethan gewesen und habe meist auf reformierten

¹⁾ Laut einer Beilage war Pistorius 1622 vom Pfalzgrafen präsentiert und vom Erzbischofe von Köln investiert; nach des Pistorius eigenen Aufzeichnungen habe der letzte Pastor vor ihm, Heinrich Salther, ein minderjähriger Laie und unqualifiziert, der „dem Kriege nachgezogen, darin er auch wegen seines Ubelhaltens und Excessen neben seiner Partei, so (er) bei sich gehabt, auf öffentlicher That und Straßen niederlegt (erschlagen) worden“, auf seine (des Pistorius) Aufforderung insolge Unterhandlung Geistlicher, Adeltiger und Weltlicher auf seine Stelle verzichtet. — ²⁾ Abschrift des Anstellungs-Patents ist beigelegt. — ³⁾ Zur katholischen Pfarrkirche gehörten nur 3 Kapellen, heißt es hier; gemeint sind Eidel, Umningen und Weimar. — ⁴⁾ Dieselbe brachte 38½ Scheffel Korn, halb Roggen und halb Gerste, ein sowie 14 Rthlr. 7 Schill.; (a. D. Fol. 357).

Schulen, u. a. zu Deventer und Herborn, studiert. Wenn Pastor Funke dann, als Hugenpot seine Studien aufgegeben, dem Matthias Bungarts die Vikarie übertragen, als der Magistrat von Bochum sein Präsentationsrecht auszuüben verabsäumte, so habe Funke als bloßer Substitutus dazu kein Recht gehabt, wohl aber der damalige ev.-reformierte Prediger Augustin Camerarius als vom Kurfürsten an des verstorbenen N. Fuchs Stelle am 26. Febr. 1647 angeordneter ordentlicher Pastor, der denn auch mit kurfürstlicher Bestätigung die vakante Vikarie 1656 dem hochbedürftigen Schulmeister Bertold Schneider zu behuf der reformierten Schule zu Bochum übertragen habe. Die Vikarie könne also, weil seit 1637 an reformierte Studenten und Schulmeister gegeben, den Ev.-Reformierten nicht streitig gemacht werden.

Die Sakraments-Vikarie sei von 1641 an im ruhigen Besitze der Evangelischen und müsse ihnen um so mehr verbleiben, weil selbe 1624—1641 der Laie Wittgenstein gegen den Wortlaut der Stiftungs-urkunde weltlicher Studien halber innegehabt habe, also weder 1609 noch 1624 ein ordentlicher Inhaber da gewesen sei.

Die St. Georgs-Vikarie¹⁾ sei eine Blutsvikarie, welche die Übelgünnes und Schme(r)lings abwechselnd als Patrone vergäben. Da nun der Inhaber Schmerling, welcher den Pastor Hüttmann substituiert, als Skribent an Karls Hof, der seine theologischen Studien aufgegeben, unqualifiziert war, so habe die Regierung die Stelle eingezogen und auf Bitten Übelgünnes zu Hattingen dessen Vetter Herm. Übelgünne 1656 übertragen unter der Bedingung, daß er in 5 Jahren seine theologischen Studien beende und die Stelle antrete, inzwischen aber dem reformierten Prediger zu Bochum ein Drittel der Einkünfte zukommen lasse. Da nun jener diese Befähigung nicht erlangte, habe Schme(r)ling, als abwechselnder Vergeber der Stelle, dem reformierten Prediger zu Essen die Vikarie und diejenigen Renten, welche Übelgünne genossen, übertragen; der Essener Prediger aber genieße nur 6 Malter Korn Rente, da der Kurfürst auf das Gleichen des Hugenpot die übrigen 10 Malter Korn diesem zur Fortsetzung seiner Studien weiter bewilligt habe. Es sei also nicht der katholische Pfarrer Hüttmann als bloßer Substitutus, sondern der Essener und der Bochumer reformierte Prediger, jener ex collatione, dieser ex iure devoluto, die rechtmäßigen Inhaber der Vikarie.

Es würden die Römisch-Katholischen wohl auch die Rückgabe der Katharinen-Vikarie im lutherischen Kirchspiel Eickel, Schierhörde genannt, fordern, welche aber von weiland Wilh. v. HugenpOTH zum Gosenwinkel zu behuf der evangelischen Schulen vermacht sei, so daß ihr (der Evangelischen) lateinischer Präceptor Nicolaus Jumin in die Stelle berufen sei.

Sie hätten also, die Katholischen mit ihren Forderungen abzuweisen, zumal es nicht jenen, wohl aber ihnen an Substistenzmitteln fehle, [sic dagegen in den Mitgebrauch der Pfarrkirche wieder einzusetzen].²⁾

Unterzeichnet sind als „Vorsteher und Ältesten der ev.-reformierten Gemeindt zu Bochum“ J. Vincent v. Doe,

¹⁾ Zu ihr gehörten außer dem Vikarieenhanse 24 Malter 3 Scheffel Korn-Einkünfte (a. D. Fol. 358). — ²⁾ Das Eingeklammerte ist von andrer Hand zugefügt.

Georg Wilbrand Kumpsthoff Dr., Jan Dente Com.,
Herr. Kumpsthoff, Aug. Keller und Jacob Basold.

Abchrift im Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 340—349.

Diese Aktenstücke schickte die ev.-reformierte Gemeinde auch an den Kurfürsten selbst mit der Bemerkung, die Katholischen in Bochum „glorirten schon gewaltig, was sie in etwa bang und zaghaft mache“; sie bäten um so mehr um des Landesfürsten Schutz, „damit ihr seit über 30 Jahren bestehender Gottesdienst nicht zu ihrem Spott und zum Frohlocken ihrer Widersacher müsse eingestellt werden.“ Ebenda Fol. 354.

312.

Die vom Kurfürsten von Brandenburg zur Ausführung des Religions-Vergleichs in der Grafschaft Mark abgeordneten Bevollmächtigten vermitteln die Teilung der Einkünfte der Michaels- und Georgs-Vikarie zu Bochum zwischen den Katholiken und Evangelisch-Reformierten. 1682. 5. Dez.

Seiner Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, unseres gnädigsten Herren, zu der Religions-Execution in der Grafschaft Mark abgeordnete Herren Commissarii, wir, Conradt Philip von Romberg, Herr zu Bladenhorst, Brüninghausen und Colvenburg, Churfürstl. Geheimbter Cleve- und Markischer Regierungsrath, Justiz- und Hofgerichts-Präsident, Gerhard Wennemar von der Necke, Herr zu Berge und Scheppen, Gerichtsherr zu Witten, und Gerhard Lennich, beyder Rechten Doctor, Churfürstl. substituierter Richter zum Ham und Rhineren, adjungirter zu Bochumb, fügen hiermit jedermannlichen zu wissen:

Als in den zwischen Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg und Fürstl. Durchlaucht zu Pfalz-Neuburg a°. 1672 aufgerichteten Religions-Recess Art. 2 § 12 verglichen und abgehandelt, daß denen Römisch-Catholischen pars vicariae Sti. Michaelis zu Bochumb und pars vicariae Sti. Gregorii¹⁾ daselbst bey Execution des Religions-Vergleichs restituirt werden solle, und dan nunmehr, alle nach und nach ergangne Religions-Recessen in den Landen Gülich, Cleve, Berge, der Grafschaft Mark und Ravensberg paripassu zur Execution zu stellen, von mehr hochstigen. Sr. Chur- und Fürstl. Durchlauchten gnedigst beliebt, daß demnach die zwischen denen evangelisch-reformirten Predigern zu Bochumb und Eßen Herren Heinrich Myläo²⁾ und Herren Johan Friederichen Hoffman, als Possessoren

¹⁾ Nichtig: Georgii, desgleichen unten. — Die Landpächte der Marien-Vikarie waren am 30. Nov. 1680 dem ev.-lutherischen Prediger Joh. Konr. Ostermann auf dessen Ansuchen von der Regierung zugewiesen worden. Staatsarchiv Münster Cleve Mark 127c Nr. 2 Fol. 390. — ²⁾ Dieser hatte sich aus seinen Mitteln, wie er 1671 in einer an den Justizrat Dr. Büßinghaus zu Bielefeld gerichteten Bittschrift bemerkt, „ein Häuschen für Frau und Kinder“ auf dem Lehmgrubenplatze gebaut, wo früher die Sacraments-Kapelle gestanden, und gab davon einem Kanon an die Vikarie; „ihm wurde infolge dessen von den Römisch-Katholischen gedräuwet, daß sie das Häuschen verhofften herunterzureißen; Primissar Springorum habe ihm sogar einen Baum geschenkt, desgleichen andere Katholiken;“ die Feindseligkeit verursache „ex petulantia, odio et invidia“ nur der Pfarrer Hüttmann. Es gehe das Gerüde, Hüttmann wolle den Evangelischen das Singen bei den Begräbnissen in der katholischen Kirche wieder verbieten. Staatsarchiv Münster a. D. Fol. 382 f.

und Genießeren der Vikarie Sti. Michaelis und Gregorii, an einem, sodan dem romisch-catholischen Pastorn zu Buchumb Herrn Maurizen Hütman und Vikario daselbst Herrn Casparn Crößen am anderen Theil wegen oberwehnter gnedigst beliebter, aber in quanto specific. nicht determinirter Vertheilung genannter Beneficien Sti. Michaelis et Gregorii zu Buchumb entstandene Differenz in dato untengemelt durch der Churfürstl. Herrn Commissarien gutliches Zwischensprechen mit Belieben des Fürstl. Pfalz-Neuburgischen Raths und zu der Religions-Execution in der Graffschaft Mark mitverordneten Commissarii Herrn Doctoris Heyden folgendergestalt gütlich abgethan, hingelegt und unwiederrufflich verglichen, daß nehmlich ein zeitlich romisch-catholischer Pastor zu Buchumb in Kraft vorangezogenen Religions-Vergleichs aus dem beneficio Sti. Michaelis zu Buchumb hinführo jährlich 10 Rthlr. von folgenden, romisch-catholischer Seithen erwählten Pachtgebern, als nehmlich den Erbgenahmen Schillingss zu Buchumb wegen unterhabenden, in die Vicaria Sti. Michaelis gehörigen kleinen Malderse aufm Loberge 6 Scheffel duplicis, gerechnet ad 3 Rthlr., von Rhelinghauf zu Grum 3 Rthlr. 45 Stuffer, von Springop 2 Rthlr. 30 Stuffer, von Sonnenschein am Helwege zu Buchumb 1½ Schepel ad 45 Stuffer per se ohngesperret zu erheben haben, item auß und von dem beneficio St. Georgii oder Gregorii zu Buchumb hinfünftig jährlich und alle Jahr zu seinem Theil 7 Malter duplicis, halb Roggen und halb Gersten, und zwar von nachbeschriebenen, romisch-catholischer Seithen gleichsals eligirten Pachtgebern, benentlich von Braunstein 2½ Malter, von Herrn Witgenstein zu Buchumb 6 Scheffel, von den Erben Stoots daselbst 6 Scheffel und endlich vom Blomberg zu Grum 6 Scheffel und mehr nicht, welche Pachtgebere ihnen, Herrn Pastorn und Vikarien obgemelt, und deren Dienstfolgern hiemit erb- und ewiglich ohne einige Reservation cedirt und abgestanden werden, ebenfalls per se zu erheben und ohnbeeindrechtigt zu genießen haben solle und wolle; denen ev.-reformirten Gemeinen zu Buchumb und Essen aber und denen oberwehnten ev.-reform. Predigern und Schulmeistern daselbst und ihren Successorn dahingegen alles Ubrige ahn Hauf, Hoff, Land, Geld- und Korn-Renthen und, waß sonst in obgedachte beyde Vicarien — gehören mag, nichts davon außbescheiden, ohne der Romisch-Catholischen weiter Anspruch nun und hinführo allezeit richtig und ohnangefochten verbleiben und gelassen werden solle.

Daß dieses also in Gegenwart der Churfürstl. Herren Commissarien mit Wißen und Belieben des Fürstl. Pfalz-Neuburgischen Raths und Commissarii Herrn Doctoris Heyden bestendig und unwiederrufflich verglichen und abgehandelt worden, dessen zu wahren Urkundt und stetter Festhaltung ist gegenwertiger Transactions-Schein durch vielgedachte Chur- und Fürstl. Herren Commissarien, auch der Transigenten eigenhendige Unterschriften und aufgedruckte resp. angebohrne und gewöhnliche Pitschaften confirmiret und bestetigt. So geschehen Buchumb den 15. Decembris a°. 1682.

(L. S.) Conrad Philip von Romberg. Gerhardt Wennemar von der Recke. Gerhard Lennich, Dr. Gerhardt Heydene. Mauritius Hütman, Pastor. Henric Mhläus, Prediger zu Buchumb für die Gemeine zu Buchumb und im Namen des Predigers zu Essen Herrn Hoffmans. Joannes Casparus Crößen, Vice-Curatus. Urschrift im Archiv der ev. Pfarre zu Buchum.

und Genießerem
dem romisch-c
Hütman und
anderen Theil we
nicht determinirt
Gregorii zu Bu
Churfürstl. Herr
Fürstl. Pfalz-Ne
Grafschaft Mark
folgendergestalt
daß nehmlich e
vorangezogenen
Buchumb hinfü
Seithen erwehlt
zu Buchumb
kleinen Malderse
von Rhelingham
30 Stuffer, von
ad 45 Stuffer
dem beneficio
und alle Jahr
Gersten, und zu
fals eligirten P
Herrn Witger
dieselbst 6 Sche
und mehr nicht
gemelt, und der
vation cedirt u
beeindrechtigt z
Gemeinen zu 2
Predigern und
Ubrige ahn Ho
obgedachte beyd
ohne der Romi
ruhig und ohn
Daß die
mit Wißen u
Commissarii He
und abgehandel
gegenwertiger
Herren Commi
aufgedruckte res
bestetigt. So

(L. S.) Conrad
Lennich,
Prediger
digers z

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



an einem, sodan
ern Maurigen
Größen am
quanto specific.
Michaelis et
gemelt durch der
mit Belieben deß
Execution in der
toris Heyden
russlich verglichen.
Buchumb in Kraft
ti. Michaelis zu
romisch-catholischer
hmen Schilling
Michaelis gehörigen
chnet ad 3 Rthlr.,
pringop 2 Rthlr.
umb 1 1/2 Scheffel
em auß und von
inkünftig jährlich
Roggen und halb
her Seithen gleich
2 1/2 Malter, von
en Erben Stoots
brum 6 Scheffel
a und Vikarien ob
ohne einige Reser
a erheben und ohn
en ev.-reformirten
wehnten ev.-reform.
en dahingegen alles
und, waß sonst in
avon außbescheiden,
d hinführo allezeit
solle.

erren Commissarien
gischen Raths und
errusslich verglichen
etter Festhaltung ist
Chur- und Fürstl.
e Unterschriften und
en confirmiret und
o. 1682.

an der Rede. Gerhard
astor. Henric Myläus,
o im Namen deß Pre-
Größen, Vice-Curatus.
nn.